Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
415
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
415
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 2. April 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 78

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt bestreitet's!

Die Angabe eines Bahnmagnaten über die Aufbringung eines Kampagnefonds.

Washington, D. K., 2. April. Präsident Roosevelt stellte heute nachdrücklich die Behauptung in Abrede, welche in einem, heute in Morgenblättern veröffentlichten, angeblichen Briefe des bekannten Eisenbahnmagnaten Harriman enthalten war. (Der Brief soll gegen Ende Dezember 1905 an Sidney Webster in New York geschrieben sein.) Es handelt sich nämlich um die Behauptung, daß H. auf Ersuchen des Präsidenten R. einen Fonds von einer Viertelmillion Dollars aufgebracht habe, um New York bei der damals herannahenden Wahl für die republikanische Partei zu gewinnen.

Der Präsident nennt diese Angabe geradezu eine „vorsätzliche Unwahrheit, die von Rechtswegen mit einem noch kürzeren und häßlicheren Wort bezeichnet werden sollte."

„Ich habe niemals," fügt er in Bezug auf andere Briefe hinzu, „Herrn Harriman ersucht, auch nur einen Dollar für die Präsidentschaftskampagne von 1904 aufzubringen."

Der Kongreßabgeordnete Sherman wird ebenfalls in die Angelegenheit hineingezogen. Herr Roosevelt besteht auf der Veröffentlichung der Briefe, welche er an diesen geschrieben, und deren Inhalt verdreht worden sei.

Wahlen anderwärts.

Milwaukee, 2. April. In ganz Wiskonsin fanden heute Wahlen statt, um einen Nachfolger für Richter Roujet D. Marshall, dessen Amtszeit in Bälde abläuft, als Mitglied des Staatsobergerichts zu erhalten. Marshall will sein eigener Nachfolger sein; außerdem kandidirt Henry T. Scudder auf einem parteilosen Wahlzettel.

In einer Reihe Wiskonsiner Städte fanden Munizipalwahlen statt. In Milwaukee sind vier Schuldirektoren, ein Munizipalrichter, ein Distriktsrichter und ein Probatrichter einer neuen Abtheilung zu erwählen. Das Wetter ist schön; trotzdem wurde in den ersten Stunden nur ein schwaches Votum abgegeben.

Superior, Wis., 2. April. Das Hauptinteresse bei den heutigen Wahlen dahier dreht sich um die Frage einer hohen oder niedrigen Lizens für Wirthschaften. Die Stimmgeber haben sich für oder gegen die Frage zu erklären, ob diese Lizens von $500 auf $1000 erhöht werden soll. Von den Wirthschaftsintessen und der „Civic League" wurde ein langer Kampf in dieser Sache geführt.

Winona, Minn., 2. April. Die gestrigen Ortswahlen dahier waren ein Landrutsch für die Demokraten, welche fast alle ihre Kandidaten durchbrachten. Der einzige Rupublikaner, der gewählt wurde, war der Republikaner Henry H. Heß, Alderman der 2. Ward.

Topeka, Kans., 2. August. Städte erster und zweiter Klasse im Staate Kansas haben heute volle Kandidatenlisten zu erwählen. Das Wetter ist klar.

Größtentheils liegt der Kampf zwischen den „Nassen" und den „Trockenen", nämlich was den Ausschank geistiger Getränke anbelangt. In Kansas City, Kans., sind beide Kandidaten für das Bürgermeisteramt auf städtischen Besitz der Wasserwerke verpflichtet. Dort bewirbt sich der Demokrat Rose, welchen das Staatsobergericht wegen Nichtdurchführung des Prohibitionsgesetzes seines Amtes enthob und mit einer hohen Geldbuße belegte, um die Wiederwahl.

Gestern hatten bereits in den kleineren Städten von Kansas Wahlen stattgefunden.

Omaha, Nebr., 2. April. Alle Städte und „Towns" im Staate Nebraska, ausgenommen Omaha, South Omaha und Lincoln, hatten heute ihre regelrechten Wahlen für Munizipalbeamte.

An vielen Orten drängten sich örtliche Streitfragen in den Vordergrund, ganz besonders die Spirituosenfrage.

Oklahoma City, 2. April. In ganz Oklahoma und im Indianerterritorium fanden heute Ortswahlen statt, begünstigt von freundlichem Wetter.

An vielen Orten war der Wahlkampf heiß, — besonders weil man von dem Ergebniß einen bedeutenden Einfluß auf die Wahlen vom 6. August erwartet, bei welchen das Volk über die Verfassung für den kommenden „Staat Oklahoma" abstimmen soll, und bei welchen auch Kongreßabgeordnete sowie Staats- und Countybeamte zu wählen sind.

Ishpeming, Mich., 2. April. Die Arbeiterpartei schlug in der hiesigen Stadtwahl die sogenannte Korporationspartei und brachte alle ihre Stadtämterkandidaten (Roberts als Bürgermeister an der Spitze), sowie die Stadtverordneten in 6 von den 10 Wards durch.

Dampfernachrichten

Angekommen.

New York: Frankfurt von Bremen; Kroonland und Samland von Antwerpen; La Bretagne von Havre.

Arbeit und Kapital.

Die Brauer-Friedensunterhandlungen in der Ludwigsstadt.

St. Louis, 2. April. Der Vollzugsausschuß der verschiedenen Lokalgewerkschaften der Brauereiarbeiter, welche seit mehreren Tagen streiken, trat heute Vormittag zusammen, um die Vorschläge der Brauereibesitzer zu erörtern, die bis zu später Stunde gestern Nacht in Berathung waren.

Falls der Streik heute beigelegt wird, so werden, wie man annimmt, die Streiker die Erlaubniß erhalten, sofort zur Arbeit zurückzukehren.

Columbus, O., 2. April. Von den 300 Mitgliedern der Anstreicher- und Dekorateur-Gewerkschaft sollen 200 zur Arbeit zurückgekehrt sein, nach Unterzeichnung von Kontrakten mit ihren Arbeitgebern.

Zwei der größten Kontraktorsfirmen haben sich aber geweigert, die Lohnskala zu unterzeichnen, und wollen sich für „offene Werkstatt" erklären. Dies wird einen bitteren Kampf heraufbeschwören, mit zweifelhaftem Ausgang.

Die Thaw-Untersuchung.

New York, 2. April. Dr. Frank McGuire, der Arzt vom Tombsgefängniß, war der erste Zeuge, welcher heute vor der Thaw-Irrsinnskommission vernommen wurde. Er bezeugte, daß er Harry K. Thaw im Gefängniß, während der ganzen Zeit seines Prozesses stets vernünftig gefunden habe.

Die Kommission beschloß, den Dr. Hamilton, einen der Sachverständigen ten, Aussagen zu machen.

Ehe aber Dr. Hamilton auf den Zeugenstand gerufen wurde, machte noch Reve. Luke J. Evers, welcher den römisch-katholischen Gottesdienst im Tombs-Gefängniß leitet, seine Aussagen. Auch er bezeugte, daß er viele Unterredungen mit Thaw über allerlei Gegenstände, auch über Religion, gehabt und denselben stets vernünftig gefunden habe. Aehnlich sprach sich Rev. Wade, der episkopale Gefängnißkaplan, aus. Doch gab er zu, daß vor dem Prozeß Thaw mit ihm unvernünftig gesprochen.

Zeitungsgeschäftsführer beraubt.

St. Louis, 2. April. Ein Einbrecher drang in das Heim von John Schroers, dem Obergeschäftsführer der „Westlichen Post", während der Abwesenheit der Familie, und raubte für $2480 Juwelen sowie einen kleinen Betrag Baargeld. Er hatte sich durch Erbrechen einer Glasscheibe Eingang verschafft.

Pulver-Explosion tödtet Fünf!

Laporte, Ind., 2. April. Es wird berichtet, daß bei einer Pulverexplosion zu Aetna 5 Mann getödtet wurden, und das Land weithin in der Runde stark erschüttert wurde.

Ausland.

Krawall in Hamburg.

Zwischen ausgesperrten und englischen Strandverladern.

Hamburg, 2. April. In einem Kampf, welcher gestern Nacht zwischen ausgesperrten hiesigen und englischen Strandverladern stattfand, wurden 8 der Letzteren schlimm, und viele andere leicht verletzt. Die Engländer hatten einen Ausflug gemacht, trotz der erhaltenen Warnungen, und auf der Rückkehr nach der Werfte, von wo sie sich nach dem Schiff begeben wollten, in welchem sie einquartirt worden sind, wurden sie von deutschen Strandverladern mit Steinen bombardirt. Eine starke Polizeimacht mußte eilends aufgeboten werden, um die importirten Arbeiter herauszureißen.

Waffenkauf für Brasilien?

Köln, Deutschland, 2. April. Vier brasilische Armeeoffiziere, welche das Kriegsministerium vertreten, sind hier eingetroffen. Nach dem Besuch der Krupp'schen Anlagen in Essen begeben sie sich nach Berlin. Man vermuthet, daß der Zweck dieses Besuches in Deutschland der Ankauf von Waffen ist.

Dürre in Spanien gebrochen.

Madrid, 2. April. Die lange Dürre, welche so großen Verlust am Weizen und am Mais verursacht hat, wurde endlich durch einen starken Regenguß im ganzen Lande glücklich gebrochen. Alle Landbauern sind voller Freude darüber.

Japanische Kriegsschiffe unterwegs

Aden, Arabien, 2. April. Eine Depesche aus Persien an der Bab-el-Mandeb-Enge (Einfahrt zum Rothen Meere) meldet, daß zwei japanische Kriegsschiffe dort vorübergekommen seien, auf der Fahrt nach Hampton Roads, resp. nach der Ausstellung von Jamestown, Virginien.

Ex-Kronprinzeß darf Kinder sehen.

Florenz, Italien, 2. April. Die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen, jetzige Gräfin Montignoso, hat die Erlaubniß erhalten, ihre Kinder zu sehen, und wird in Bälde zu diesem Besuch nach München abreisen.

Große Gewehrbestellung Chinas.

Berlin, 2. April. Eine Depesche aus Schanghai besagt, daß China, durch eine deutsche Firma in Tientsin, 2 Millionen Gewehre für die gleichmäßige Ausrüstung der chinesischen Armee bestellt habe.

Kommende Königsbesuche.

Madrid, 2. April. Die Vorbereitungen für das Zusammentreffen von König Eduard und König Alfonso dauern fort. Es wird auch ein Bankett auf dem Kriegsschiff „Numancia" zu Cartagena stattfinden, wobei 100 Gedecke aufgelegt werden. Einen besonderen Glanzpunkt der Feierlichkeiten werden die elektrischen Lichtdarstellungen im Hafen bilden, wobei die Anfangsbuchstaben der Namen beider Könige in leuchtenden Lettern von 46 Fuß Höhe erscheinen werden.

Rom, 2. April. Es wird angekündigt, daß bei den Besuch des Königs Victor Emanuel in Athen ein griechisches Flottengeschwader mit der italienischen Königsjacht unfern der Insel Kreta zusammentreffen und die italienischen Schiffe nach dem Piräus (dem Hafen von Athen) geleiten wird.

Prinzessin Melena von Montenegro (Mutter der Königin von Italien), welche schwer krank war, ist auf dem Wege zur Genesung.

Fast hoffnungslos ist aber der Zustand des italienischen Finanzministers Massamini.

Kaisermedaillen nach Spanien.

Barcelona, 2. April. Zum 200jährigen Jubiläum des spanischen Dragonerregiments von Numancia, dessen Ehrenoberst Kaiser Wilhelm ist, hat dieser goldene Medaillen an die Dragoner vertheilen lassen. Auch wurde in der Regimentskaserne ein Porträt des Kaisers enthüllt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Mongolian von Portland.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Lokalbericht.

Polizisten-Willkür.

Angeblich grundlos verhaftet und widerrechtlich in Gewahrsam gehalten.

Vor dem Stimmplatze an California Ave. und Madison Str. wurden heute Vormittag von Detektives der Hauptwache drei angebliche Taschendiebe verhaftet. Die Häftlinge, die ihre Namen angeben als Edwin Jackson, Charles Williams und Joseph O'Donnell, wurden in der Hauptwache eingekäfigt, aber nicht gebucht. Polizeichef Collins hatte gestern angeordnet, daß sämmtliche, heute verhafteten, der Polizei bekannte Personen nicht gebucht werden sollten. Anwalt Erbstein machte dem Polizeichef Vorstellungen. Er verlangte, daß die drei Häftlinge gebucht würden, damit er ein Habeas-Corpus-Verfahren zu ihren Gunsten anhängig machen könne. Der Polizeichef ließ ihn abblitzen. Herr Erbstein wollte sich beim Mayor beschweren. Letzterer war aber nicht zu sprechen. Der Anwalt ist empört. Er versichert, daß der Polizeichef seine Machtbefugnisse überschreite und dem Gesetz trotze, das da vorschreibe, sämmtliche Häftlinge unverzüglich zu buchen. Seine Klienten hätten sich nach dem Stimmplatze begeben, um ihre Stimmen abzugeben, als man sie grundlos verhaftet habe. Jetzt halte man sie widerrechtlich in Gewahrsam.

Enttäuschtes Liebespaar.

Erwartete den mütterlichen Segen und wurde verhaftet.

Der 25 Jahre alte George Joetz und seine ihm vor einer Woche angetraute siebzehnjährige Frau, die mit ihm durchgebrannt war, wurden gestern Nachmittag auf Veranlassung von Frau W. Lashbrook, 6053 La Salle Straße, der Mutter der jungen Frau, im Postamt verhaftet. Sie waren in der Erwartung eines Briefes mit der Verzeihung der Mutter dorthin gegangen, fanden aber statt dessen Frau Lashbrook selber vor, welche verlangte, daß ihre Tochter mit ihr nach Hause zurückkehren sollte. Das wollte Frau Joetz nicht, und als die Mutter Gewalt anwenden wollte, mischte der junge Ehemann sich ein. Frau Lashbrook rief schließlich einen Polizisten, und alle Drei wurden zur Harrison Str.-Bezirkswache geführt, wo Frau Lashbrook eine Anklage wegen Entführung gegen Joetz erhob. Letzterer wurde eingesperrt, und seine Frau mit ihm, da sie ihn nicht verlassen wollte.

Das junge Paar wurde heute vor Stadtrichter Fake geführt, dem Frau Joetz ihre ganze Liebesgeschichte erzählte. Ihr Mädchenname war Ethel Lashbrook, und George und sie kennen und lieben einander seit einem Jahre. Neulich kam anläßlich eines Schönheits-Wettbewerbs Ethels Bild in eine Zeitung, ein Umstand, der nicht ihr, aber ihrer Mutter, wie sie sagt, zu Kopf stieg und diese veranlaßte, nach einem reichen Bewerber für die schöne Tochter Umschau zu halten. Das merkte Ethel und sie forderte George auf, sie schleunigst zu heirathen, ehe es zu spät sei. Als Mama Lashbrook am Montag Einkäufe machte, wurde die Verschwörung ins Werk gesetzt. Nach der Trauung baten die Leutchen in einem Briefe an die Mutter um deren Verzeihung.

„Noch Eines, Herr Richter," schloß Ethel weinend ihre Erzählung, „George wird seine Stelle verlieren, und was sollen wir dann anfangen?"

Der Richter vernahm, daß Joetz Kellner in De Jonghes Speisehaus ist und mit seiner Neuvermählten im Hause 570 Wells Straße glücklich gelebt hat. Er wurde vom Richter straffrei entlassen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen: steigende Luftwärme. Vorherrschend frischer Südwind.
Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen: Steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und im nördlichen Theil wahrscheinlich Regen oder Schnee heute Abend oder morgen; wärmer heute Abend, im südlichen Theil auch morgen. Frischer Südwind, später veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad, Nachts 12 Uhr 36 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
415
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

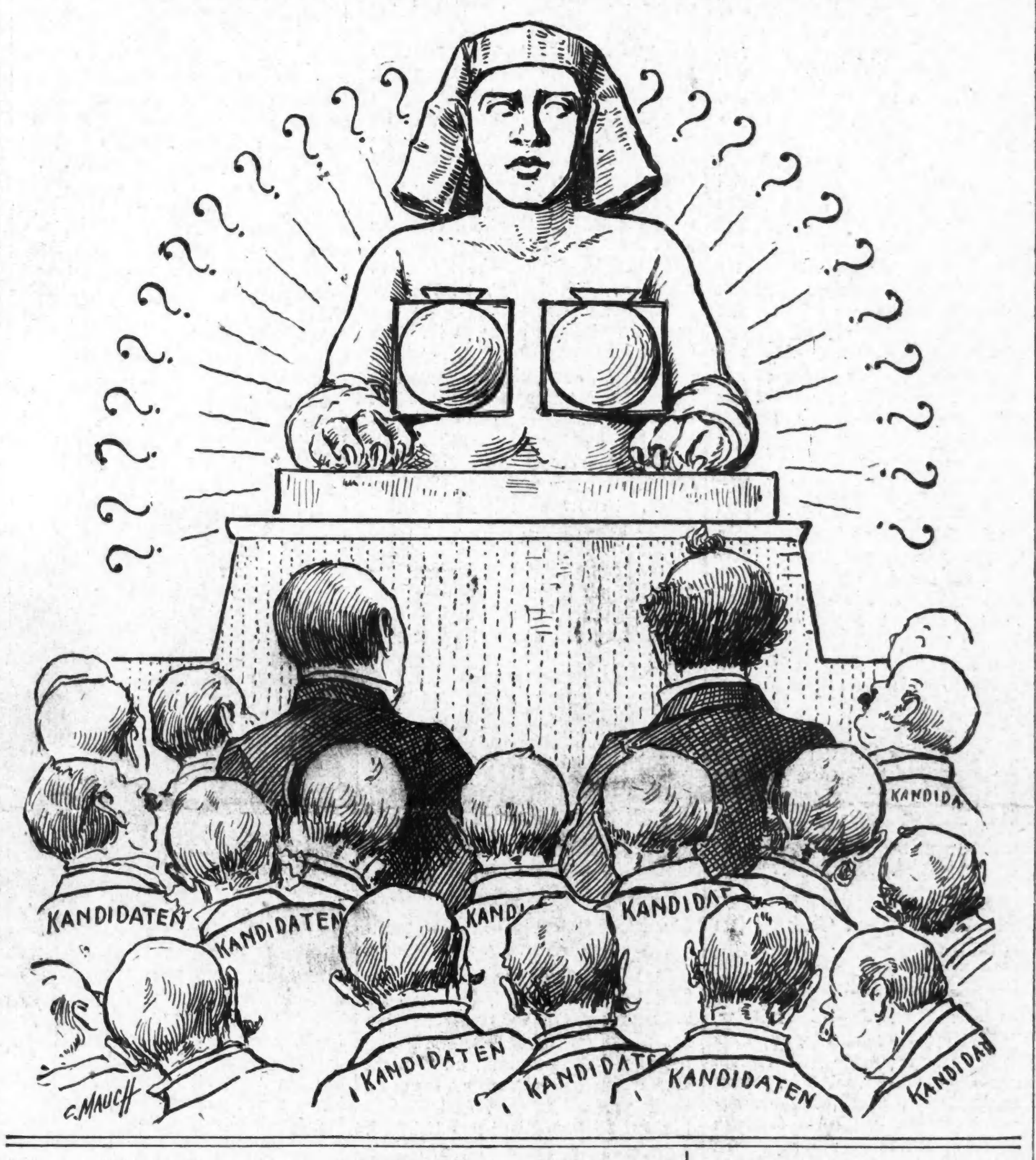
Die Wahlschlacht.

Die Betheiligung der Wählerschaft eine außergewöhnlich große.

„Große Mehrheit für Busse."

„Mehrheit von 5000 Stimmen für Dunne" — so wurde die Parole heute Mittag in den Hauptquartieren ausgegeben. — Die Ordinanzen angenommen.

„Hangen und Bangen in schwebender Pein."



„Die heutige Wahl gleicht mehr einer Nationalwahl als einer Stadtwahl. Das allgemeine Interesse an den Tagesfragen hat eine ungemein starke Betheiligung der Wählerschaft zur Folge. Die Erwählung des gesammten republikanischen Tickets mit einer großen Mehrheit ist meiner Ansicht nach zweifellos." — James Reddick, Vorsitzender des republikanischen County-Zentralausschusses.

„Die Betheiligung an der Wahl ist eine ungewöhnlich starke. Die Arbeiterbevölkerung ist sich des Ernstes der Lage wohl bewußt. Mayor Dunne wird mit einer Mehrheit von 5000 Stimmen erwählt werden." — John V. Tansey, Sekretär des demokratischen County-Zentralausschusses.

„Die sozialistische Partei wird 40,000 Stimmen auf ihren Kandidaten für das Mayorsamt vereinigen und ebenso viele Stimmen gegen die Straßenbahnordinanzen abgeben." — Gustav T. Fraendel, Sekretär des sozialistischen County-Zentralausschusses.

„Ueber den Ausgang der Wahl bestehen nach meiner Ansicht keine Zweifel. Mayor Dunnes Erwählung ist sicher. Die Independence League wird vier oder fünf ihrer Kandidaten für den Stadtrath erwählen." — Theodor Nelson, Sekretär der Independence League.

Mit diesen Worten sprachen sich heute Mittag die Leiter der verschiedenen Parteien über die Aussichten ihrer Kandidaten aus. Die Hauptquartiere lagen verödet, da die meisten Führer in ihren Wards beschäftigt waren. Demokraten und Republikaner sprachen sich dahin aus, daß die Straßenbahnordinanzen mit einer großen Mehrheit von der Bevölkerung angenommen werden würden. James Pease, Mitglied der republikanischen Parteileitung, der sich kurz nach Mittag im Hauptquartier einfand, erklärte, daß nach den Anzeichen zu schließen, 75 Prozent der Wähler in den republikanischen Wards für die Maßregeln stimmen würden. Auch Herr Tansey gab zu, daß die Annahme der Ordinanzen zweifellos sei.

Fred A. Busse, der Bannerträger der republikanischen Partei, stimmte kurz vor zehn Uhr in seinem Wahlbezirke, dessen Wahllokal sich an der Ecke der North Ave. und Sedgwick Str., nur wenige Häusergevierte von seinem Hause, befindet. Es war das erste Mal, daß der Postmeister das Haus verließ. Auch Mayor Dunne gab seine Stimme im Laufe des Vormittags ab.

Die Betheiligung der Wählerschaft an der heutigen Stadtwahl war eine ungemein starke, in einzelnen Wards ebenso stark wie bei der letzten Präsidentenwahl. Auffallend groß war auch die Anzahl der Stimmen, welche schon in der ersten Stunde nach Eröffnung der Stimmplätze abgegeben wurden. Beide Parteien machten überall große Anstrengungen, um ihr volles Votum herauszubringen. Leider scheinen sehr viele Wähler sich um den „kleinen Stimmzettel" überhaupt nicht bekümmert zu haben, so daß es unmöglich ist, sich ein einigermaßen zuverlässiges Urtheil darüber zu bilden, ob die Straßenbahnvorlagen angenommen oder abgelehnt worden sind. Während Mayor Dunne in verschiedenen Wards, in denen er vor zwei Jahren mit beträchtlichen Mehrheiten gesiegt hat, die Strafe für seine Haltung den Aldermen gegenüber bezahlen mußte, welche für Annahme der Straßenbahnvorlagen gestimmt haben — so in der 1., 4. und 5. Ward — verloren die Republikaner in der 2. und 3. Ward viele Hunderte von Stimmen farbiger Wähler. Diese hegen nämlich den dunkeln Verdacht, daß im letzten Herbst ihr Rassegenosse Barnett als Stadtrichter-Kandidat siegreich war, von den Republikanern, seinen eigenen Parteigenossen, aber „herausgezählt" worden ist.

In der 8. Ward stimmte die Arbeiterschaft geschlossen für Dunne, der übrigens auch vor zwei Jahren dort mit erheblicher Mehrheit gesiegt hat; in der 21. Ward aber, in welcher Busse wohnt und in welcher Dunne vor zwei Jahren mit 800 Stimmen über Harlan siegte, wird Busse nach Rechnung der Republikaner mindestens 2000 Stimmen mehr erhalten, als sein Gegner. In der 22. Ward war der Kampf um den Sitz im Stadtrath zwischen dem Republikaner Josetti und dem Demokraten Sullivan sehr lebhaft, und schon um 10 Uhr Vormittags beanspruchten beide Parteien den Tag für sich. Das in jener Ward zahlreich vertretene deutsche Element hielt treu zu Josetti. In der 5. Ward scheint leider Ald. Martin wiedergewählt worden zu sein, in der 16. Stanley Kunz.

Nachstehend ein Situationsbericht über die Lage der Dinge in den Vormittagsstunden in einer Reihe von Wards:

1. Ward.

Ald. Kenna ist in dieser Ward seiner Wiedererwählung unbedingt sicher. Dennoch hat er's nicht unterlassen auch heute an den von seinem Freunde und Kollegen Coughlin eingeführten „Regeln" festzuhalten. Er hatte die sämmtlichen demokratischen Wahlbeamten der Ward auf seine Kosten in einem Gasthause einquartieren lassen, wo auch er selber übernachtete. Schon frühzeitig wurden die Getreuen geweckt; ein opulentes Mahl stand für sie bereit, und nachdem sie dieses eingenommen, begaben sie sich an die „Arbeit." Schon vor ihnen waren aber Streifkolonnen ausgesandt worden, welche durch Losbrennen sogenannter Kanonenschläge die Insassen der Herbergen wecken und auf die Bedeutung des Tages aufmerksam zu machen hatten. Aber das war nur die Beobachtung eines Brauches: zu bedeuten hatte der Lärm heute nichts. Die erste Ward „gilt" für stramm demokratisch. Vor zwei Jahren erhielt der jetzige Mayor dort 3799 Stimmen mehr als sein republikanischer Gegenkandidat Harlan. Aber damals hatte sich Herr Dunne auch dazu herbeigelassen, der Wählerschaft den Ehren-Kenna anzupreisen. Diesmal that er das nicht, und deshalb hat auch der biedere Alderman keine ernsthaften Anstrengungen gemacht, seine Pennbrüder-Brigade einigermaßen vollzählig auf die Beine zu bringen. Die Wahlbetheiligung ist infolge dessen in dieser Ward keine sehr starke gewesen; auf republikanischer Seite schätzt man die Mehrheit, welche Herr Dunne in der Ward erhalten mag, auf höchstens 1,500. Herr Kenna sprach der Form halber von 2000 Stimmen Mehrheit, welche Dunne in der Ward über Busse erhalten würde. Die Republikaner haben in der 1. Ward überhaupt keinen Stadtrathskandidaten aufgestellt gehabt, entwickelten aber trotzdem unter der Führung des Hrn. W. H. Thompson eine sehr rührige Agitation, um alle ihre Leute an die Wahlurne zu bringen.

2. Ward.

Während die Demokraten hier die Wiedererwählung des Ald. Harding zugestehen, geben sie sich der Hoffnung hin, daß Mayor Dunne seinem republikanischen Gegenkandidaten mit Hilfe von Negern, die den Republikanern abtrünnig geworden sind, „vorangelaufen" sei. Vor zwei Jahren hat Herr Harlan in der 2. Ward 750 Stimmen mehr bekommen, als Dunne. Ex-Richter Hanecy, der sich eifrig im Interesse Hardings bethätigt hat, schätzt, daß dieser mit 1500 Stimmen Mehrheit wiedergewählt worden sei, und daß auch Herr Busse eine annähernd gleich große Mehrheit erzielt habe. Er gibt zu, daß viele Mohren gegen die Straßenbahnvorlagen gestimmt haben, will es aber nicht glauben, daß eine nennenswerthe Anzahl von dunkelhäutigen Mitbürgern zu den Demokraten übergegangen sei.

3. Ward.

Wider Erwarten entwickelte Mayor Dunne in dieser Ward eine sehr beträchtliche Stärke. Es hieß, daß im Negerviertel viele Wähler zum Mayor übergegangen wären. Mit wenigen Ausnahmen haben die Wähler auch zu den Fragen auf dem „kleinen Stimmzettel" Stellung genommen, aber natürlich kann man nicht wissen, in welchem Verhältniß das „Für" zu dem „Wider" steht. Vor zwei Jahren erhielt der republikanische Mayorskandidat eine Mehrheit von 399 Stimmen in dieser Ward, u. Ald. Foreman wurde mit einer noch weit höheren Mehrheit wiedergewählt. Daß Herr Foreman auch diesmal wieder siegen wird, stellen selbst die demokratischen Führer nicht in Abrede, doch hoffen sie, daß ihr Kandidat, Herr Halbeisen, sich bedeutend stärker erweisen werde, als ihm von gegnerischer Seite zugetraut worden ist. — Die Wahlbetheiligung war in der 3. Ward eine so starke wie nur je bei einer Präsidentschaftswahl. Zwei Stunden nach Eröffnung der Wahllokale hatten in sämmtlichen Stimmbezirken durchschnittlich etwa 100 Bürger ihrer Wählerpflicht Genüge gethan. — Im 4. Bezirk der Ward wurde mittels Stimmaschine gewählt; die Handhabung der Maschine mußte den meisten Wählern erst genau erklärt werden, und auch dann haben vielfach die Wahlrichter den Wählern bei der Benutzung der Maschine an die Hand gehen müssen. Dennoch ging die Abstimmung auch hier flott von statten. Um 7 Uhr waren bereits 81 Stimmen abgegeben worden.

4. Ward.

Die Wahlbetheiligung war auch in dieser, für stramm demokratisch geltenden, Ward eine sehr rege, aber die Wahlbeamten versicherten, daß viele Wähler es nicht der Mühe werth gefunden hätten, die auf dem kleinen Stimmzettel enthaltenen Fragen zu beachten. Man schließt hieraus, daß zahlreiche Demokraten sich gegen Dunne erklärt, aber das Abgeben ihrer Stimme für Busse als genügende Stellungnahme zur Straßenbahnfrage betrachtet haben. Im 3. Stimmbezirk der Ward waren 33 Minuten nach 6 Uhr schon 90 Stimmen abgegeben worden.

Die 4. Ward gab Herrn Dunne vor zwei Jahren 2740 Stimmen Mehrheit; auf einen ähnlichen Erfolg scheint der demokratische Kandidat diesmal nicht entfernt rechnen zu dürfen. — Bei der Abstimmung über die Stadtraths-Kandidaten scheint der bisherige Alderman Dailey, welcher sich vergeblich darum bemüht hat, von den Demokraten wiedernominirt zu werden, seinem erfolgreichen Mitbewerber McNeal möglichst zu schaden versucht zu haben, doch dürfte McNeal's Erwählung dessen ungeachtet sicher sein.

5. Ward.

Volle 2495 Stimmen Mehrheit für Dunne! Das ist hier vor zwei Jahren das Wahlergebniß gewesen. So günstig wird es diesmal nicht für ihn ausfallen. Aber von Wahlenthaltung war in der Ward nicht viel die Rede. Die Republikaner hoffen auf eine Mehrheit von 1200 Stimmen für Busse; die Demokraten beanspruchen eine solche von 1600 für ihren Kandidaten. Daß Ald. Martin wiedergewählt wird, scheint leider keinem Zweifel zu unterliegen. Es ist das dem Umstande zuzuschreiben, daß die Opposition gegen den würdigen Herrn sich zu sehr zersplitterte. Dem republikanischen Kandidaten Burke hat die unabhängige Kandidatur seines Parteigenossen Kleiden sehr viele Stimmen gekostet. — Die Stimmenabgabe ging in allen Bezirken glatt von statten. Die Befürchtung, daß es hie und da zu Unruhen kommen möchte, erwies sich als völlig unbegründet. — Im 2. Bezirk waren um 7:30 Vorm. 82 Stimmen abgegeben, im 9. Bezirk um 7 Uhr 71 Stimmen, und ähnlich stellte das Verhältniß sich auch in anderen Bezirken der Ward.

6. Ward.

Das Stärkeverhältniß zwischen Republikanern und Demokraten wird sich hier wie schon immer etwa wie 2 zu 1 stellen. Ald. Young wird seinen Gegenkandidaten Turner mit großer Mehrheit schlagen; hinter diesem zurückgeblieben dürfte er nur im 35. Bezirk sein, wo die Wähler es Herrn Young nachtragen, daß er die Sperrung der Evans Ave. nicht verhindert hat. Auf demokratischer Seite gab man sich, ohne Gründe hierfür angeben zu können, der Hoffnung hin, daß Busse in der Ward keine ganz so große Mehrheit über Dunne erlangen würde, wie vor zwei Jahren Harlan, der 2466 Stimmen mehr erhielt, als sein Gegner. Der Umstand, daß schon vor halb neun Uhr in einzelnen Bezirken der Ward gegen 175 Stimmen abgegeben worden waren, gibt eine Vorstellung davon, wie stark die Betheiligung an der Wahl ist.

7. Ward.

In dieser Ward erzielte vor zwei Jahren Herr Harlan eine Mehrheit von rund 2500 Stimmen. Die Demokraten geben zu, daß die Ward heuer

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Bestätigter Beweis.

Bewohner von Chicago können nicht bezweifeln, was doppelt erwiesen ist.

Aus Dank für die vollständige Linderung von den Schmerzen und Qualen von Kreuzschmerzen — von lästigen Nierenbeschwerden — empfehlen viele Tausende Doan's Nieren-Pillen. Bürger von Chicago, die vor Jahren Zeugniß ablegten, sagen jetzt, daß die Heilungen nachhaltig waren. Diese Zeugnisse heben den Werth von Doan's Nieren-Pillen noch mehr hervor.

Frau M. Holzwarth, 2820 Groveland Ave., Chicago, Ill., sagt: „Ich bin heute ebenso bereit, Doan's Nieren-Pillen zu empfehlen, als zur Zeit, da ich eine öffentliche Empfehlung für sie abgab im Frühjahr 1903, als sie zuerst meine Aufmerksamkeit erregten. Ich hatte schrecklich an Kreuzschmerzen zu leiden, auch hatte ich Nierenbeschwerden, und aus anderen Symptomen ging hervor, daß meine Nieren in Unordnung waren. Ich suchte überall um Hilfe, da wurde meine Aufmerksamkeit auf Doan's Nieren-Pillen gelenkt. Sie wirkten so gut, daß ich sie oder irgend ein anderes Mittel nicht mehr gegen Kreuzschmerzen oder Nierenbeschwerden brauchte. Während der verflossenen drei Jahre erzählte ich meinen Freunden und Bekannten von dem Werth von Doan's Nieren-Pillen, und mehr wie einer von meinen Nachbarn nahm sie, und die Resultate waren zufriedenstellend."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Aetherio.

Zukunftsroman von August Niemann.

(17. Fortsetzung.)

Jetzt redete der Herzog den alten Gelehrten in der den Irdischen unverständlichen Sprache an, und dieser antwortete unter tiefen Verbeugungen.

„Fremdling", sprach Lesneh dann zu Pratico, „es ist so, wie ich befürchtet habe. Der Fürst hat Gefallen an der irdischen Prinzessin gefunden, und er beauftragt mich, euch zu fragen, was er euch zum Gegengeschenk für die Prinzessin geben soll."

„Zum Gegengeschenk?"

„Ja. Der Fürst ist freigebig und großmüthig. Obwohl er die Dame in seiner Gewalt hat, will er sie euch doch nicht nehmen, sondern will euch fürstlich entschädigen."

„Edler Gastfreund", entgegnete Pratico, „die Unterhandlung hierüber müssen wir beide unter uns im Geheimen führen, denn der Vorschlag entspricht so wenig unseren irdischen Sitten, daß die Prinzessin außer sich gerathen würde, wenn sie davon erführe."

„Ich sehe auch hieraus wieder", sagte Lesneh, „wie weit die Erde der Venus voraus ist. Denn hier bei uns werden die Weiber gekauft und verkauft. Allerdings haben nur die Vornehmen und Reichen einen Harem, und die meisten begnügen sich mit einer Frau. Aber ohne Geld und Gut ist keine Ehe zu schließen und keine Familie zu gründen. Ein armer Mann findet schlechte Aufnahme bei den Leuten, deren Tochter er zum Weibe begehrt."

„Also denkt euer Noibla-Fürst die Prinzessin in seinen Harem zu führen", sagte Pratico, mit Mühe seine furchtbare Wuth unterdrückend.

„So ist es, Fremdling. Und Du willst also nicht auf den Vorschlag eingehen?"

„Wenn die Prinzessin davon hört, wird sie dem Herzog ihre Verachtung und ihren Zorn in so deutlicher Weise ausdrücken, daß unser Leben gefährdet ist. Sie darf nichts erfahren, und wir müssen eine List ersinnen, um zu fliehen, ohne daß euer Herzog es bemerkt."

„Das wird unmöglich sein."

„Es muß versucht werden. Antworte Du dem Herzog, daß wir gern bereit sind, ihm die Prinzessin auszuliefern, wenn er eine anständige Gegenleistung bietet."

Lesneh redete mit dem Herzog und berichtete dann, daß dieser eine Schaluppe voll Seidenstoffe und Silbergeräth geben wolle.

„Gut", sagte Pratico, und wandte sich dann an die Prinzessin. „Der fremde Fürst", sagte er, „möchte den ‚Aetherio' kennen lernen, und wenn Sie erlauben, werden wir ihm den Krystall zeigen."

Die Prinzessin nickte freundlich, und der Herzog, der die Beiden beobachtete, machte ein fröhliches Gesicht.

„Sage dem Herzog, die Prinzessin sei sehr zufrieden, einen so berühmten Helden zum Herrn zu bekommen", sagte Pratico dann zu Lesneh, „und füge hinzu, es sei Sitte in unserem Lande, daß die Frauen dem Manne, dem sie folgen wollten, ihr schönstes Schmuckstück überreichten. Deshalb wolle die Prinzessin zu ihrem Fahrzeug gehen und es holen."

Lesneh übersetzte Praticos Rede dem Herzog.

„Der Herzog ist erfreut und will eurer Sitte folgen", sagte er dann zu Pratico. „Aber er will ganz sicher gehen und hat mir deshalb befohlen, mit euch zu gehen und sechs Trabanten mitzunehmen, die euch begleiten und hierher zurückführen sollen. Er ist nicht mißtrauisch, aber er will als geübter Feldherr keine Vorsicht versäumen."

„Ich verstehe", sagte Pratico, indem er sich erhob. „Prinzessin, geruhen Sie, mit mir zu kommen, und Sie, Meditor, gehen Sie auch mit zum ‚Aetherio'. Der Herzog mit seinem Gefolge wird binnen kurzem beim ‚Aetherio' sein."

Die Prinzessin und Meditor erhoben sich gleichfalls, und mit ihnen gingen Lesneh und die sechs Trabanten. Nahe dem Gebüsch, worin der „Aetherio" zwischen hohen Bäumen verborgen stand, sagte Pratico: „Hoheit, wir sind in Gefahr, als Gefangene behandelt zu werden. Gehen Sie schnell mit Meditor hinein, ich folge Ihnen mit Peppino."

„Wirklich? In Gefahr? Diese Leute sind doch so freundlich!" sagte die Prinzessin verwundert.

„Es ist so. Die höchste Gefahr!"

Jetzt war die kleine Gesellschaft am Ziel angelangt.

Peppino stand bereit.

„Meister Peppino", sagte Pratico, „wir steigen ein und fahren davon. Wir beide müssen verhindern, daß diese Leibgarde uns im letzten Augenblick festhält."

Peppino trat breitbeinig an die Thür.

„Lesneh, gütiger Gastfreund", sagte Pratico, „wir fliehen. Lebe wohl und habe herzlichen Dank!"

Lesneh war zum Tode erschrocken, denn er hatte den Plan der Flucht nicht ernst genommen, sondern war geneigt, zu glauben, daß die Irdischen den Wünschen des Herzogs schließlich doch nachgeben würden. „Der Herzog wird mich umbringen!" rief er. „Wenn ich euch nicht wiederbringe, so bin ich ein verlorener Mann!"

„So fahre mit uns!"

„Mit euch? Wohin?"

„Wir wissen es selbst nicht. In's Weite!"

„Ein so plötzlicher Entschluß! Meine Instrumente! Meine Manuskripte! Meine Dienerschaft!"

Der alte Herr rang die Hände. Die Trabanten umringten die Gesellschaft, denn die Szene kam ihnen verdächtig vor. Doch schon waren die Prinzessin und Meditor über die Schwelle getreten.

„Zurück!" rief Pratico, und stieß die Trabanten von der Thür weg.

„Zurück!" rief Peppino, und warf mit überlegener Kraft und Gewandtheit drei der Venusbewohner nieder.

Einige Sekunden lang überlegte Lesneh noch, dann eilte er zur Prinzessin in den Salon des „Aetherio." Pratico stieg ihm nach, als letzter folgte Peppino, und sofort erhob sich der „Aetherio" leuchtend wie ein Diamant in unerreichbare Höhen.

Nicht ohne Mitgefühl sahen die Irdischen auf den Venusbewohner, der in ihrer Gesellschaft im Salon saß und eine Zeit lang wie betäubt vor sich hinstarrte. Die Prinzessin redete ihn einige Male an, ohne daß er antwortete. Sie verstand den Vorgang nicht, sie hatte keine Ahnung davon, daß der Herzog um sie geworben hatte, sondern vertraute ganz der Führung Praticos und glaubte seinen Worten.

„Ich begreife", sagte sie entschuldigend zu den Herren. „Losgerissen von Allem, was sein eigen war, von seinem Besitz, seinen Freunden, seinen Verwandten, ja von seinem Planeten, muß er sich völlig vereinsamt und in fremder Welt verloren vorkommen."

„Er hat doch das Beste behalten", sagte Meditor.

„Das Beste? Was meinen Sie damit?"

„Das eigene Wissen, Prinzessin."

„Sie haben recht. Er nimmt seine Erkenntniß mit sich. Aber er scheint doch seinen Entschluß zu bereuen. Wißbegierde hat ihn getrieben, uns zu folgen, aber nun hat ihn das Heimweh überfallen."

„Ich werde versuchen, ihn zu trösten", sagte Meditor.

In plattdeutscher Sprache wandte er sich an Pratico.

„Es wäre schade", sagte er, „wenn wir uns gar so weit und schnell von der Venus entfernten. Peppino kann uns auch in mittlerer Höhe fahren lassen, damit wir einen Ueberblick über die Oberfläche der Venus erhalten. Wenn hier so wenig Porphyr ist, wie Herr Lesneh sagt, so wird es wohl kaum Gebirge geben."

„Wir haben Gebirge", sagte Lesneh, aus seiner Betäubung erwachend. „Sehen Sie, es ist hell genug, um zu erkennen, daß dort Kreidefelsen liegen. Ausgedehnte Kreidegebirge erfüllen einen Theil der Oberfläche und sind nur an wenigen Stellen mit Vegetation bestanden, so daß diese hellen Gebirge zu dem weißen Licht der Venus beitragen, von dem ihr sprachet."

„Richtig", entgegnete Meditor. „Ich sehe diese gewaltigen weißen Flächen."

„Euer Herzog der Noibla wird eine schöne Wuth haben", sagte Pratico.

„Das wird er, gewiß. Und es war nothwendig, daß ich mit euch ging, ganz nothwendig. Ihr glaubt gar nicht, wie gewaltthätig die Könige und Fürsten der Venus sind. Er würde mich haben hinrichten lassen, wenn er meiner hätte habhaft werden können. Bedenkt, einem großen Herrn wird sein Anschlag vereitelt, noch dazu ein solcher Anschlag!"

„Wieso?" fragte die Prinzessin. „Ich verstehe gar nicht."

„Jetzt kann ich Ihnen eine Erklärung geben, Hoheit", sagte Pratico, eine neue Erfindung vorbringend, weil er sich scheute, die reine Seele der Prinzessin zu kränken. „Unsere Abreise ward deshalb überstürzt, weil der siegreiche Fürst uns gewaltsam hatte mitnehmen, gleichsam als Siegeszeichen in der Residenz hatte zeigen wollen."

„Aber wie denn? Ich habe nichts davon bemerkt. Ich verstehe noch immer nicht. Der Fürst war doch sehr freundlich und wollte den ‚Aetherio' besuchen."

„Das war nur eine List, Prinzessin. Mit Mühe sind wir der Gefangenschaft entschlüpft. Nicht wahr, Herr Lesneh?"

„Ja, es ist wahr, und wenn ich das bedenke, und mir alle die Rohheiten und den Mangel an Wahrheitsliebe in's Gedächtniß zurückrufe, die den Charakter der Venusbewohner schänden, so bedaure ich es nicht, daß ich den Planeten verlassen habe. Nur hätte ich gern noch ein Werk herausgegeben, das ich nahezu vollendet habe, und worin ich meine Gegner auf dem Gebiete der Venographie, Venognosie und verwandter Wissenszweige überzeugen und zum Eingeständniß ihrer Irrthümer zwingen würde."

„Bilden Sie sich das ja nicht ein, Herr Lesneh", sagte Pratico lächelnd, „denn Männer der Wissenschaft werden um so eigensinniger, je mehr sie eines Irrthums überführt werden."

„Freilich, freilich", entgegnete Lesneh nickend. „Umsonst leuchtet die Wahrheit den Blinden. Gleichwohl hoffe ich noch zu triumphiren und alle Neider zu beschämen."

„Wie wollen Sie das machen?" fragte Pratico verwundert.

„Sehen Sie, in folgender Weise", sagte Lesneh mit großem Eifer, „wir kommen doch auf dieser Fahrt über die Atmosphäre hinaus in das die Welt allgemein erfüllende leichte Gas. So werde ich den experimentellen Beweis für meine Theorie von der Entstehung der Winde finden. Sie müssen nämlich wissen, daß man auf der Venus beständig Versuche anstellt, den Gang der Winde zu erklären und das Wetter vorauszusagen. Nun ist man aber völlig unwissend in diesem Wissenszweig, und unsere berühmtesten Gelehrten verstehen von Wind und Wetter nicht so viel wie ganz einfache ungebildete Schiffer. Die herrschende Theorie bei uns ist, obwohl von berühmten Namen gestützt, weiter nichts als eine alte Tradition dessen, was tüchtige Schiffskapitäne vor mehreren Jahrhunderten schon gesagt haben, daß sich nämlich bestimmte Wirbel von einem Pol zum anderen fortpflanzen, die theils regelmäßige, theils unregelmäßige Luftströmungen, sowie kalte und warme, trockene und feuchte Zeiten hervorriefen. Woher diese Wirbel stammen, kann Niemand sagen. Meine Theorie aber ist, daß Ausdehnung und Zusammenziehung des Weltgases auf die Atmosphäre der Planeten wirken und sie in Bewegung setzen. Hierüber habe ich viel Anfeindung erfahren und bin von den Gelehrten verhöhnt worden, indem sie sagten, ich wüßte nichts von dem Weltgase, sondern bildete es mir nur ein; bevor ich nicht ein Stück herunterholte und ihnen zeigte, könnten sie an das Vorhandensein eines solchen Gases nicht glauben."

„Ihre Theorie ist vollständig richtig, Herr Lesneh", sagte Meditor.

Vor Glück strahlend sah Lesneh ihn an. „Ihr seid bewundernswerthe Geschöpfe, ihr Menschen von der Erde!" rief er. „Ihr liebt die Wahrheit und ihr habt nicht, wie unsere Venusgelehrten, etwas, was sie exakte Forschung nennen, nämlich eine Art von bornirter Technik zum Niederschlagen des strebenden Geistes."

„Ich danke Ihnen für Ihre gute Meinung von den irdischen Gelehrten, Herr Lesneh", sagte Pratico, „aber ich versichere Ihnen, daß es auch bei uns mehr Würmer und Krebse als Adler gibt."

„Das kann ich mir kaum vorstellen, denn dieses Luftschiff, das ihr konstruirt habt, ist so wundervoll, daß die Konstrukteure erhabene Geschöpfe sein müssen."

(Fortsetzung folgt.)

— Guter Vorwand.—Lieber Oskar, sei nicht böse, aber ich muß auf vierzehn Tage verreisen. — Ja, warum denn, Schatz? — Denk' Dir, meine Schneiderin hat mich falsch verstanden und mir an Stelle des bestellten Promenadenkleides ein Reisekostüm geschickt.

Eczema sehr schlimm für drei Jahre.

Konsultirte Aerzte ohne Erfolg. — Gebrauchte Cuticura-Seife, -Salbe und -Pillen und ist bald vollkommen gesund. —Die Krankheit ist ganz verschwunden.

Kann Cuticura nicht warm genug empfehlen.

„Es macht mir großes Vergnügen, Sie zu benachrichtigen, daß ich während der verflossenen drei Jahre an Eczema in sehr schlimmer Form litt. Ich konsultirte und wurde von einer Anzahl Aerzte in Chicago behandelt, aber ohne Erfolg. Ich fing an, Cuticura-Heilmitel zu gebrauchen, bestehend aus Cuticura Seife, Salbe und Pillen, vor drei Monaten, und heute bin ich vollkommen gesund, die Krankheit ist ganz verschwunden. Ich kann die Cuticura-Heilmittel denjenigen nicht genug empfehlen, die an der Krankheit leiden, die ich hatte. Frau Florence E. Atwood, 18 Crilly Place, Chicago, Ill., 2. Okt. 1905. Zeuge: L. S. Berger."

Für's Frauen-Auge.

Viel Interessantes für jede Frau ist im Cuticura-Büchelchen zu finden.

Vollständige lokale und konstitutionelle Behandlung für qualvolle, schwächliche Zustände, an denen Frauen leiden, wird man finden auf Seite 5 des Cuticura-Pamphlets, in welches Cuticura-Salbe eingewickelt ist. Wegen der reinen, süßen, zarten und dennoch wirksamen Eigenschaften von Cuticura Seife, Salbe und Pillen sind sie Frauen empfohlen, speziell Müttern, zur Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, Haar und Hände, für die Behandlung von entzündeten und eiternden Zuständen, wie auch äußerst wirksame Arzneimittel, um bei bleichen, schwachen, nervösen, vorzeitig alternden, erschlafften Frauen Gesundheit, Kräfte und Schönheit wiederherzustellen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von chokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. Frei per Post: Ein Buch für Frauen.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie Ihr Euren heilen könnt Frei!

Ich war seit vielen Jahren thatsächlich hilflos und bettlägerisch an einem doppelten Bruch. Ich trug unzählige Arten Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche derselben waren eine Folter, manche positiv gefährlich und keine hielten den Bruch an der richtigen Stelle. Aerzte sagten, ich könnte nicht vollständig geheilt werden, ausgenommen ich ließe mich operiren. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode welche ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden und ich schicke die Kur gern frei per Post an alle, die schreiben. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Kapt. W. A. Collings,
Box 637, Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name..

Adresse...

2ap—1mal,di

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Im Hafen", Schauspiel von Georg Engel.

Zum Benefiz für den beliebten Charakterdarsteller Werbke gelangte hier vor etwa vier Jahren Georg Engel's „Ueber den Wassern" zur Aufführung — eine dichterische Arbeit von packender Kraft, deren Darbietung damals einen starken Eindruck hervorrief. Weniger Erfolg wurde mit der Aufführung von Engels satirischer Komödie „Der Ausflug ins Sittliche" erzielt, das neueste Stück dieses Verfassers nun aber, „Im Hafen", wird wieder gerühmt als eine Leistung, die dem Dichter vortrefflich gelungen ist. Wie in dem erstgenannten Stücke, so spielt auch die Handlung dieses neuen Schauspieles, das am Sonntag hier in Szene gehen wird, in einem ärmlichen Hafenplatz der buchtenreichen Ostsee. Fischersleute, der Ortsgeistliche, der Dorfschullehrer und der Lehrers-Sohn, welcher es glücklich zum Ingenieur gebracht hat, sind die Personen des Dramas.

Nachstehend folgt das Personenverzeichniß mit Angabe der Besetzung, nach welcher sich erwarten läßt, daß die Aufführung eine mustergiltige werden wird:

Clas Druehs, Fischer in Moorluke........Berthold Sprotte
Hedwig, seine Frau...........Camilla Marbach
Die kleine Anna, beider Kind...........Margaret Lindner..
Der alte Jarmer, Dorfschullehrer...........Julius Schmidt
Heinrich, dessen Sohn, Ingenieur....Curt Stark
Pastor Heiden, Strandgeistlicher....Emil Marx
Mutter Druehs, Clas' Mutter....Anna Richard

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ehemaliges Eigenthum Dowies an Michigan Ave. und 12. Str. verkauft.

Das Gebäude an der Südostecke von Michigan Ave. und 12. Str. und die Pachtrechte auf das Grundstück sind von J. Herbert Anderson, der Beides vor zwei Jahren erwarb, an William M. Baker zu einem ungenannten Preise verkauft worden. Das Grundstück hat 83 Fuß Front und 131 Fuß Tiefe, das Gebäude ist siebenstöckig. Der verstorbene John Alexander Dowie hatte im Jahre 1900 das Grundstück vom Hopson-Nachlaß auf 99 Jahre für jährlich $10,000 gepachtet und für das Gebäude $50,000 bezahlt.

Der Grundbesitz von Paul O. Stensland ist vom Trustee Sam R. Jenkins auf richterlichen Befehl für $90,000 an Ira M. Cobe verkauft worden. Die Liegenschaften umfassen 123 bei 112 Fuß an der Südwestecke von Chicago Ave. und Morgan Str., und über vierzig andere Grundstücke in verschiedenen Stadtgegenden, darunter das Wohnhaus Stenslands in Irving Park.

Der Bauunternehmer Josef Schmitt hat an Sarah McKinley das Kenwood-Apartmentgebäude, 4719—23 Kenwood Ave., mit 75 bei 117 Fuß Grund, Westfront, für $60,000 verkauft.

Das Presbyterianer-Hospital hat an J. Herbert Anderson das Grundstück an der Südwestecke von 26. Str. und Armour Ave., 95 bei 99 Fuß, mit dem dreistöckigen, von der Chicago Stove & Range Company benutzten Gebäude für $50,000 verkauft.

Gilbert Lehmer hat an die West Parkbehörde 189 bei 472 Fuß an der Nordwestecke von Fisk und 21. Str. für $41,936 zu Parkzwecken verkauft.

Die Chicago Portrait Company hat von Ralph C. Otis auf das Eigenthum an der Südost-Ecke von Wabash Ave. und Congreß Str., 101 bei 160 Fuß, $75,000 zu 6 Prozent auf anderthalb Jahre geliehen. Dies ist eine zweite Hypothek, die erste im Betrage von $350,000 ist im Besitz der Northwestern Mutual Life Insurance Co. Auf dem Grundstück steht ein neu erbautes vierstöckiges Gebäude.

Stellen im Postamt.

Am 29. April wird im 13. Stockwerk des Bundesgebäudes eine Zivildienstprüfung von Anwärtern auf Briefträger- und Clerkstellen im Chicagoer Postamt abgehalten. Es sind über 300 Stellen zu besetzen, die Gehälter betragen $600 bis $1200. Die Anwärter müssen körperlich gesund, mindestens 5 Fuß 4 Zoll groß und 125 Pfund schwer sein, und dürfen das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Foreman geehrt.

Von polit. Gegnern zum Präsidenten der Südseite-Parkbehörde gewählt.

Gegen die Park-Verstadtlichung.

Einschätzungs-Kommission beginnt mit ihrer Arbeit. — Der Plan, die Söldner „Uncle Sam's" möglichst trocken zu stellen. — Versicherungs-Kontrakte.

Die Südseite Parkbehörde hat gestern ihre jährliche General-Versammlung abgehalten und neue Beamte gewählt. Zum Präsidenten der Behörde gewählt wurde Kommissär Henry G. Foreman, der dieses Amt bereits während der Jahre 1903 und 1904 innegehabt und mit Auszeichnung bekleidet hat. Damals bestand aber die Parkbehörde überwiegend aus Republikanern, aus Parteigenossen des Herrn Foreman, und seine Erwählung zum leitenden Haupt der Behörde war deshalb nichts außergewöhnliches. Jetzt aber ist die Südseite Parkbehörde — ebenso wie das Kreisrichter-Kollegium, von welchem ihre Mitglieder ernannt werden — fast ausschließlich aus Demokraten zusammengesetzt. Daß dennoch der Republikaner Foreman, und zwar einhellig, zum Präsidenten erkoren wurde, ist als ein Beweis der Anerkennung zu betrachten, welche dem unleugbaren Verwaltungstalent dieses Bürgers auch seitens seiner politischen Gegner gezollt wird. Zum Finanzkontroleur (Auditeur) der Parkbehörde wurde Kommissär Best gewählt, an Stelle von Senator Rainey. Der Präsident und der Auditeur beziehen je $3,000 Jahresgehalt, die übrigen Mitglieder der Kommission erhalten für ihre Dienste keine Baarvergütung. — Zum Schatzmeister wurde Präsident Mitchell von der Illinois Trust and Savings Bank wiedergewählt, zum Schriftführer Herr E. G. Shumway, zum Anwalt R. P. Hollett, zum Superintendenten Herr J. E. Foster. Die bisherigen Angestellten wurden ausnahmslos beibehalten.

Kommissär Walton, der ausscheidende Präsident der Behörde, erörtert in seinem Jahresbericht auch den im Entwurf für den neuen städtischen Freibrief enthaltenen Plan zur Vereinigung der verschiedenen Parkkommissionen, die zu einer städtischen Behörde umgewandelt werden sollen, deren Mitglieder der Mayor zu ernennen haben würde. Herr Walton ist mit diesem Plane nicht einverstanden, und zwar weder im Prinzip, noch bezüglich der Einzelheiten. Er befürchtet, daß die Verwirklichung des Planes die Parkverwaltung dem wirren Strudel der örtlichen Parteipolitik preisgeben würde, worunter das streng geschäftliche System leiden müßte, nach welchem wenigstens die Parkanlagen der Südseite bisher verwaltet worden sind. Ferner erachtet es Herr Walton nicht für in der Ordnung, daß auch bei der Zusammensetzung der geplanten städtischen (Neuner-) Parkkommission nach der alten gleichmäßigen Dreitheilung Chicagos verfahren werden soll; weder die Bevölkerungszahl der einzelnen Stadttheile, noch das Werthverhältniß, in welchem die verschiedenen Parksysteme zu einander stehen, rechtfertigten ein solches Verfahren. Zum Schluß gibt Herr Walton der Ansicht Ausdruck, daß die geplante Umwandlung der Parkverwaltungs-Systeme sich, soweit die Südseite in Anbetracht kommt, verfassungsmäßig nicht würde bewerkstelligen lassen, falls nicht eine Mehrheit der Wählerschaft des Stadttheils bei einer vorher vorzunehmenden besonderen Abstimmung ausdrücklich ihre Einwilligung dazu ertheilt. — Auf Antrag des Herrn Foreman wurde nachher die Einsetzung eines Dreier-Ausschusses vorgesehen, welcher die hier von Herrn Walton aufgeworfene Rechtsfrage untersuchen und im Falle von deren Stichhaltigkeit die Vornahme der Sonder-Abstimmung anbahnen soll.

Einschätzung steuerpflichtiger Fahrhabe.

Nach dem einschlägigen Gesetz hat die Einschätzungs-Kommission am 1. April mit der Feststellung des Marktwerthes vorhandener steuerpflichtiger Habe zu beginnen. Der Wahl wegen ist der Beginn der Arbeit heuer bis morgen verschoben worden. Morgen werden hundert „Assessorsgehilfen" — Leute, die auf Grund parteipolitischer Verdienste mit dieser wenig mühsamen, aber verhältnißmäßig gut bezahlten Arbeit betraut werden — mit dem Austragen der Formulare beginnen, welche jeder Besitzer steuerpflichtiger Fahrhabe mit Angaben über den Werth dieser Habe ausfüllen und der Einschätzungskommission zurückstellen muß. Daß Jemand kein derartiges Formular erhält, befreit ihn nicht von der Steuerpflicht. Er muß der Kommission die nöthigen Angaben zugehen lassen, und thut er's nicht, so hat er zu gewärtigen, daß man ihn nach Gutdünken einschätzt und den so festgestellten Werth seiner Habe durch einen Strafzuschlag noch um die Hälfte höher ansetzt. Steuerfreie Fahrhabe gibt es in der Theorie nicht, in der Praxis wird aber keine Steuer von einem Besitzstand erhoben, dessen Marktwerth nicht mindestens $350 beträgt. — Der Legislatur in Springfield liegt zur Zeit ein Gesetzentwurf vor, der Fahrhabe bis zum Werthe von $400 in aller Form steuerfrei machen soll; ob er angenommen werden wird, steht dahin. — Im vorigen Jahr ist die Einschätzungs-Kommission außerordentlich fleißig gewesen. Sie that die nöthigen Schritte, um 150,000 Einzelpersonen und Firmen (gegen nur 92,000 im Vorjahre) zur Versteuerung von Fahrhabe heranzuziehen. Der ermittelte Gesammtwerth steuerpflichtiger Fahrhabe belief sich auf $500,360,862. Die Revisionsbehörde nahm an zahlreichen Posten Abschreibungen vor, so daß nur ein Gesammtbetrag von $466,857,550 übrig blieb. Auf Betreiben des städtischen Korporationsanwaltes haben dann aber dieser Summe Muthungen im Gesammtbetrage von $108,040,000 hinzugefügt werden müssen, und zwar handelt es sich hier um vorher nicht geltend gemachte Steuerforderungen gegen die Nachlassenschaften schwer reicher Leute, wie Marshall Field, Charles T. Yerkes usw. Die Berechtigung dieser Steuerforderungen ist nur zum Theil ohne Weiteres anerkannt worden; immerhin ist aber durch das Vorgehen des Herrn Lewis das Steuereinkommen unserer Verwaltungs-Behörden für dieses Jahr um insgesammt etwa $2,000,000 erhöht worden.

Der Tugendschutz.

In Lake Forest hat gestern, unter dem Vorsitz des Abgeordneten Frank R. Vovey, ein Ausschuß der Staats-Legislatur mit Erhebungen darüber begonnen, ob es wirklich eine im Interesse der Tugend und Gesittung unabweisliche Forderung ist, zwei Meilen im Umkreise von Bundes-Forts und Flottenschulen (Ft. Sheridan und North Chicago) den Handel mit geistigen Getränken gesetzlich zu verbieten. Als Zeugen vernommen wurden vornehmlich Beamte und Agenten der Lake County Law and Order League, sowie Bewohner der vornehmen Villen-Ortschaft Forest Park. Gegen die Nothwendigkeit der Maßnahme sprach hauptsächlich Ex-Mayor Hogan von Highwood, der gegenwärtig wieder als Kandidat für das Bürgermeister-Amt auftritt. Herr Hogan sagte, falls man keine Schanklokale lizensire, würden Flüsterkneipen entstehen und das Uebel würde schlimmer werden, als es ist. Für die Gemeinde Highwood sei die Einnahme, welche sie in Form von Lizensgebühren beziehe, beinahe eine Lebensfrage. Sie habe sich in Schulden gestürzt, um allerlei Verbesserungen vornehmen, besonders um Kanalisirungsanlagen einrichten zu können, und falle nun die Einnahme für Schanklizensen fort, so drohe der Ortschaft der Bankerott. Von gegnerischer Seite würde behauptet, daß die Schulden des Gemeinwesens sich nicht auf $25,000, sondern nur auf $5,000 belaufen würden. Ihn sollte es freuen, falls das wahr sein würde. Er würde in diesem Falle bereit sein, ein Fünftel der Schuld aus seiner Tasche zu bezahlen und der Lizensirung von Wirthschaften nicht mehr das Wort reden.

Fette Kommissionen.

Auf Empfehlung des Ausschusses für öffentlichen Dienst hieß gestern der Countrath ihm vorgelegte Kontrakte für die Versicherung des County-Hospitals, der Countyanstalten in Dunning u. s. w., gegen Brandschaden gut. Die ausbedungenen Versicherungssummen belaufen sich auf zusammen etwa $1,000,0000. Vierzehn Versicherungs-Gesellschaften sind an diesem Geschäfte betheiligt. Zu erneuern bleibt noch die Versicherung von Baulichkeiten im Werthe von $500,000. — Die Stadtverwaltung versichert ihre Gebäude nicht, da die Summe der zu entrichtenden Prämien den Brandschaden, welchen die Stadt allenfalls von Jahr zu Jahr erleiden mag, weit übersteigen würde.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Opfer seines Berufs.

Beim Rangiren von Güterwagen auf den Rangirhöfen der Baltimore & Ohiobahn an der 87. Str. fiel gestern der Weichensteller Philipp Hall, Nr. 199 91. Str., zwischen die Lokomotive und einen Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht. Die Leiche des 26-jährigen Opfers ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 8749 Commercial Ave. geschafft worden.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Riesige Einwanderung.

Bahnen westlich von Chicago beförderten 94,507 Einwanderer.

Die Bahnen westlich von Chicago haben nach dem Ausweis der „Western Passenger Association" im Jahre 1906 eine Einnahme von $1,260,677 für die Beförderung von Einwanderern zu verzeichnen gehabt, die höchste Summe, die je aus dieser Quelle zu verzeichnen gewesen ist. Wie der Vorsitzende der Vereinigung, E. E. McLeod, in seinem Jahresberichte mittheilt, sind im vergangenen Jahre 1,185,268 Einwanderer ins Land gekommen, die stärkste Einwanderung eines einzelnen Jahres in der Geschichte des Landes. Im Geschäftslokal der Vereinigung in New York kauften 94,507 Einwanderer ihre Fahrkarten, die alle in die Staaten westlich von Chicago einwanderten. Dies ist ebenfalls eine Anzahl, wie sie bisher noch nicht in einem einzelnen Jahre erreicht worden ist.

Geleiseerhöhung der Burlington-Bahn.

Die Vorarbeiten für die Erhöhung der Geleise der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn zwischen Blue Island Ave. und Canal und 16. Str. sind begonnen worden. Mehrere hundert Arbeiter sind damit beschäftigt, Straßenunterführungen zu bauen, deren ungefähr fünfzehn nöthig sind. Dadurch werden die so gefährlichen Kreuzungen von Straßen und Geleisen zu ebener Erde beseitigt. Mit der Hochlegung dieser Strecke wird auch die letzte Niveaukreuzung verschwinden, da die Strecke von der Blue Island Ave. bis zur Stadtgrenze bereits hochgelegt ist, während die Strecke von der 16. Straße bis zum Union-Bahnhof tiefgelegt ist.

Sind angeblich Rüpel.

Unter der Anklage, im Verein mit zwei Gesinnungsgenossen an 5. Avenue, nahe Adams Straße, die 22-jährige Tessie Hurley angerempelt und umgestoßen, und ihre 17jährige Schwester Loretta, die ihr zu Hilfe kam, geprügelt zu haben, wurden der 22jährige Robert K. Covington und der 25jährige James B. Cowan verhaftet. Jener ist ein Clerk, dieser ein Hilfs-Bücher-Revisor der Central Electric Company. Sie wurden, da nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, ob sie oder ihr entkommener Kumpan die Angreifer der Mädchen waren, nur unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Richter Fake vorgeführt. Obgleich sie ihre Unschuld betheuerten, strafte sie der Kadi doch um je $10 und die Kosten.

Vorträge von Prof. Schumacher.

Im Cobb-Gebäude der Universität Chicago hielt gestern Herr Hermann A. C. Schumacher, Professor der Staatswissenschaften an der Universität Bonn, seinen ersten Vortrag, dem jeden Tag bis einschließlich Freitag weitere Vorträge folgen werden. Die Vorträge beginnen um 4 Uhr Nachmittags, das Publikum hat freien Zutritt. Professor Schumacher, welcher zu den „Austausch-Professoren gehört, ist auf Donnerstag Abend vom Industrial Club", dem meist Deutsch-Amerikaner angehören, zu Gast geladen.

Plan gegen Verkehrsstörungen.

Der Vollzugsausschuß der Commercial Association hält die schwer beladenen Kohlenwagen für eine der Hauptursachen der häufigen Verkehrsstörungen im Hauptgeschäftstheil und hat mit den Kohlenhändlern eine Konferenz in nächster Woche vereinbart, in welcher über den Vorschlag berathen werden soll, Kohlen nur Abends abzuliefern. Gestern traten der Association 23 neue Mitglieder bei.

— Nicht so schlimm.—A.: „Er fiel wohl aus den Wolken, als ihr Vater ihn mit seiner Bewerbung abwies?"—B.: „Nein, nur eine Treppe tiefer!"

Bestätigter Beweis.

Bewohner von Chicago können nicht bezweifeln, was doppelt erwiesen ist.

Aus Dank für die vollständige Linderung von den Schmerzen und Qualen von Kreuzschmerzen — von lästigen Nierenbeschwerden — empfehlen viele Tausende Doan's Nieren-Pillen. Bürger von Chicago, die vor Jahren Zeugniß ablegten, sagen jetzt, daß die Heilungen nachhaltig waren. Diese Zeugnisse heben den Werth von Doan's Nieren-Pillen noch mehr hervor.

Frau M. Holzwarth, 2820 Groveland Ave., Chicago, Ill., sagt: „Ich bin heute ebenso bereit, Doan's Nieren-Pillen zu empfehlen, als zur Zeit, da ich eine öffentliche Empfehlung für sie abgab im Frühjahr 1903, als sie zuerst meine Aufmerksamkeit erregten. Ich hatte schrecklich an Kreuzschmerzen zu leiden, auch hatte ich Nierenbeschwerden, und aus anderen Symptomen ging hervor, daß meine Nieren in Unordnung waren. Ich suchte überall um Hilfe, da wurde meine Aufmerksamkeit auf Doan's Nieren-Pillen gelenkt. Sie wirkten so gut, daß ich sie oder irgend ein anderes Mittel nicht mehr gegen Kreuzschmerzen oder Nierenbeschwerden brauchte. Während der verflossenen drei Jahre erzählte ich meinen Freunden und Bekannten von dem Werth von Doan's Nieren-Pillen, und mehr wie einer von meinen Nachbarn nahm sie, und die Resultate waren zufriedenstellend."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Aetherio.

Zukunftsroman von August Niemann.

(17. Fortsetzung.)

Jetzt redete der Herzog den alten Gelehrten in der den Irdischen unverständlichen Sprache an, und dieser antwortete unter tiefen Verbeugungen.

„Fremdling", sprach Lesneh dann zu Pratico, „es ist so, wie ich befürchtet habe. Der Fürst hat Gefallen an der irdischen Prinzessin gefunden, und er beauftragt mich, euch zu fragen, was er euch zum Gegengeschenk für die Prinzessin geben soll."

„Zum Gegengeschenk?"

„Ja. Der Fürst ist freigebig und großmüthig. Obwohl er die Dame in seiner Gewalt hat, will er sie euch doch nicht nehmen, sondern will euch fürstlich entschädigen."

„Edler Gastfreund", entgegnete Pratico, „die Unterhandlung hierüber müssen wir beide unter uns im Geheimen führen, denn der Vorschlag entspricht so wenig unseren irdischen Sitten, daß die Prinzessin außer sich gerathen würde, wenn sie davon erführe."

„Ich sehe auch hieraus wieder", sagte Lesneh, „wie weit die Erde der Venus voraus ist. Denn hier bei uns werden die Weiber gekauft und verkauft. Allerdings haben nur die Vornehmen und Reichen einen Harem, und die meisten begnügen sich mit einer Frau. Aber ohne Geld und Gut ist keine Ehe zu schließen und keine Familie zu gründen. Ein armer Mann findet schlechte Aufnahme bei den Leuten, deren Tochter er zum Weibe begehrt."

„Also denkt euer Noibla-Fürst die Prinzessin in seinen Harem zu führen", sagte Pratico, mit Mühe seine furchtbare Wuth unterdrückend.

„So ist es, Fremdling. Und Du willst also nicht auf den Vorschlag eingehen?"

„Wenn die Prinzessin davon hört, wird sie dem Herzog ihre Verachtung und ihren Zorn in so deutlicher Weise ausdrücken, daß unser Leben gefährdet ist. Sie darf nichts erfahren, und wir müssen eine List ersinnen, um zu fliehen, ohne daß euer Herzog es bemerkt."

„Das wird unmöglich sein."

„Es muß versucht werden. Antworte Du dem Herzog, daß wir gern bereit sind, ihm die Prinzessin auszuliefern, wenn er eine anständige Gegenleistung bietet."

Lesneh redete mit dem Herzog und berichtete dann, daß dieser eine Schaluppe voll Seidenstoffe und Silbergeräth geben wolle.

„Gut", sagte Pratico, und wandte sich dann an die Prinzessin. „Der fremde Fürst", sagte er, „möchte den ‚Aetherio' kennen lernen, und wenn Sie erlauben, werden wir ihm den Krystall zeigen."

Die Prinzessin nickte freundlich, und der Herzog, der die Beiden beobachtete, machte ein fröhliches Gesicht.

„Sage dem Herzog, die Prinzessin sei sehr zufrieden, einen so berühmten Helden zum Herrn zu bekommen", sagte Pratico dann zu Lesneh, „und füge hinzu, es sei Sitte in unserem Lande, daß die Frauen dem Manne, dem sie folgen wollten, ihr schönstes Schmuckstück überreichten. Deshalb wolle die Prinzessin zu ihrem Fahrzeug gehen und es holen."

Lesneh übersetzte Praticos Rede dem Herzog.

„Der Herzog ist erfreut und will eurer Sitte folgen", sagte er dann zu Pratico. „Aber er will ganz sicher gehen und hat mir deshalb befohlen, mit euch zu gehen und sechs Trabanten mitzunehmen, die euch begleiten und hierher zurückführen sollen. Er ist nicht mißtrauisch, aber er will als geübter Feldherr keine Vorsicht versäumen."

„Ich verstehe", sagte Pratico, indem er sich erhob. „Prinzessin, geruhen Sie, mit mir zu kommen, und Sie, Meditor, gehen Sie auch mit zum ‚Aetherio.' Der Herzog mit seinem Gefolge wird binnen kurzem beim ‚Aetherio' sein."

Die Prinzessin und Meditor erhoben sich gleichfalls, und mit ihnen gingen Lesneh und die sechs Trabanten. Nahe dem Gebüsch, worin der „Aetherio" zwischen hohen Bäumen verborgen stand, sagte Pratico: „Hoheit, wir sind in Gefahr, als Gefangene behandelt zu werden. Gehen Sie schnell mit Meditor hinein, ich folge Ihnen mit Peppino."

„Wirklich? In Gefahr? Diese Leute sind doch so freundlich!" sagte die Prinzessin verwundert.

„Es ist so. Die höchste Gefahr!"

Jetzt war die kleine Gesellschaft am Ziel angelangt.

Peppino stand bereit.

„Meister Peppino", sagte Pratico, „wir steigen ein und fahren davon. Wir beide müssen verhindern, daß diese Leibgarde uns im letzten Augenblick festhält."

Peppino trat breitbeinig an die Thür.

„Lesneh, gütiger Gastfreund", sagte Pratico, „wir fliehen. Lebe wohl und habe herzlichen Dank!"

Lesneh war zum Tode erschrocken, denn er hatte den Plan der Flucht nicht ernst genommen, sondern war geneigt, zu glauben, daß die Irdischen den Wünschen des Herzogs schließlich doch nachgeben würden. „Der Herzog wird mich umbringen!" rief er. „Wenn ich euch nicht wiederbringe, so bin ich ein verlorener Mann!"

„So fahre mit uns!"

„Mit euch? Wohin?"

„Wir wissen es selbst nicht. In's Weite!"

„Ein so plötzlicher Entschluß! Meine Instrumente! Meine Manuskripte! Meine Dienerschaft!"

Der alte Herr rang die Hände. Die Trabanten umringten die Gesellschaft, denn die Szene kam ihnen verdächtig vor. Doch schon waren die Prinzessin und Meditor über die Schwelle getreten.

„Zurück!" rief Pratico, und stieß die Trabanten von der Thür weg.

„Zurück!" rief Peppino, und warf mit überlegener Kraft und Gewandtheit drei der Venusbewohner nieder.

Einige Sekunden lang überlegte Lesneh noch, dann eilte er zur Prinzessin in den Salon des „Aetherio." Pratico stieg ihm nach, als letzter folgte Peppino, und sofort erhob sich der „Aetherio" leuchtend wie ein Diamant in unerreichbare Höhen.

Nicht ohne Mitgefühl sahen die Irdischen auf den Venusbewohner, der in ihrer Gesellschaft im Salon saß und eine Zeit lang wie betäubt vor sich hinstarrte. Die Prinzessin redete ihn einige Male an, ohne daß er antwortete. Sie verstand den Vorgang nicht, sie hatte keine Ahnung davon, daß der Herzog um sie geworben hatte, sondern vertraute ganz der Führung Praticos und glaubte seinen Worten.

„Ich begreife", sagte sie entschuldigend zu den Herren. „Losgerissen von Allem, was sein eigen war, von seinem Besitz, seinen Freunden, seinen Verwandten, ja von seinem Planeten, muß er sich völlig vereinsamt und in fremder Welt verloren vorkommen."

„Er hat doch das Beste behalten", sagte Meditor.

„Das Beste? Was meinen Sie damit?"

„Das eigene Wissen, Prinzessin."

„Sie haben recht. Er nimmt seine Erkenntniß mit sich. Aber er scheint doch seinen Entschluß zu bereuen. Wißbegierde hat ihn getrieben, uns zu folgen, aber nun hat ihn das Heimweh überfallen."

„Ich werde versuchen, ihn zu trösten", sagte Meditor.

In plattdeutscher Sprache wandte er sich an Pratico.

„Es wäre schade", sagte er, „wenn wir uns gar so weit und schnell von der Venus entfernten. Peppino kann uns auch in mittlerer Höhe fahren lassen, damit wir einen Ueberblick über die Oberfläche der Venus erhalten. Wenn hier so wenig Porphyr ist, wie Herr Lesneh sagt, so wird es wohl kaum Gebirge geben."

„Wir haben Gebirge", sagte Lesneh, aus seiner Betäubung erwachend. „Sehen Sie, es ist hell genug, um zu erkennen, daß dort Kreidefelsen liegen. Ausgedehnte Kreidegebirge erfüllen einen Theil der Oberfläche und sind nur an wenigen Stellen mit Vegetation bestanden, so daß diese hellen Gebirge zu dem weißen Licht der Venus beitragen, von dem ihr spracht."

„Richtig", entgegnete Meditor. „Ich sehe diese gewaltigen weißen Flächen."

„Euer Herzog der Noibla wird eine schöne Wuth haben", sagte Pratico.

„Das wird er, gewiß. Und es war nothwendig, daß ich mit euch ging, ganz nothwendig. Ihr glaubt gar nicht, wie gewaltthätig die Könige und Fürsten der Venus sind. Er würde mich haben hinrichten lassen, wenn er meiner hätte habhaft werden können. Bedenkt, einem großen Herrn wird sein Anschlag vereitelt, noch dazu ein solcher Anschlag!"

„Wieso?" fragte die Prinzessin. „Ich verstehe gar nicht."

„Jetzt kann ich Ihnen eine Erklärung geben, Hoheit", sagte Pratico, eine neue Erfindung vorbringend, weil er sich scheute, die reine Seele der Prinzessin zu kränken. „Unsere Abreise ward deshalb überstürzt, weil der siegreiche Fürst uns gewaltsam hatte mitnehmen, gleichsam als Siegeszeichen in der Residenz hatte zeigen wollen."

„Aber wie denn? Ich habe nichts davon bemerkt. Ich verstehe noch immer nicht. Der Fürst war doch sehr freundlich und wollte den ‚Aetherio' besuchen."

„Das war nur eine List, Prinzessin. Mit Mühe sind wir der Gefangenschaft entschlüpft. Nicht wahr, Herr Lesneh?"

„Ja, es ist wahr, und wenn ich das bedenke, und mir alle die Rohheiten und den Mangel an Wahrheitsliebe in's Gedächtniß zurückrufe, die den Charakter der Venusbewohner schänden, so bedaure ich es nicht, daß ich den Planeten verlassen habe. Nur hätte ich gern noch ein Werk herausgegeben, das ich nahezu vollendet habe, und worin ich meine Gegner auf dem Gebiete der Venographie, Venognosie und verwandter Wissenszweige überzeugen und zum Eingeständniß ihrer Irrthümer zwingen würde."

„Bilden Sie sich das ja nicht ein, Herr Lesneh", sagte Pratico lächelnd, „denn Männer der Wissenschaft werden um so eigensinniger, je mehr sie eines Irrthums überführt werden."

„Freilich, freilich", entgegnete Lesneh nickend. „Umsonst leuchtet die Wahrheit den Blinden. Gleichwohl hoffe ich noch zu triumphiren und alle Neider zu beschämen."

„Wie wollen Sie das machen?" fragte Pratico verwundert.

„Sehen Sie, in folgender Weise", sagte Lesneh mit großem Eifer, „wir kommen doch auf dieser Fahrt über die Atmosphäre hinaus in das die Welt allgemein erfüllende leichte Gas. So werde ich den experimentellen Beweis für meine Theorie von der Entstehung der Winde finden. Sie müssen nämlich wissen, daß man auf der Venus beständig Versuche anstellt, den Gang der Winde zu erklären und das Wetter vorauszusagen. Nun ist man aber völlig unwissend in diesem Wissenszweig, und unsere berühmtesten Gelehrten verstehen von Wind und Wetter nicht so viel wie ganz einfache ungebildete Schiffer. Die herrschende Theorie bei uns ist, obwohl von berühmten Namen gestützt, weiter nichts als eine alte Tradition dessen, was tüchtige Schiffskapitäne vor mehreren Jahrhunderten schon gesagt haben, daß sich nämlich bestimmte Wirbel von einem Pol zum anderen fortpflanzen, die theils regelmäßige, theils unregelmäßige Luftströmungen, sowie kalte und warme, trockene und feuchte Zeiten hervorriefen. Woher diese Wirbel stammen, kann Niemand sagen. Meine Theorie aber ist, daß Ausdehnung und Zusammenziehung des Weltgases auf die Atmosphäre der Planeten wirken und sie in Bewegung setzen. Hierüber habe ich viel Anfeindung erfahren und bin von den Gelehrten verhöhnt worden, indem sie sagten, ich wüßte nichts von dem Weltgase, sondern bildete es mir nur ein; bevor ich nicht ein Stück herunterholte und ihnen zeigte, könnten sie an das Vorhandensein eines solchen Gases nicht glauben."

„Ihre Theorie ist vollständig richtig, Herr Lesneh", sagte Meditor.

Vor Glück strahlend sah Lesneh ihn an. „Ihr seid bewundernswerthe Geschöpfe, ihr Menschen von der Erde!" rief er. „Ihr liebt die Wahrheit und ihr habt nicht, wie unsere Venusgelehrten, etwas, was sie exakte Forschung nennen, nämlich eine Art von bornirter Technik zum Niederschlagen des strebenden Geistes."

„Ich danke Ihnen für Ihre gute Meinung von den irdischen Gelehrten, Herr Lesneh", sagte Pratico, „aber ich versichere Ihnen, daß es auch bei uns mehr Würmer und Krebse als Adler gibt."

„Das kann ich mir kaum vorstellen, denn dieses Luftschiff, das ihr konstruirt habt, ist so wundervoll, daß die Konstrukteure erhabene Geschöpfe sein müssen."

(Fortsetzung folgt.)

— Guter Vorwand.—Lieber Oskar, sei nicht böse, aber ich muß auf vierzehn Tage verreisen. — Ja, warum denn, Schatz? — Denk' Dir, meine Schneiderin hat mich falsch verstanden und mir an Stelle des bestellten Promenadenkleides ein Reisekostüm geschickt.

Eczema sehr schlimm für drei Jahre.

Konsultirte Aerzte ohne Erfolg. — Gebrauchte Cuticura-Seife, -Salbe und -Pillen und ist bald vollkommen gesund. —Die Krankheit ist ganz verschwunden.

Kann Cuticura nicht warm genug empfehlen.

„Es macht mir großes Vergnügen, Sie zu benachrichtigen, daß ich während der verflossenen drei Jahre an Eczema in sehr schlimmer Form litt. Ich konsultirte und wurde von einer Anzahl Aerzte in Chicago behandelt, aber ohne Erfolg. Ich fing an, Cuticura-Heilmittel zu gebrauchen, bestehend aus Cuticura Seife, Salbe und Pillen, vor drei Monaten, und heute bin ich vollkommen gesund, die Krankheit ist ganz verschwunden. Ich kann die Cuticura-Heilmittel denjenigen nicht genug empfehlen, die an der Krankheit leiden, die ich hatte. Frau Florence E. Attwood, 18 Crilly Place, Chicago, Ill., 2. Okt. 1905. Zeuge: L. S. Berger."

Für's Frauen-Auge.

Viel Interessantes für jede Frau ist im Cuticura-Büchelchen zu finden.

Vollständige lokale und konstitutionelle Behandlung für qualvolle, schwächliche Zustände, an denen Frauen leiden, wird man finden auf Seite 5 des Cuticura-Pamphlets, in welches Cuticura-Salbe eingewickelt ist. Wegen der reinen, süßen, zarten und dennoch wirksamen Eigenschaften von Cuticura Seife, Salbe und Pillen sind sie Frauen empfohlen, speziell Müttern, zur Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, Haar und Hände, für die Behandlung von entzündeten und eiternden Zuständen, wie auch äußerst wirksame Arzneimittel, um bei bleichen, schwachen, nervösen, vorzeitig alternden, erschlafften Frauen Gesundheit, Kräfte und Schönheit wiederherzustellen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. Frei per Post: Ein Buch für Frauen.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie Ihr Euren heilen könnt Frei!

Ich war seit vielen Jahren thatsächlich hilflos und bettlägerisch an einem doppelten Bruch. Ich trug unzählige Arten Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche derselben waren eine Folter, manche positiv gefährlich und keine hielten den Bruch an der richtigen Stelle. Aerzte sagten, ich könnte nicht vollständig geheilt werden, ausgenommen ich ließe mich operiren. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode welche ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden und ich schicke die Kur gern frei per Post an alle, die schreiben. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Kapt. W. A. Collings,
Box 637, Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name...

Adresse...

....

2ap—1mai,bi

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Im Hafen", Schauspiel von Georg Engel.

Zum Benefiz für den beliebten Charakterdarsteller Werbke gelangte hier vor etwa vier Jahren Georg Engel's „Ueber den Wassern" zur Aufführung — eine dichterische Arbeit von packender Kraft, deren Darbietung damals einen starken Eindruck hervorrief. Weniger Erfolg wurde mit der Aufführung von Engels satirischer Komödie „Der Ausflug ins Sittliche" erzielt, das neueste Stück dieses Verfassers nun aber, „Im Hafen", wird wieder gerühmt als eine Leistung, die dem Dichter vortrefflich gelungen ist. Wie in dem erstgenannten Stücke, so spielt auch die Handlung dieses neuen Schauspieles, das am Sonntag hier in Szene gehen wird, in einem ärmlichen Hafenplatz der buchtenreichen Ostsee. Fischersleute, der Ortsgeistliche, der Dorfschullehrer und der Lehrers-Sohn, welcher es glücklich zum Ingenieur gebracht hat, sind die Personen des Dramas.

Nachstehend folgt das Personenverzeichniß mit Angabe der Besetzung, nach welcher sich erwarten läßt, daß die Aufführung eine mustergiltige werden wird:

Clas Druehs, Fischer in Moorluke........Berthold Sprotte
Hedwig, seine Frau........Camilla Marbach
Die kleine Anna, beider Kind........Margaret Lindner..
Der alte Jarmer, Dorfschullehrer........Julius Schmidt
Heinrich, dessen Sohn, Ingenieur....Curt Stark
Pastor Heiden, Strandgeistlicher......Emil Marx
Mutter Druehs, Clas' Mutter....Anna Richard

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ehemaliges Eigenthum Dowies an Michigan Ave. und 12. Str. verkauft.

Das Gebäude an der Südostecke von Michigan Ave. und 12. Str. und die Pachtrechte auf das Grundstück sind von J. Herbert Anderson, der Beides vor zwei Jahren erwarb, an William M. Baker zu einem ungenannten Preise verkauft worden. Das Grundstück hat 83 Fuß Front und 131 Fuß Tiefe, das Gebäude ist siebenstöckig. Der verstorbene John Alexander Dowie hatte im Jahre 1900 das Grundstück vom Hopson-Nachlaß auf 99 Jahre für jährlich $10,000 gepachtet und für das Gebäude $50,000 bezahlt.

Der Grundbesitz von Paul O. Stensland ist vom Trustee Sam R. Jenkins auf richterlichen Befehl für $90,000 an Ira M. Cobe verkauft worden. Die Liegenschaften umfassen 123 bei 112 Fuß an der Südwestecke von Chicago Ave. und Morgan Str., und über vierzig andere Grundstücke in verschiedenen Stadtgegenden, darunter das Wohnhaus Stenslands in Irving Park.

Der Bauunternehmer Josef Schmitt hat an Sarah McKinley das Kenwood-Apartmentgebäude, 4719—23 Kenwood Ave., mit 75 bei 117 Fuß Grund, Westfront, für $60,000 verkauft.

Das Presbyterianer-Hospital hat an J. Herbert Anderson das Grundstück an der Südwestecke von 26. Str. und Armour Ave., 95 bei 99 Fuß, mit dem dreistöckigen, von der Chicago Stove & Range Company benutzten Gebäude für $50,000 verkauft.

Gilbert Lehmer hat an die West Parkbehörde 189 bei 472 Fuß an der Nordwestecke von Fisk und 21. Str. für $41,936 zu Parkzwecken verkauft.

Die Chicago Portrait Company hat von Ralph C. Otis auf das Eigenthum an der Südost-Ecke von Wabash Ave. und Congreß Str., 101 bei 160 Fuß, $75,000 zu 6 Prozent auf anderthalb Jahre geliehen. Dies ist eine zweite Hypothek, die erste im Betrage von $350,000 ist im Besitz der Northwestern Mutual Life Insurance Co. Auf dem Grundstück steht ein neu erbautes vierstöckiges Gebäude.

Stellen im Postamt.

Am 29. April wird im 13. Stockwerk des Bundesgebäudes eine Zivildienstprüfung von Anwärtern auf Briefträger- und Clerkstellen im Chicagoer Postamt abgehalten. Es sind über 300 Stellen zu besetzen, die Gehälter betragen $600 bis $1200. Die Anwärter müssen körperlich gesund, mindestens 5 Fuß 4 Zoll groß und 125 Pfund schwer sein, und dürfen das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Foreman geehrt.

Von polit. Gegnern zum Präsidenten der Südseite-Parkbehörde gewählt.

Gegen die Park-Verstadtlichung.

Einschätzungs-Kommission beginnt mit ihrer Arbeit. — Der Plan, die Söldner „Uncle Sam's" möglichst trocken zu stellen. — Versicherungs-Kontrakte.

Die Südseite Parkbehörde hat gestern ihre jährliche General-Versammlung abgehalten und neue Beamte gewählt. Zum Präsidenten der Behörde gewählt wurde Kommissär Henry G. Foreman, der dieses Amt bereits während der Jahre 1903 und 1904 innegehabt und mit Auszeichnung bekleidet hat. Damals bestand aber die Parkbehörde überwiegend aus Republikanern, aus Parteigenossen des Herrn Foreman, und seine Erwählung zum leitenden Haupt der Behörde war deshalb nichts außergewöhnliches. Jetzt aber ist die Südseite Parkbehörde — ebenso wie das Kreisrichter-Kollegium, von welchem ihre Mitglieder ernannt werden — fast ausschließlich aus Demokraten zusammengesetzt. Daß dennoch der Republikaner Foreman, und zwar einhellig, zum Präsidenten erkoren wurde, ist als ein Beweis der Anerkennung zu betrachten, welche dem unleugbaren Verwaltungstalent dieses Bürgers auch seitens seiner politischen Gegner gezollt wird. Zum Finanzkontroleur (Auditeur) der Parkbehörde wurde Kommissär Best gewählt, an Stelle von Senator Rainey. Der Präsident und der Auditeur beziehen je $3,000 Jahresgehalt, die übrigen Mitglieder der Kommission erhalten für ihre Dienste keine Baarvergütung. — Zum Schatzmeister wurde Präsident Mitchell von der Illinois Trust and Savings Bank wiedergewählt, zum Schriftführer Herr E. G. Shumway, zum Anwalt R. P. Hollett, zum Superintendenten Herr J. E. Foster. Die bisherigen Angestellten wurden ausnahmslos beibehalten.

Kommissär Walton, der ausscheidende Präsident der Behörde, erörtert in seinem Jahresbericht auch den im Entwurf für den neuen städtischen Freibrief enthaltenen Plan zur Vereinigung der verschiedenen Parkkommissionen, die zu einer städtischen Behörde umgewandelt werden sollen, deren Mitglieder der Mayor zu ernennen haben würde. Herr Walton ist mit diesem Plane nicht einverstanden, und zwar weder im Prinzip, noch bezüglich der Einzelheiten. Er befürchtet, daß die Verwirklichung des Planes die Parkverwaltung dem wirren Strudel der örtlichen Parteipolitik preisgeben würde, worunter das streng geschäftliche System leiden müßte, nach welchem wenigstens die Parkanlagen der Südseite bisher verwaltet worden sind. Ferner erachtet es Herr Walton nicht für in der Ordnung, daß auch bei der Zusammensetzung der geplanten städtischen (Neuner-) Parkkommission nach der alten gleichmäßigen Dreitheilung Chicagos verfahren werden soll; weder die Bevölkerungszahl der einzelnen Stadttheile, noch das Werthverhältniß, in welchem die verschiedenen Parksysteme zu einander stehen, rechtfertigten ein solches Verfahren. Zum Schluß gibt Herr Walton der Ansicht Ausdruck, daß die geplante Umwandlung der Parkverwaltungs-Systeme sich, soweit die Südseite in Anbetracht kommt, verfassungsmäßig nicht würde bewerkstelligen lassen, falls nicht eine Mehrheit der Wählerschaft des Stadttheils bei einer vorher vorzunehmenden besonderen Abstimmung ausdrücklich ihre Einwilligung dazu ertheilt. — Auf Antrag des Herrn Foreman wurde nachher die Einsetzung eines Dreier-Ausschusses vorgesehen, welcher die hier von Herrn Walton aufgeworfene Rechtsfrage untersuchen und im Falle von deren Stichhaltigkeit die Vornahme der Sonder-Abstimmung anbahnen soll.

Einschätzung steuerpflichtiger Fahrhabe.

Nach dem einschlägigen Gesetz hat die Einschätzungs-Kommission am 1. April mit der Feststellung des Marktwerthes vorhandener steuerpflichtiger Habe zu beginnen. Der Wahl wegen ist der Beginn der Arbeit heuer bis morgen verschoben worden. Morgen werden hundert „Assessorsgehilfen" — Leute, die auf Grund parteipolitischer Verdienste mit dieser wenig mühsamen, aber verhältnißmäßig gut bezahlten Arbeit betraut werden — mit dem Austragen der Formulare beginnen, welche jeder Besitzer steuerpflichtiger Fahrhabe mit Angaben über den Werth dieser Habe ausfüllen und der Einschätzungskommission zurückstellen muß. Daß Jemand kein derartiges Formular erhält, befreit ihn nicht von der Steuerpflicht. Er muß der Kommission die nöthigen Angaben zugehen lassen, und thut er's nicht, so hat er zu gewärtigen, daß man ihn nach Gutdünken einschätzt und den so festgestellten Werth seiner Habe durch einen Strafzuschlag noch um die Hälfte höher ansetzt. Steuerfreie Fahrhabe gibt es in der Theorie nicht, in der Praxis wird aber keine Steuer von einem Besitzstand erhoben, dessen Marktwerth nicht mindestens $350 beträgt. — Der Legislatur in Springfield liegt zur Zeit ein Gesetzentwurf vor, der Fahrhabe bis zum Werthe von $400 in aller Form steuerfrei machen soll; ob er angenommen werden wird, steht dahin. — Im vorigen Jahr ist die Einschätzungs-Kommission außerordentlich fleißig gewesen. Sie that die nöthigen Schritte, um 150,000 Einzelpersonen und Firmen (gegen nur 92,000 im Vorjahre) zur Versteuerung von Fahrhabe heranzuziehen. Der ermittelte Gesammtwerth steuerpflichtiger Fahrhabe belief sich auf $500,360,862. Die Revisionsbehörde nahm an zahlreichen Posten Abschreibungen vor, so daß nur ein Gesammtbetrag von $466,857,550 übrig blieb. Auf Betreiben des städtischen Korporationsanwaltes haben dann aber dieser Summe Muthungen im Gesammtbetrage von $108,040,000 hinzugefügt werden müssen, und zwar handelt es sich hier um vorher nicht geltend gemachte Steuerforderungen gegen die Nachlassenschaften schwer reicher Leute, wie Marshall Field, Charles T. Yerkes usw. Die Berechtigung dieser Steuerforderungen ist nur zum Theil ohne Weiteres anerkannt worden; immerhin ist aber durch das Vorgehen des Herrn Lewis das Steuereinkommen unserer Verwaltungs-Behörden für dieses Jahr um insgesammt etwa $2,000,000 erhöht worden.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Der Tugendschutz.

In Lake Forest hat gestern, unter dem Vorsitz des Abgeordneten Frank R. Vovey, ein Ausschuß der Staats-Legislatur mit Erhebungen darüber begonnen, ob es wirklich eine im Interesse der Tugend und Gesittung unabweisliche Forderung ist, zwei Meilen im Umkreise von Bundes-Forts und Flottenschulen (Ft. Sheridan und North Chicago) den Handel mit geistigen Getränken gesetzlich zu verbieten. Als Zeugen vernommen wurden vornehmlich Beamte und Agenten der Lake County Law and Order League, sowie Bewohner der vornehmen Villen-Ortschaft Forest Park. Gegen die Nothwendigkeit der Maßnahme sprach hauptsächlich Ex-Mayor Hogan von Highwood, der gegenwärtig wieder als Kandidat für das Bürgermeister-Amt auftritt. Herr Hogan sagte, falls man keine Schanklokale lizensire, würden Flüsterkneipen entstehen und das Uebel würde schlimmer werden, als es ist. Für die Gemeinde Highwood sei die Einnahme, welche sie in Form von Lizensgebühren beziehe, beinahe eine Lebensfrage. Sie habe sich in Schulden gestürzt, um allerlei Verbesserungen vornehmen, besonders um Kanalisirungsanlagen einrichten zu können, und falle nun die Einnahme für Schanklizensen fort, so drohe der Ortschaft der Bankerott. Von gegnerischer Seite würde behauptet, daß die Schulden des Gemeinwesens sich nicht auf $25,000, sondern nur auf $5,000 belaufen würden. Ihn sollte es freuen, falls das wahr sein würde. Er würde in diesem Falle bereit sein, ein Fünftel der Schuld aus seiner Tasche zu bezahlen und der Lizensirung von Wirthschaften nicht mehr das Wort reden.

Fette Kommissionen.

Auf Empfehlung des Ausschusses für öffentlichen Dienst hieß gestern der Countyrath ihm vorgelegte Kontrakte für die Versicherung des County-Hospitals, der Countyanstalten in Dunning u. s. w., gegen Brandschaden gut. Die ausbedungenen Versicherungssummen belaufen sich auf zusammen etwa $1,000,0000. Vierzehn Versicherungs-Gesellschaften sind an diesem Geschäfte betheiligt. Zu erneuern bleibt noch die Versicherung von Baulichkeiten im Werthe von $500,000. — Die Stadtverwaltung versichert ihre Gebäude nicht, da die Summe der zu entrichtenden Prämien den Brandschaden, welchen die Stadt allenfalls von Jahr zu Jahr erleiden mag, weit übersteigen würde.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Opfer seines Berufs.

Beim Rangiren von Güterwagen auf den Rangirhöfen der Baltimore & Ohiobahn an der 87. Str. fiel gestern der Weichensteller Philipp Hall, Nr. 199 91. Str., zwischen die Lokomotive und einen Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht. Die Leiche des 26jährigen Opfers ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr, 8749 Commercial Ave. geschafft worden.

Riesige Einwanderung.

Bahnen westlich von Chicago beförderten 94,507 Einwanderer.

Die Bahnen westlich von Chicago haben nach dem Ausweis der „Western Passenger Association" im Jahre 1906 eine Einnahme von $1,260,677 für die Beförderung von Einwanderern zu verzeichnen gehabt, die höchste Summe, die je aus dieser Quelle zu verzeichnen gewesen ist. Wie der Vorsitzende der Vereinigung, E. E. McLeod, in seinem Jahresberichte mittheilt, sind im vergangenen Jahre 1,185,268 Einwanderer ins Land gekommen, die stärkste Einwanderung eines einzelnen Jahres in der Geschichte des Landes. Im Geschäftslokal der Vereinigung in New York kauften 94,507 Einwanderer ihre Fahrkarten, die alle in die Staaten westlich von Chicago einwanderten. Dies ist ebenfalls eine Anzahl, wie sie bisher noch nicht in einem einzelnen Jahre erreicht worden ist.

Geleiseerhöhung der Burlington-Bahn.

Die Vorarbeiten für die Erhöhung der Geleise der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn zwischen Blue Island Ave. und Canal und 16. Str. sind begonnen worden. Mehrere hundert Arbeiter sind damit beschäftigt, Straßenunterführungen zu bauen, deren ungefähr fünfzehn nöthig sind. Dadurch werden die so gefährlichen Kreuzungen von Straßen und Geleisen zu ebener Erde beseitigt. Mit der Hochlegung dieser Strecke wird auch die letzte Niveaukreuzung verschwinden, da die Strecke von der Blue Island Ave. bis zur Stadtgrenze bereits hochgelegt ist, während die Strecke von der 16. Straße bis zum Union-Bahnhof tiefgelegt ist.

Sind angeblich Rüpel.

Unter der Anklage, im Verein mit zwei Gesinnungsgenossen an 5. Avenue, nahe Adams Straße, die 22jährige Tessie Hurley angerempelt und umgestoßen, und ihre 17jährige Schwester Loretta, die ihr zu Hilfe kam, geprügelt zu haben, wurden der 22jährige Robert K. Covington und der 25jährige James B. Cowan verhaftet. Jener ist ein Clerk, dieser ein Hilfs-Bücher-Revisor der Central Electric Company. Sie wurden, da nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, ob sie oder ihr entkommener Kumpan die Angreifer der Mädchen waren, nur unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Richter Fake vorgeführt. Obgleich sie ihre Unschuld betheuerten, strafte sie der Kadi doch um je $10 und die Kosten.

Vorträge von Prof. Schumacher.

Im Cobb-Gebäude der Universität Chicago hielt gestern Herr Hermann A. E. Schumacher, Professor der Staatswissenschaften an der Universität Bonn, seinen ersten Vortrag, dem jeden Tag bis einschließlich Freitag weitere Vorträge folgen werden. Die Vorträge beginnen um 4 Uhr Nachmittags, das Publikum hat freien Zutritt. Professor Schumacher, welcher zu den „Austausch-Professoren gehört, ist auf Donnerstag Abend vom Industrial Club", dem meist Deutsch-Amerikaner angehören, zu Gast geladen.

Plan gegen Verkehrsstörungen.

Der Vollzugsausschuß der Commercial Association hält die schwer beladenen Kohlenwagen für eine der Hauptursachen der häufigen Verkehrsstörungen im Hauptgeschäftstheil und hat mit den Kohlenhändlern eine Konferenz in nächster Woche vereinbart, in welcher über den Vorschlag berathen werden soll, Kohlen nur Abends abzuliefern. Gestern traten der Association 23 neue Mitglieder bei.

— Nicht so schlimm.—A.: „Er fiel wohl aus den Wolken, als ihr Vater ihn mit seiner Bewerbung abwies?"—B.: „Nein, nur eine Treppe tiefer!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ausgesperrte Japaner.

San Antonio, Tex., 2. April. An den Häfen von Laredo und Eagle Paß sind während des Monats März hundert Fremde ausgesperrt worden. Die meisten derselben waren Japaner. Als Gründe wurden meistens angeführt: Ungenügende Geldmittel, Krankheit, und Aussicht, daß die Ankömmlinge dem Gemeinwesen zur Last fallen würden.

Wahltag in Michigan.

Detroit, 2. April. Wie erwartet wurde, verliefen die gestrigen Wahlen in Michigan zugunsten der Republikaner, welche eine Mehrheit von etwa 75,000 Stimmen im Ganzen erhielten. Es waren auf dem Staatszettel zwei Richter des Obergerichts, zwei Regenten der Staatsuniversität und ein Mitglied der Oberschulbehörde zu erwählen.

In Kalamazoo siegte der bekannte Demokrat Thompson trotz starker Bekämpfung abermals als Kandidat für das Bürgermeisteramt, ebenso in Bay City der Demokrat Bine. Dagegen wurde in Jackson der Republikaner Glasgow zum Bürgermeister gewählt.

Ausland.

Polenführer freigesprochen.

Wie alle seine Mitangeklagten schon früher. — Liberale Drohung, den „Regierungsblock" zu sprengen.—Hamburger Strandarbeiter bestehen auf Anerkennung ihres Verbandes.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. April. Die Hoffnungen auf ein rasches Ende der Aussperrung der Schauerleute in Hamburg sind wieder herabgestimmt, und die Situation erscheint von Neuem ungewiß. Die Arbeiter haben zwar sachlich nachgegeben, indem sie sich bereit erklärten, die verlangte Nacht- und Feiertagsarbeit unter den vom Rheder-Verein gestellten Bedingungen zu leisten; aber sie beharren auf Anerkennung ihrer Union, eine Forderung, welche die Schiffahrtsgesellschaften nicht bewilligen wollen.

Immer größer wird die Zahl Derer, welche an eine lange Lebensdauer der verbündeten Mehrheitsparteien, des sog. Regierungsblock, im Reichstag nicht glauben. Der Umstand, daß die Börsenreform von der Regierung kurzer Hand für die nächste Session des Reichstags zurückgestellt worden ist, hat in liberalen Kreisen nicht wenig verschnupft. Denn die Liberalen fordern die Börsenreform in erster Linie. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Eugen Schiffer äußerte sich soeben in einem öffentlichen Vortrage sehr scharf über das Verhalten der Regierung. Er bezeichnete die Lage als ernst und erklärte, der Block werde gesprengt werden, wenn die Regierung nicht Entgegenkommen zeige und die Reichspolitik einheitlich gestalte.

Die Zentrumsblätter können ihre Schadenfreude über solchen Stand der Dinge nicht verbergen.

Eine reiche Stiftung hat, nach einer Meldung aus Frankfurt a. M., die dort wohnende Wittwe des Finanzfürsten Georg Speyer (die Mutter der Bankiers James Speyer in New York und Edgar Speyer in London) gemacht. Dieselbe hat für wissenschaftliche Zwecke einen Betrag von drei Millionen Mark hergegeben.

Vom zuständigen Gericht in Posen ist der Polenführer v. Koscielski, Mitglied des preußischen Herrenhauses, von der Anklage, an einer gesetzwidrigen Sokolversammlung theilgenommen zu haben, freigesprochen worden. Die übrigen Theilnehmer wurden schon vor geraumer Zeit freigesprochen in einem Massenprozeß, zu dem Koscielski nicht erscheinen konnte, weil er unpäßlich war.

Prinzregent Luitpold hat nunmehr seine Genehmigung dazu ertheilt, daß der Intendant Freiherr v. Speidel und Hofmusikdirektor Felix Mottl den Weg der Klage gegen den „Bairischen Kourier" in München beschreiten. Das Blatt hat die beiden Herren bekanntlich auf das Schwerste angegriffen und sie wiederholt aufgefordert, gerichtlich vorzugehen, da es bereit sei, die erhobenen Beschuldigungen zu beweisen.

Will Frieden stiften.

Das griechische Kirchen-Oberhaupt in Bukarest.

Bukarest, Rumänien, 2. April. Der Metropolitan dahier wird nächstdem einen Hirtenbrief erlassen, worin er alle Bauern, welche beim Eintritt in die Reihen der Aufständischen den Eid geleistet haben, dieses Eides entbindet. Man erwartet, daß dies zur Herstellung der Ruhe beiträgt, da viele fanatische Bauern sich darauf berufen haben, daß sie das Plündern u. s. w. nicht einstellen könnten, bis sie ihres Eides entbunden seien.

In der Moldau herrscht jetzt anhaltend Ruhe; aber die Truppen werden dort unter Waffen bleiben, bis die Bauern ihre Thätigkeit auf dem Felde wieder aufnehmen.

Kredithilfe für Landwirthe.

Buenos Aires, Argentinien, 2. April. Zu einem wichtigen Schritt, um Landwirthen zu helfen, hat sich die Nationalbank von Buenos Aires entschlossen. Sie wird nämlich Landbauern bedeutenden Geldvorschuß gewähren, damit Zwangsverkäufe vermieden werden.

Es heißt, daß kein Land so hastig im Ausführen von Produkten sei, wie gerade Argentinien; dadurch werden aber Störungen auf den Weltmärkten verursacht.

Dampfernachrichten

Abgegangen.

Havre: La Touraine nach New York.
Am Lizard vorbei: Potsdam, von Rotterdam nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Minneapolis ist auch ein Streik der Zimmerleute ausgebrochen.

— Eine Frau Jack in Trenton, N. J., ist infolge starken Niesens erblindet.

— Sogar in Maryland haben die jüngsten Nachtfröste Schaden angerichtet, hauptsächlich am Gemüse.

— Die öffentliche Schuld betrug am Schluß des Monats März $906,106,-5666 und hat um $11,538,288 abgenommen.

— John Reyburn trat sein Amt als neuer Bürgermeister Philadelphias an. Herr Weaver zieht sich ganz von der Politik zurück.

— Wegen Streikunruhen in der Treadwell-Grube in Alaska ersuchte der Gouverneur den Präs. Roosevelt um Zusendung von Truppen. Dies geschah von Ford Seward aus.

— In Concord, N. H., kommt heute der Prozeß zur Verhandlung, welcher gegen die Treuhänder der „Christian Science"-Kirche im Namen von Familienangehörigen der Mrs. Baker-Eddy angestrengt wurde.

— Die Pennsylvaniabahn „überrumpelte" ihre Lokomotivführer durch Signalproben; 97 Prozent beachteten die Signale rechtzeitig, aber 3 Proz. ließen ihre Züge erst zum Stillstand kommen, als sie das Signal schon passirt hatten, und erhielten dafür eine Rüge.

— Aus Belgrad wird gemeldet, eine Bande Bulgaren habe die serbischen Ortschaften Rudnik und Topolcha angegriffen, 30 Häuser niedergebrannt und 7 Männer getödtet. Man ist in Belgrad sehr erbittert und glaubt, die Bulgaren würden von den Großmächten begünstigt.

—Der italienische Auslandminister sagte in einem Interview, daß Italien bezüglich der Abrüstungsfrage auf der Haager Konferenz zu Deutschland halten werde. Oesterreich-Ungarn wird angeblich noch zu dem Zweck sondirt, festzustellen, ob es einen Antrag auf Verschiebung der Diskussion dieser Frage unterstützen würde

— Weil er glaubte, der Feuerlärm an seinem Hause sei nur ein Aprilscherz, beeilte sich gestern Abend Nicholas Brake in Corington (gegenüber Cincinnati) nicht, seine Angehörigen in Sicherheit zu bringen. Als er dies endlich that, war es fast zu spät, und eines der Kinder starb an den erlittenen Verletzungen.

Ausland.

— Bei Mount Hope, auf der Landenge von Panama, brannte eine große Kühlanlage nieder.

— Bei Antwerpen lief der, aus Portland, Oreg., kommende Dampfer „Franklyn" auf und erlitt einigen Schaden, auch an den Maschinen.

— Der angekündigte Besuch des Königs Edward und seiner Gemahlin in Madrid ist wegen des Befundes der spanischen Königin bis zum Herbst verschoben worden.

— In St. Petersburg wurde die Leiche des Ex-Ministers Grafen Lamsdorff beerdigt, in Moskau die des, von einem Mitglied der „Schwarzen Hundert" ermordeten Dr. Jollos. Beim Leichenbegängniß des Letzteren wurden 30 Reden gehalten.

— Kronprinz Friedrich Wilhelm und seine Gemahlin geriethen durch das Scheuwerden ihrer Pferde, auf der Rückkehr von einem Besuch des Prinzen Eitelfriedrich, in Gefahr. Im Brandenburger Thor brachte ein Vorübergehender endlich die Pferde unter Kontrolle.

Dampfernachrichten

Abgegangen.

Southampton: Brandenburg, von Bremen nach New York.
Cherbourg: Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York.

Ein freundlicher Grocer

Gab einen werthvollen Wink über Kaffee.

„Während ungefähr acht Jahren," schreibt ein Mich. Frau, „litt ich an Nervösität, zeitweise war ich bettlägerig mit Nervenzerrüttung.

„Manchmal wurde ich empfindungslos und es war mir fast unmöglich, zeitweilig zu sprechen. Manchmal hatte ich schwere billiöse Anfälle, und mein Herz pochte, wenn ich ging oder fegte.

„Ich habe gnug Medizin genommen, um eine kleine Apotheke anfangen zu können. Eines Abends fragte der Grocer meinen Mann nach meinem Befinden und rieth, daß ich den Kaffee aufgebe und Postum trinke, er brachte ein Packet nach Hause und ich machte ihn nach der Anweisung und wir waren beide entzückt von seinem Geschmack.

„Wir gaben daher beide Kaffee auf und tranken Postum. Ich wurde innerhalb eines Monats besser und sehe aus wie eine andere Frau, und Farbe kehrte in meinen Wangen zurück. Ich schlief wieder gut; mein Appetit war gut und ich nahm zu an Fleisch und brachte allen Hausangelegenheit wieder Interesse entgegen.

„Schließlich war ich im Stande, meine eigene Arbeit zu besorgen ohne irgend welche Anzeichen meiner alten Leiden. Ich bin so dankbar für das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt". Es hat mir sehr wohl gethan. Ich habe in sechs Monaten keine Medizin genommen und brauche keine.

„Einer Freundin von uns, der Postum nicht schmeckte, wie sie ihn machte, schmeckte unser Postum und als sie erfuhr, wie lange ihn kochen zu lassen war, war der Ihre so gut wie meiner. Es ist leicht, wenn man der Anweisung folgt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", im Packet. „Es hat seinen Grund".

Wenn das Kreuz schmerzt.

Nehme man einen Theelöffelvoll der folgenden einfachen Mischung nach den Mahlzeiten und ebenso beim Zubettegehen: Fluid Extract Dandelion eine halbe Unze, Compound Kargon eine Unze, Compound Syrup Sarsaparilla drei Unzen.

Holt die Zuthaten in irgend einer guten Apotheke und mischt sie selbst durch Schütteln der Flasche.

Die Nieren werden häufig verstopft und träge, entweder durch Ueberarbeitung oder Witterungswechsel, und verursachen Schmerzen im Rücken und in den Seiten. Es heißt dies heilt fast jedes lahme Kreuz, und vertreibt auch den schlimmsten Rheumatismus, durch Stärkung der Nieren, so daß sie gezwungen werden, die Harnsäure oder rheumatischen Gifte aus dem Blut zu scheiden.

Schneidet dies aus und hebt es auf.

Der Standard Oil-Prozeß.

Anträge auf Niederschlagung des Verfahrens abgewiesen.

Bundesrichter Landis hat heute die von der Vertheidigung gestellten Anträge auf Niederschlagung des Verfahrens gegen die Standard Oil Co. von Indiana abgewiesen. Anwalt Miller hatte gestern im ganzen drei solche gestellt und sie begründet, wie folgt: 1. Es hat zwischen der Chicago & Alton Co. und der Chicago Terminal Transfer Co. nicht nachweislich eine Vereinbarung hinsichtlich der Raten für den Waarentransport zwischen Whiting, Ind., bezw. Chappell, Ill., und St. Louis bestanden. 2. Der Standard Oil Co. hat nicht nothwendig bekannt sein müssen, welches die regelmäßigen Frachtsätze waren. 3. Der vorgelegte Tarif ist belanglos, da er von der Chicago & Alton Railroad Co. eingereicht worden ist, während die Gesellschaft, um die es sich handelt, schon seit mehreren Jahren Chicago & Alton Railway Co. heißt.—Der Richter hat hierauf erwidert: 1. Eine Vereinbarung hinsichtlich der Raten muß zwischen der C. & A. und der C. T. T. Co. bestanden haben, denn es liegt ein gemeinsamer Tarif der beiden Gesellschaften vor. 2. Nach dem Gesetz, welches die Annahme von Frachtrabatten verbietet, sind Frachtversender gehalten, sich bezüglich der regelmäßigen Frachtsätze zu vergewissern; 3. Die C. & A. Ry. Co. hat klärlich den Tarif der C. & A.-Bahn übernommen, da sie die ganzen Verkehrs-Einrichtungen dieser Gesellschaft übernommen hat und weitertreibt, ohne inzwischen einen neuen Tarif bei der Verkehrskommission eingereicht zu haben.

Die Vertheidigung machte dann auf verschiedene Schreibfehler und sonstige Irrthümer in einzelnen von den 1983 Paragraphen der Anklageschrift aufmerksam. Der Distriktsanwalt erklärte sich einverstanden mit der Streichung solcher Paragraphen, in denen die Nummern von Frachtwagen falsch angegeben sind.

Vertheidiger Rosenthal begann dann mit dem Heraussuchen der seiner Ansicht nach fehlerhaften Paragraphen. Es wurde ihm die Streichung von 43 Paragraphen zugestanden, in denen die Nummern der betr. Güterwagen infolge von Schreibfehlern falsch angegeben wären. Als es sich in einem der Fälle herausstellte, daß die Distriktsanwaltschaft eine falsch gewesene Zahl hatte ändern lassen, wurde der Richter sehr ungehalten. Die Vornahme von Verbesserungen oder Aenderungen an Anklageschriften sei nachträglich unter keinen Umständen statthaft; gelange etwas derartiges noch einmal zu seiner Kenntniß, so würde er sehr unangenehm werden. Distriktsanwalt Wilkerson versicherte, daß es sich klärlich um einen Schreibfehler gehandelt hätte, der bei Herstellung der Reinschrift gemacht worden sei, und daß die Verbesserung vorgenommen wurde, ehe die Anklageschrift in der vorgeschriebenen Form beglaubigt worden war.

Anwalt Rosenthal kam dann mit dem überraschenden Antrage auf Streichung von 1058 Paragraphen heraus, worin es fälschlich heiße, daß die Versendung des Oels von Chappell, Ill., erfolgt sei, während in Wirklichkeit der einzige ursprüngliche Ausgangspunkt sämmtlicher Sendungen Whiting, Ind., gewesen sei. — Diesen Antrag will der Richter sich aber doch noch erst überlegen. Seine Bewilligung würde die Summe der Strafgelder, zu deren Erlegung die Standard Co. allenfalls würde verurtheilt werden können, um die Kleinigkeit von mehr als $21,000,000 verringern.

Erdrutsch.

Infolge eines Erdrutsches wurden heute Nachmittag drei von 25 am Bau des Abflußkanals an 50. Straße und Forestville Ave. beschäftigten Arbeitern verschüttet, aber von ihren Genossen so schnell als möglich freigeschaufelt. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Nur der Name eines der Männer konnte festgestellt werden. John Wilson heißt dieser Verunglückte. Er hat schwere Brauschen und Schrammen erlitten.

* Louis R. Mueller, Rechnungsprüfer im Unterschatzamt, ist vom Vorsteher Boldenweck auf Weisung des Schatzamtssekretärs Cortelyou entlassen worden. Die Entlassung Muellers soll mit Angaben zusammenhängen, die er nach dem Diebstahl der $273,000 öffentlich gemacht hat. Mueller wurde mehreren Verhören unterzogen, nachdem berichtet worden war, daß ein $10,000 Schein bei der Bank von England eingereicht worden sei.

Die Wahlschlacht.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

auch den Herren Busse und Bennett eine mindestens gleich starke Mehrheit gegeben hat, merkwürdigerweise aber nehmen selbst die Republikaner es als feststehend an, daß die Mehrheit für die Straßenbahnvorlagen nicht annähernd die gleiche Höhe erreicht habe. Sehr eifrig soll in dieser Ward der frühere Polizeiinspektor Lavin unter den Demokraten gegen Dunne gearbeitet haben.

8. Ward.

Hier waren große Wählermassen schon früh auf dem Damm, und es heißt, daß die Arbeiter, welche die Mehrheit Derer bildeten, welche ihre Stimme schon vor acht Uhr Morgens abgaben, fast geschlossen für Dunne gestimmt hätten. Ald. Moynihan, der sich als republikanischer Kandidat um Wiedererwählung bewarb, soll bedeutend besser abgeschnitten haben, als der Mayorskandidat seiner Partei. Herr Dunne hat übrigens in dieser Ward auch vor zwei Jahren gesiegt; damals betrug seine Mehrheit 330 Stimmen, diesmal scheint sie bedeutend größer geworden zu sein.—Im 18. Bezirk dieser Ward waren 10 Minuten vor 7 Uhr bereits 150 Stimmen abgegeben, und man nimmt an, daß nirgends sonst in der Stadt eine derartige Erscheinung zu beobachten gewesen ist.

21. Ward.

Diese Ward ist der Wohnbezirk des Herrn Busse; man nimmt an, daß die Republikaner dort über einige hundert Stimmen mehr verfügen, als die Demokraten. Dennoch siegte vor zwei Jahren Herr Dunne in der Ward mit einer Mehrheit von 800 Stimmen über Harlan. Heuer erhoffen die Republikaner eine Mehrheit von 2000 Stimmen für Herrn Busse. Im Wahllokal des 6. Bezirks, zu welchem Herrn Busses Behausung gehört, sah man mit gespannter Erwartung dem Eintreffen des republikanischen Kandidaten entgegen, der—zum ersten Male seit seiner Verletzung bei dem Eisenbahnunfall in Pennsylvania—einen Ausgang wagen wollte, um seine Stimme abgeben zu können. Auch in dieser Ward erreichte die Zahl der abgegebenen Stimmen in den meisten Stimmbezirken schon in der ersten Stunde gegen Hundert. — Den neu zu besetzenden Stadtrathssitz der Ward machen der Republikaner Taylor und der Demokrat Mason einander streitig. Beide sind nur wenig in der Ward bekannt; man nimmt an, daß Herr Busse den republikanischen Bewerber mit durchgeschleppt hat.

22. Ward.

Hier wurde von beiden Parteien schon vor 9 Uhr Morgens der Sieg beansprucht. Die Wahlbetheiligung war eine außerordentlich starke, da sowohl die Freunde des Ald. Sullivan wie die des republikanischen Kandidaten Josetti Alles aufboten, um die Bürger zur Stimmenabgabe zu veranlassen. Nach Ansicht der Wahlbeamten hat sich die Mehrheit der Wähler dieser Ward für die Straßenbahnvorlagen erklärt. Vor zwei Jahren siegte in dieser Ward Herr Dunne mit 846 Stimmen Mehrheit über Harlan.

23. Ward.

Während hier vor zwei Jahren der Republikaner Harlan hinter seinem demokratischen Gegner um 619 Stimmen zurückblieb, nimmt man an, daß heute das Wahlergebniß ein gerade entgegengesetztes sein wird. Die Demokraten wollen das freilich nicht zugeben, sondern halten an der Hoffnung fest, daß ihr Kandidat auch diesmal seinem Gegner voraus ist, wenn auch nicht um so viel wie vor zwei Jahren. Daß das Schicksal der Straßenbahnvorlagen in dieser Ward ein ungewisses ist, wird von beiden Seiten zugestanden. Gleiche Ungewißheit herrscht in Bezug auf den Ausfall der Stadtrathswahl in dieser Ward, für welche als Kandidaten hauptsächlich der Republikaner Hey und der Demokrat Dennis W. Sullivan in Frage gekommen sind.

24. Ward.

Obgleich diese Ward als überwiegend republikanisch gilt und auch vor zwei Jahren den republikanischen Kandidaten Hahne in den Stadtrath wählte, erklärte sie sich damals doch mit 1261 Stimmen Mehrheit für Dunne und die Verstadtlichung der Straßenbahnen. Heute hieß es, daß in den beiden letzten Hinsichten ein vollständiger Umschwung in der öffentlichen Meinung des Bezirks eingetreten sei. Ald. Hahne sei ohne Frage wiedergewählt, Mayor Dunne aber sei muthmaßlich weit hinter Herrn Busse zurückgeblieben, und es werde sich zeigen, daß die Straßenbahnvorlagen gutgeheißen worden seien. Die Wahlbetheiligung war in der Ward eine ungemein starke, in den ersten Morgenstunden so stark wie sonst nur bei einer Nationalwahl.

25. Ward.

Vor zwei Jahren ist dieser Bezirk die republikanische Bannerward der Stadt gewesen. Harlan siegte hier mit 3416 Stimmen über Dunne. Es hieß heute, daß die Mehrheit des Herrn Busse ungefähr gleich groß ausfallen würde wie die Harlan'sche. Gegen 65 Prozent der Wählerschaft hat sich in dieser Ward an der Abstimmung betheiligt. Auffällig war es, daß in dieser Ward viele Wähler sich erst danach erkundigen mußten, ob es nothwendig sei, auch den kleinen Stimmzettel abzukreuzen, sofern man zu den darauf enthaltenen Fragen Stellung nehmen wolle. Die betr. Leute schienen der Ansicht zu sein, daß sie sich durch Abgabe ihrer Stimme für Busse, oder für Dunne auch zugleich für oder gegen die Straßenbahnvorlagen erklärten.

26. Ward.

Der Ald. Lipps hatte hier einen schweren Stand gegen seinen demokratischen Mitbewerber Hahnes. Im nördlichen und im mittleren Theil war Lipps voraus, im südlichen aber soll er sehr hinter Hahnes zurückgeblieben sein. Auch in Bezug auf die Mayors- und sonstigen Kandidaten hielten die beiden Parteien in dieser Ward einander ziemlich die Waage, und wie die Wählerschaft des Bezirks sich zu den Straßenbahnvorlagen gestellt hat, wird erst die Zählung der abgegebenen Stimmen zeigen. Hier wurde der Versuch mit der Stimmaschine im 28. Bezirk gemacht. Es hatten dort um halb acht Uhr gegen hundert Wähler gestimmt. In verschiedenen anderen Bezirken war die Betheiligung in den ersten Morgenstunden eine ebenso zahlreiche. So waren im 20. Bezirk um 8:10 Vorm. 122 Stimmen abgegeben; im 22. Bezirk um 8:15 124, im 23. um 8:25 Vorm. 138 Stimmen. — Vor zwei Jahren obsiegte in dieser Ward Harlan mit 861 Stimmen über Dunne.

29. Ward.

Daß in dieser Ward Mayor Dunne eine erkleckliche Mehrheit erhalten und daß die Mehrzahl der Stimmgeber sich gegen die Straßenbahnvorlagen erklären würde, gaben auch die Republikaner zu, doch hofften sie, daß es ihren Stadtrathskandidaten, Herrn Louis Rabig, gelungen sein würde, den Demokraten Downey zu schlagen. Von demokratischer Seite wurde dieses Ergebniß nicht für ausgeschlossen erklärt, doch wollte man's vorläufig nicht hoffen. Der Andrang zu den Stimmplätzen war auch hier besonders während der Morgenstunden ein starker. Da viele Wähler sich auffällig lange in den Stimmbuden zu schaffen machten, nimmt man an, daß auf den Stimmzetteln viel herausgestrichen worden ist.

30. Ward.

Hier hat vor zwei Jahren Harlan 3069 Stimmen weniger erhalten, als Dunne. Heute gaben sich die republikanischen Führer der Ward der Hoffnung hin, es könnte ihnen gelungen sein, die damalige Mehrheit für Dunne in eine solche für Busse zu verkehren. Von den Demokraten wurde diese Voraussetzung für abgeschmackt erklärt. Thatsache ist indessen, daß heute Herr Dunne nicht annähernd so gute Geschäfte in der Ward gemacht hat, wie vor zwei Jahren. Sehr möglich scheint es zu sein, daß der republikanische Stadtraths-Kandidat Burns den Demokraten McInerny geschlagen hat, und daß die Straßenbahnvorlagen in der Ward mit einer kleinen Stimmenmehrheit gutgeheißen worden sind, könnte man fast mit Gewißheit behaupten.

31. Ward.

Hier siegte vor zwei Jahren Herr Harlan mit 213 Stimmen Mehrheit. Die republikanischen Wahlbeamten neigen sich der Ansicht zu, daß die Mehrheit des Herrn Busse eine ungleich größere sein wird. Die Demokraten andererseits stellten sich fest überzeugt, daß diesmal ihr Mann obenauf geblieben sei. Das Ergebniß der Stadtrathswahl ist so ungewiß wie möglich. Ob der Demokrat O'Connell, oder ob der Republikaner Bain gesiegt hat — sehr groß wird die Mehrheit auf Seiten des Siegers nicht sein.

32. Ward.

Im Ostende dieser Ward schienen der republikanische Mayors-Kandidat und die Straßenbahnvorlagen die besten Aussichten zu haben, im Westende dagegen machte sich mehr eine Stimmung für Dunne und gegen die Vorlagen bemerklich. Trotzdem glaubte man auch auf demokratischer Seite nicht daran, daß die Mehrheit von 1547 Stimmen, welche die Republikaner der Ward vor zwei Jahren für ihren Mayors-Kandidaten aufzuweisen gehabt, auch heute noch zum größten Theil vorhanden sein sollte.

33. Ward.

Hier fiel es in den Morgenstunden auf, daß die Sozialisten, welche in dieser Ward ziemlich dicht gesäet sind, sich nur wenig bemerkbar machten, daß dagegen unter den Arbeitern, die schon frühmorgens zum Stimmen antraten, große Begeisterung für Dunne zu herrschen schien. Der demokratische Ausschuß der Ward entwickelte eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit, hatte sogar für Kutschen gesorgt, mittels deren alte und hinfällige Wähler zum Stimmen abgeholt und auch wieder nach Hause geschafft wurden. Dunne siegte in dieser Ward vor zwei Jahren mit 898 Stimmen über Harlan. Die Anzeichen deuten darauf hin, daß er auch diesmal wieder eine Mehrheit der in der Ward abgegebenen Stimmen erhalten wird, oder doch bedeutend mehr Stimmen als sein republikanischer Gegner.

Stimmenfänger verhaftet.

Im Stimmplatze des elften Prezinkts der 13. Ward, im Hause Nr. 1382 W. Madison Straße, wurde heute der 30jährige Fred Conrath, Nr. 1638 W. Madison Straße, verhaftet. Er wird des unordentlichen Betragens und der Uebertretung der Wahlgesetze bezichtigt. Den Angaben des Polizisten Mitchell gemäß hatte Conrath sich den Wahlbeamten als einen Abgesandten der Independent League vorgestellt und erklärt, beauftragt worden zu sein, im Stimmplatz nach dem Rechten zu sehen. Er soll aber kaum fünf Minuten im Lokal gewesen sein, als er den Wählern, die dort ihrer Bürgerpflicht genügen wollten, ungefragt Rath ertheilte, für wen sie stimmen sollten. Als Mitchell ihm die Thür wies, weigerte sich Conrath angeblich, das Lokal zu verlassen. Die Folge war, daß er verhaftet und in der Bezirkswache an Warren Ave. eingesperrt wurde.

Keine Störungen gemeldet

Die Unruhen, welche von verschiedenen Seiten erwartet wurden, sind nicht erfolgt. Die Wahl verlief bis zum Mittag im Allgemeinen ruhig. Bei der Wahlbehörde liefen zwar eine ganze Reihe Beschwerden und Anfragen ein, aber ernste Störungen wurden nirgends gemeldet. Im demokratischen Hauptquartier und bei der Wahlbehörde lief eine Beschwerde ein, daß im 9. Bezirk der 18. Ward Stimmen gekauft würden. Die Behörde sandte sofort Beamte aus, den Fall zu untersuchen.

Vote for the Mayor who Works While You Sleep ?

Fruchtlose Mühe.

Knapp und Neill scheinen den Streik nicht abwenden zu können.

Die Bemühungen der Kommissäre Knapp und Neill aus Washington um die Vermittlung des Friedens zwischen den Eisenbahn-Gesellschaften und den Angestellten sind bislang erfolglos gewesen. Bis heute früh um 2 Uhr wurden Konferenzen geführt und später am Tage fortgesetzt, aber wie verlautet können die Verhandlungen jeden Augenblick abgebrochen werden und kann die Streikerklärung erfolgen. Die Gesellschaften weigern sich nach wie vor, noch weitere Lohnzugeständnisse zu machen, und wollen auch den Neunstundentag nicht bewilligen. Die Lage ist so kritisch, daß Kommissär Knapp seine Rückreise nach Washington gestern Abend verschob und sich entschloß, heute noch in Chicago zu bleiben. Bei ihrem Anerbieten, den Streit durch ein Schiedsgericht erledigen zu lassen, bestehen die Gesellschaften darauf, daß ein solches ihre jetzt gemachten Lohnanerbietungen unberücksichtigt lassen und die ganze Sache von Grund aus neu behandeln müßte. Beide Parteien beharren auf ihrem Standpunkt und werden bereits über die lange Hinzögerung einer Entscheidung ungeduldig. Die beiden Kommissäre lehnen eine Aussprache über die Lage ab.

Wie Präsident Garretson vom Verband der Zugbediensteten heute Nachmittag einem Vertreter der „Abendpost" erklärte, ist in der Sachlage noch keine Aenderung eingetreten. Heute Nachmittag halten die Vertreter der Eisenbahner im Sherman House eine Berathung unter sich ab; eine weitere Zusammenkunft mit der anderen Seite ist nicht vereinbart worden, was kein gutes Zeichen ist.

Der Leslie-Prozeß.

Nicholas sucht seinen Mitangeklagten Leopold zu entlasten.

Nicholas machte gestern am Spätnachmittage auf dem Zeugenstand den Versuch, seinem Mitangeklagten Leopold zu Hilfe zu kommen, indem er erklärte, daß nicht Leopold, sondern der Theaterdirektor Harry Clayton in der Nacht, in welcher Frau Leslie ermordet wurde, in seiner Gesellschaft gewesen sei. Nicholas hat damit sein der Polizei abgelegtes Geständniß Lügen gestraft und Nachforschungen nach Clayton veranlaßt, dessen Name bisher in Verbindung mit dem Falle noch gar nicht genannt worden ist.

Der Clerk Harry A. Kane. 196 Erie Str., vom Palace Hotel bestätigte Nicholas' Angaben, daß der Fraueneingang zum Hotel in der Mordnacht verschlossen war. Kane hat ihn um 12 Uhr verschlossen, während Nicholas in seinem Geständniß sagt, er sei mit Leopold zwischen 12 und 1 Uhr durch jenen Eingang in das Hotel gelangt.

Nicholas erklärte, er sei am Abend vor dem Morde bis 7:15 Uhr in der Gesellschaft von Frau Leslie gewesen, dann sei diese in ein Theater gegangen. Er habe vor dem Hotel gestanden, als Harry Clayton vorübergegangen sei. Nicholas erzählte dann die angeblichen Geschehnisse in der Nacht, mit dem Unterschiede, daß er Clayton, nicht Leopold, als seinen Begleiter bezeichnete.

Leopold bezeugte, daß die Polizei versucht habe, durch Mißhandlungen, Drohungen und Hunger ein Geständniß von ihm zu erpressen.

— Begreiflich.—„Mit was für Herren machen Sie am liebsten Geschäfte, Herr Heirathsvermittler?" — „Mit kurzsichtigen!"

Warum sagt man: Auf einem großen Fuß leben?

Diese Frage wurde vor einiger Zeit von einigen wißbegierigen Boulevardiers an die Pariser Akademie der Wissenschaften gestellt, und die letztere hielt es nicht für unter ihrer Würde, dem historischen Ursprung der vielgebrauchten Redewendung nachzuspüren. Er ist der folgende: Modekrankheiten sind bekanntlich keine ausschließlich moderne Erscheinung; auch im Alterthum und namentlich im Mittelalter grassirten sie stark. Einer solchen Modekrankheit haben wir auch das geflügelte Wort: „Auf einem großen Fuße leben" zu verdanken. Gottfried v. Plantagenet, Graf zu Aujon, einer der schönsten und geistreichsten Lebemänner seiner Zeit, hatte auf der großen Zehe seines rechten Fußes einen überaus starken Fleischauswuchs, der seinen zierlichen Fuß verunstaltete. Um dieses Gebrechen zu verbergen, verfiel er auf die Idee, Schuhe mit neuen, aufwärts gebogenen Schnäbeln zu tragen. Die so eigenartige Mode fand schnell Anklang, und bald trug alle Welt Schuhe mit aufwärts gebogenen Spitzen. Diese Schuhbekleidung wurde „à la poulaine" genannt. So sehr war man gegen Ende des Mittelalters in diese Schuhe vernarrt, daß man sogar die verschiedenen Stände nach der Länge des Schnabels der Fußbekleidung zu unterscheiden begann. Die Bürgerlichen trugen Schuhe mit 6 Zoll langen Schnäbeln, während Grafen und Fürsten allein Schuhschnäbel von 2 Fuß Länge tragen durften. Diese Mode wurde von der Geistlichkeit verdammt. Von den Kanzeln herab donnerte man gegen beschnäbelte Schuhe und bedrohte deren Träger mit ewigen Höllenstrafen. Kaiser Karl V. verbot sogar das Tragen solcher Schuhe in wiederholten Erlassen. Vergebens. Die Mode blieb und bürgerte sich derart ein, daß auch nach ihrem Verschwinden das Sprichwort: „vivre sur un grand pied" sich im Volksmunde erhalten hat.

Wie entstehen neue Inseln?

Einer der merkwürdigsten Theile des Weltmeeres ist der nördlichste Stille Ozean, wo sich im letzten Jahrhundert Vorgänge abgespielt haben, wie sie in andern Gegenden des Ozeans nur selten beobachtet worden sind. Die am meisten auffallende Thatsache liegt in der Entstehung von drei neuen Inseln nach einander und innerhalb eines engbegrenzten Meeresraumes. Es ist noch ganz räthselhaft, welchen Kräften diese Eilande, die den Namen der Bogoslaw-Inseln erhalten haben und im Behringsmeer gelegen sind, ihren Ursprung eigentlich verdanken. Der Umstand, daß die dritte und größte Insel ungefähr um die Zeit des großen kalifornischen Erdbebens auftauchte, hat auf die Vermuthung geführt, daß ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Ereignissen vorliegen müsse. Es scheint auch ziemlich naheliegend, anzunehmen, daß solche Hebungen des Meeresbodens durch Erdstöße oder Erdbewegungen, die von solchen begleitet sind, verursacht werden. Trotzdem sind die Geographen Amerikas, die am meisten mit den dortigen Verhältnissen Bescheid wissen sollten, nicht dazu geneigt, einen Zusammenhang zwischen den Erdbeben von San Franzisko und der Geburt der dritten Bogoslaw-Insel anzunehmen. Dagegen führen sie, wie in der Monatsschrift „Popular Science Monthly" auseinandergesetzt wird, die allerdings erstaunliche Thatsache an, daß durch das Aufsteigen dieser neuen Inseln selbst in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft fast gar keine Unruhe hervorgerufen worden ist. Es ist eigentlich recht schwer, sich ein solches ruhiges Auftauchen einer ganzen Landmasse aus dem Meere vorzustellen. Die erste Insel soll übrigens 1796 erschienen sein und ist in dem Reisewerk von Kotzebue 1817 zuerst beschrieben worden.

Dampfernachrichten

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Caronia, von Liverpool nach New York.
An Sable Island vorbei: Friedrich der Große von Neapel nach New York; Slavonia, von Fiume nach New York. (Mittwoch in New York erwartet).
St. John, N. B.: Parisian von Liverpool.
Christiansand: C. F. Tietgen, von New York nach Kopenhagen.
Triest: Pannonia von New York, über Neapel.
Rotterdam: Smolensk, von New York nach Libau.
Liverpool: Canada von Portland; Yucatan von Galveston.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York.
Genua: Lombardia nach New York.
Rotterdam: Petersburg, von Libau nach New York.
Neapel: Madonna nach New York.
Patras: Gallia, von Marseille nach New York.
Dover: Vaderland, von Antwerpen nach New York.
Rotterdam: Petersburg, von Libau nach New York.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephon:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der einzige Friedensfreund.

Mit der Abrüstungsfrage wird sich die nächste internationale Konferenz Im Haag anscheinend doch zu beschäftigen haben. Deutschland wird sich weder der Einreichung eines bestimmten Antrages, noch seiner Erörterung widersetzen, und noch weniger wird es, trotz aller Hetzlügen der britischen Presse, von der Konferenz ganz wegbleiben, wenn die Abrüstung in das „Programm“ aufgenommen wird. Die berühmten britischen Friedensfreunde, die nur zu Lande abrüsten wollen, weil Großbritannien ohnehin kein nennenswerthes Heer hat, werden ihre Vorschläge ungehindert unterbreiten und den Ruhm der britischen Heuchelei noch erklecklich mehren können. Wenn aber überhaupt eine „Debatte“ stattfindet, so wird sie nur auf's Neue zeigen, daß jedes Land die sogenannte Abrüstung anders auffaßt, und daß nicht ein einziges geneigt ist, seine eigentliche Wehrkraft durch einen Konferenzbeschluß schwächen zu lassen.

Großbritannien selbst hat erst vor einigen Wochen wieder amtlich verkündet, daß es an der Politik festhalten wird, derzufolge seine Kriegsflotte den Flotten der zwei nächstgroßen Seemächte mindestens ebenbürtig sein soll. Es will stets in der Lage sein, es zur See mit Frankreich und Deutschland zusammen oder mit jeder sonst möglichen und selbst unmöglichen „Kombination“ aufzunehmen. Insbesondere rechnet es neuerdings auch mit einem Bündnisse zwischen den Ver. Staaten von Amerika und einer europäischen Macht, obwohl es doch vorläufig beinahe undenkbar ist, daß die große Republik ihre überlieferte Abneigung gegen „verstrickende“ Bündnisse aufgeben wird. Dieselben Gründe aber, die Großbritannien zu seiner „Doppelfront“-Politik bestimmen, kann auch Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn oder Rußland anführen. Jedes dieser Länder kann geltend machen, daß es sehr leicht von zwei Nationen auf einmal angegriffen werden könnte, und daß es folglich im Stande sein muß, zur Noth einen „Krieg mit zwei Fronten“ zu führen. Deutschland wird sogar schon thatsächlich durch den Zweibund bedroht und muß darauf gefaßt sein, daß es sich über kurz oder lang nach Westen sowohl wie nach Osten hin zu vertheidigen haben mag. Wenn es auch vor der Hand durch das Bündniß mit Oesterreich-Ungarn und Italien einigermaßen gedeckt zu sein scheint, und wenn auch Rußland im Augenblick friedensbedürftig ist, so können doch jederzeit Verschiebungen eintreten, durch welche die ganze Sachlage verändert wird. Derartige Verschiebungen hat gerade Großbritannien seit Jahren zu Stande zu bringen versucht, denn es hat unablässig auf die Lostrennung Italiens vom Dreibunde, auf ein herzliches Einvernehmen mit Frankreich, auf eine Verständigung mit Rußland und überhaupt auf die „Vereinsamung“ Deutschlands hingearbeitet. Es gehört mit zu diesem Ränkespiele, daß es nunmehr einen Abrüstungsantrag stellen will. Dieser, so rechnet es, wird in erster Reihe von Deutschland bekämpft werden, und dann wird sich behaupten lassen, daß Deutschland der alleinige Friedensstörer in Europa ist.

Indessen dürfte die Rechnung auch diesmal nicht stimmen. Nicht allein werden alle Dreibund-Mächte von einer mechanischen Beschränkung ihrer Wehrkraft nichts wissen wollen, sondern auch Frankreich wird sich dem Vorschlage entschieden widersetzen. Wie nämlich bekannt ist, hat die französische Republik im Verhältniß zu ihrer Einwohnerzahl ein größeres Heer, als der deutsche Nachbar. Sollte also beispielsweise festgesetzt werden, daß kein Land im Frieden mehr, als ein Prozent seiner Bevölkerung unter die Waffen rufen darf, so würde Frankreich empfindlicher getroffen werden, als jede andere Macht. Die Friedensstärke seines Heeres dürfte dann nur 380,000, die des deutschen dagegen 620,000 Mann betragen, und da die Volkszahl in Deutschland viel mehr anwächst, als in Frankreich, so würde das Mißverhältniß mit jedem Jahrzehnte größer werden. Nach welchem anderen Grundsatze, als nach dem der Einwohnerzahl eines jeden Landes läßt sich aber eine „gleichmäßige“ Abrüstung anordnen? Wie läßt sich ferner vorschreiben, daß im Frieden nicht die „Gerippe“ geschaffen werden dürfen, die im Kriege ausgefüllt werden können? Welcher Unterschied wäre weiterhin zwischen den Ländern mit allgemeiner Wehrpflicht und denen zu machen, die nur ein Milizsystem haben? Und wie endlich ist die Vertheilung der Wehrkraft auf die Land- und die Seemacht zu regeln? Sobald das alles zur Sprache kommt, wird der britische Antrag geradezu lächerlich erscheinen.

Großbritannien hat sich erst vor einigen Tagen abermals geweigert, seine Zustimmung zu der geplanten Tunnelanlage unter dem Aermelkanal zu geben, weil es sogar seinem französischen Freunde nicht traut. Wenn es aber selbst durch seinen Wasserstreifen geschützt bleiben will, wie kann es da den Festlandmächten zumuthen, auf den natürlichen Schutz ihrer Wehrkraft zu verzichten? Ein dreisterer Humbug ist noch nicht dagewesen.

Das Ehescheidungsübel.

Den Erhebungen oder Berechnungen des Bundeszensusamtes zufolge kamen in den zwei Jahrzehnten 1867 bis 1886 auf jede 100,000 Köpfe der Bevölkerung 33 Ehescheidungen, während für den Zeitraum 1887 bis 1906 im Durchschnitt 70 Ehescheidungen auf jede 100,000 Köpfe entfielen. Die bundesamtlichen Zahlen bestätigen also in vollem Umfange die allgemeine Annahme, daß das Ehescheidungsübel sich in den letzten Jahrzehnten ganz bedeutend verschlimmert hat. Die Zahlen des Zensusamtes zeigen auch, daß Chicago den schlechten Ruf, den es als Ehescheidungsmühle, sozusagen, genießt, verdient ist. Denn von allen Großstädten des Landes weist Chicago den größten Scheidungsprozentsatz auf. Derselbe steht natürlich weit über dem Durchschnitt, und wie überall im Lande hat auch in Chicago die Ehescheidungsmühle in den letzten Jahren und Jahrzehnten weit fleißiger gearbeitet als früher. Aber die prozentuale Zunahme der Scheidungen ist für unsere Stadt nicht so groß, wie für andere Großstädte. In den Jahrzehnten 1867—1886 kamen hier 73 Ehescheidungen auf je 100,000 Köpfe der Bevölkerung, in den letzten beiden Jahrzehnten stieg das Verhältniß auf 107 zu 100,000. Damit ist Chicago allen anderen Städten seiner Klasse oder von annähernd seiner Größe weit voraus, aber das Scheidungsübel wuchs hier nicht so schnell wie beispielsweise in Boston, oder in Philadelphia, wo in der ersten Periode nur 22, in der letzten aber 63 Ehescheidungen auf jede 100,000 Einwohner kamen, eine Zunahme von nahezu 200 Prozent. Da New York nur die Scheidung wegen Ehebruchs gestattet, ist ein Vergleich mit New York kaum angängig.

Es ist in den letzten Jahren oder Jahrzehnten viel und lebhaft gegen das Ehescheidungsübel geeifert und gewettert worden und wohl kaum in irgend einem Staate eine Gesetzgebungstagung vergangen, die sich nicht mit Ehescheidungsbills zu befassen gehabt hätte. Nebenher hat sich eine starke Bewegung zugunsten der Nationalisirung der Ehescheidungsgesetze, bezw. zugunsten übereinstimmender Ehe- und Scheidungsgesetzgebung in allen Staaten geltend gemacht. Solches Streben ist begreiflich und der Unwille ob des Scheidungsübels ist durchaus berechtigt. Es ist wirklich vom Uebel, wenn Leute, die sich „für ewige Zeiten“ Liebe und Treue gelobten, aus geringfügigem Anlaß, oft nur weil ein Anderer oder eine Andere ihnen besser gefällt, auseinanderlaufen, und man darf wohl annehmen, daß durch geeignete Gesetzgebung diesem „Unfug“ etwas gesteuert werden könnte. Aber viel darf man in dieser Hinsicht von der Gesetzgebung nicht erwarten, und man wird sehr vorsichtig zu Werke gehen müssen, wenn die Kur nicht — Dank ihren Folgen — schlimmer sein soll, als das Uebel. Mehr als die Erschwerung der Scheidung ist wohl die Erschwerung der Wiederverheirathung nach der erlangten Scheidung anzuempfehlen und hier wieder kann der Staat weniger thun als die Kirche. Der gesellschaftliche Einfluß der Kirche ist sehr groß und wenn auch die protestantische Kirche sich standhaft weigern wollte, die Neuehen Geschiedener anzuerkennen, bezw. Geschiedene aufs Neue zu verbinden, so würde das zweifellos einen starken Eindruck auf die Gesellschaft machen, und viele, die jetzt unbedenklich in das Scheidungsgericht laufen, weil sie sich ja gleich wieder einen neuen, besser scheinenden Gefährten zulegen können, würden sich's zweimal überlegen, ehe sie den Schritt thäten, wenn sie eine Art gesellschaftliche Aechtung gewärtigen müßten.

So mag dem weitern Anwachsen des Ehescheidungsübels etwas Einhalt gethan werden — daß die Zahl der Scheidungen in absehbarer Zeit wieder auf den früheren Tiefstand zurückgebracht werden könnte, ist durchaus unwahrscheinlich. Der Hauptgrund der starken Zunahme der Ehescheidungen ist nicht in der Leichtigkeit, mit der die Scheidung in gewissen Staaten erlangt werden kann, zu suchen, sondern er liegt in den veränderten Verhältnissen unserer Zeit. Es sind verschiedene Gründe, die da mitwirken. Die von den Geistlichen der protestantischen Kirche so viel beklagte „zunehmende Irreligiosität“ mag etwas damit zu thun haben, doch wird ihr Antheil verhältnißmäßig nur sehr gering sein. Mehr dazu beitragen wird die veränderte wirthschaftliche Stellung der Frau, die die Frau mit einem starken — oft zu starken — Selbstbewußtsein erfüllt und es der geschiedenen Frau leichter macht, bezw. sehr leicht erscheinen läßt, sich auf eigene Füße zu stellen, der in der Ehe Unzufriedenen sehr leicht, die Ungebundenheit der Mädchenjahre zurückzugewinnen und nach dem Zwang des Ehejochs doppelt zu genießen. Der gute Verdienst, den sie als Stenographistinnen usw. finden, verdirbt viele Mädchen für die Ehe. Er erlaubt ihnen als Mädchen einen Aufwand für Kleidung, Vergnügen usw., den der durchschnittliche junge Ehemann nicht bestreiten kann. Enttäuschung und Unzufriedenheit, Streit und Irrungen und schließlich die Scheidung sind die Folge. Ein anderer Hauptgrund wird in der so bedeutend verbesserten Lebenshaltung überhaupt zu suchen sein. Die größeren Mittel erlauben es, daß man sich mehr und mehr Vergnügen leistet, es ist aber gewiß, daß die Vergnügungen, — das sogenannte „Das Leben genießen“ —, nicht befriedigen, sondern nur noch mehr verlangen lassen und zu allerhand Abschweifungen und Irrungen verleiten.

Der größere wirthschaftliche Wohlstand ist ein Hauptgrund des Ehescheidungsübels. Das ließe sich leicht beweisen. Eine Erhebung über die wirthschaftliche Lage der Geschiedenen, bezw. der die Scheidung begehrenden Paare würde es zeigen. Für die große schwerarbeitende Masse ist der Scheidungsprozentsatz verhältnißmäßig sehr gering. Für die Besitzenden ist er verhältnißmäßig sehr groß. Der Fluch, der am Golde hängt, zeigt sich vielleicht nirgends deutlicher, als in dem schlimmen Einfluß, den das Wohlleben auf die Eheverhältnisse ausübt. Der Wohlstand verwöhnt — man war's vor der Ehe besser gewohnt und will's wieder besser haben; und der Wohlstand verleitet zu Ausschweifungen und Wünschen, die sich mit dem Eheglück nicht vertragen. — — —

Gaunerfreiheit.

Das Mekka der Gauner zu sein — diesen Ruhm, der nicht fein ist, nimmt für die Stadt New York eine New Yorker Zeitung in Anspruch. Und zwar nicht etwa bloß eine Zeitung des Herrn Hearst oder sonst eines der gelben Blätter, denen es so genau nicht darauf ankommt, wenn sie etwas derartiges sagen; sondern ein ehr- und würdesames juristisches Fachblatt, das seine Worte wägt und nicht leichtsinnig hineinschreibt in den Tag. Und wenn die damit verkündete Entdeckung auch nicht gerade neu ist, so mag es doch interessiren, die von solcher Seite kommende Erklärung dafür zu vernehmen. New York, wie das besagte Blatt ausführt, ist „das Mekka der Gauner und Bauernfänger; das irdische Paradies der menschlichen Luchse und Füchse; die fette grüne Weide aller derer, die auf die Dummheit, die Leichtgläubigkeit, die Habgier ihrer Mitmenschen spekuliren“. Und ist dies Alles nicht bloß, weil reichere Beute dort den Räubern winkt; und sicherer Unterschlupf, wenn Gefahr im Anzuge ist. Auch nicht bloß, weil laut hartnäckig sich erhaltender Gerüchte manche Mitglieder der örtlichen Sicherheitswächter weder von unüberwindlichem Abscheu vor beflecktem Gelde, noch von erbarmungslosem Eifer und Zorn gegen die von ihrem Witz lebende, leichtfingerige Gesellschaft erfüllt sind. In dieser Hinsicht mag's in mancher anderen Stadt dieses gesegneten Landes nicht besser bestellt sein. Was aber New York voraus hat vor allen anderen, das ist, daß hier das Gesetz des Staates zu Verbrechen der angedeuteten Art geradezu ermuthigt und die Verbrecher vor Strafe beschützt. Das Gesetz des Staates, wie ausgelegt von dem höchsten Gerichtshof des Staates.

Fünfunddreißig Jahre oder noch länger ist es her, daß besagter Gerichtshof dem Staatsgesetze gegen „falsche Vorspiegelungen“ den Zweck zuschrieb, Leute zu schützen, welche durch falsche und betrügerische Vorstellungen verleitet werden, Kredit zu geben oder Eigenthum herzugeben „mit ehrlichem Vorhaben“. Daß das Gesetz also nicht zu schützen bestimmt sei, wo derjenige, der durch die betrügerischen Vorstellungen verleitet wird, Kredit gibt oder von seinem Eigenthum sich trennt mit unehrlichem Vorhaben. Dieser Gesetzauslegung stimmten damals alle Richter des hohen Gerichtshofes mit einer einzigen Ausnahme bei, und die Auslegung ist seither Regel und Richtschnur gewesen aller Gerichte im Staate. So daß es in New York keine Gesetzverletzung ist, wenn durch falsche Vorspiegelungen ein Schwindler einen Andern beschwindelt, oder ein Schwindler einem andern Menschen Geld ablockt, indem er ihn beredet zur Betheiligung an einem Schwindel oder an sonstiger Ungesetzlichkeit. Es schützt das vor Strafe alle Bauernfänger, Falschspieler, sog. „Greengoods“-Händler, „Wire Tappers“ und alle sonstigen Gauner dieser Klasse, so weit sie vorsichtig genug sind, die gesetzliche Unterscheidung gehörig im Auge zu behalten.

Fälscht Einer Geld und setzt es in Umlauf, so ist er, wenn er erwischt wird, der Strafe verfallen. Gibt er aber nur für einen Geldfälscher sich aus; lockt er Leute an sich heran, denen er vorredet, daß er im Stande sei (vielleicht durch Abdruck von aus dem Schatzamt gestohlenen Platten) Papiergeld nachzumachen, das vom echten nicht unterschieden werden könne; gibt er den auserseheneu Opfern einige echte Geldscheine als Proben seiner angeblichen Kunst, und erbietet er sich, ihnen gleiche Scheine vielleicht für den fünften oder zehnten Theil des Nennwerthes zu verkaufen; und spielt dann, nachdem ihm der Preis bezahlt worden, den Käufern statt der Geldscheine Packete mit werthlosen Papierschnitzeln in die Hände, so ist er sicher vor jeder Strafe. Oder wenn ein „Gambler“ jemanden, der mehr Geld als Gewissen hat, in eine Spielbude nimmt mit dem Vorgeben, daß dort Einer sei, dem man leicht eine große Summe Geld abnehmen könne; dem Betreffenden räth, $1000 im Poker zu wetten, wenn er ihm vier Könige geben werde, weil der Andere dann vier Damen haben werde; der so Beredete aber seine tausend Dollars verliert, weil der Andere statt der vier Damen vier Asse erhalten hat, so gibts auch dafür keine Strafe. Ebenso wurde der Mann freigesprochen, der mit seinen Spießgesellen einem Anderen $50,000 abnahm, indem er ihm vorredete, daß er als Angestellter der „Western Union Telegraph Co.“ im Stande sei, Nachricht über den Ausfall von Pferderennen früh genug zu erlangen, um in einer New Yorker Wettbude auf die betreffenden Rennen noch wetten zu können.

Und wenn die Opfer derartigen Schwindels, betrogene Betrüger die sie sind, kein Mitleid verdienen, so ändert das nichts an der Thatsache, daß durch die Straffreiheit der Schwindel und die Ausbeutung der Dummheit und Habgier förmlich gepflegt und großgezogen wird. Es heißt, daß die richterliche Entscheidung, die solchermaßen zum „Präzedenz“ geworden, sich auf die Bestimmungen eines alten englischen Gesetzes gründet, das Strafe vorschreibt, wenn durch Kniffe und „Tricks“ „fleißige Familien“ und „Gewerbe und Kredit“ geschädigt werden, welchem Gesetze das New Yorker Gesetz nachgebildet worden sein soll, und in dessen Sinne deshalb die Richter es zu deuten sich für verpflichtet hielten, obgleich es die angeführten Worte gar nicht enthält. Man braucht eigentlich kein Richter zu sein, um zu wissen, daß Verbrechen nicht bloß Vergehen sind gegen die geschädigten Opfer des Verbrechens, sondern Vergehen sind gegen den Staat. Und daß Strafen verhängt werden nicht bloß, damit das Opfer des Verbrechens eine Genugthuung erhalte, sondern damit das Publikum im Allgemeinen geschützt werde vor den Verbrechen.

Der eine Richter, der seinerzeit nicht einstimmte in die unsinnige Entscheidung, hat das Alles sehr nachdrücklich betont. Die Mehrheit des Gerichts aber blieb bei ihrem Urtheil, und es ist wie gesagt seither maßgebend geblieben. Vor sieben Jahren hat das Obergericht einmal die Legislatur ersucht um eine Aenderung des Gesetzes, um dadurch hinwegzukommen über die alte Entscheidung, doch hat die Legislatur sich bisher nicht bemüßigt gefunden, dem Gesuche Folge zu geben. So daß das Gaunergeschäft nach wie vor blüht in New York, und die Herren Gauner dort eines Grades persönlicher Freiheit sich erfreuen, wie nirgendwo sonst in der Welt.

Der Herr aus Niederländisch-Indien.

In einem Hotel am Neubau in Wien wurde vor Kurzem der frühere Landwehr-Ulanenleutnant Postel, zu Horic in Böhmen geboren, verhaftet und dem Landgerichte eingeliefert. Postel mußte bereits vor acht Jahren seine Offizierscharge wegen großer Schulden niederlegen. Es gelang ihm durch sein elegantes Auftreten, Eingang in die Familie eines Generals zu finden, mit dessen Tochter er sich verlobte. Dem General entlockte er 20,000 Kronen. Er lernte dann eine Dame kennen, deren Vetter große Schulden hatte. Postel erbot sich, Ausgleichsverhandlungen einzuleiten und erhielt zur Bezahlung der Schulden 20,000 Kronen, die er aber für sich verwendete. Wegen einer Erpressungsaffäre, in der ein Komplize Postels die Rolle eines Polizisten spielte, wurde er in Graz im Jahre 1891 verhaftet und von dem dortigen Schwurgerichte zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe kam Postel wieder nach Wien. Hier machte er die Bekanntschaft des Besitzers einer Leihbibliothek in Margarethen und bewarb sich um dessen Tochter. Der Familie erzählte Postel, daß er lange Jahre in Niederländisch-Indien gelebt und sich dort ein großes Vermögen erworben habe. Durch das Mädchen, mit dem er sich bald verlobte, wurde er in das Haus eines höheren Beamten in Mariahilf eingeführt, der Postel 1500 Kronen lieh. Als Deckung gab er dem Beamten ein auf 1850 Kronen lautendes, vom Postamte Stixenstein ausgegebenes Postsparkassenbuch, das auf den Namen einer Modistin ausgestellt war. Der Beamte war jedoch so vorsichtig, von Postel zu verlangen, daß die Eigenthümerin des Buches in seiner Gegenwart eine Vollmacht unterschreibe. Postel engagirte nun eine Frau, die die Rolle der Modegeschäftsinhaberin zu spielen hatte, und die dann auch vor dem Beamten die Vollmacht unterfertigte. Das Postsparkassenbuch hatte Postel während seines Sommeraufenthaltes in Stixenstein im Postamte gestohlen und selbst ausgefüllt. Eines Tages benutzte er die zufällige Abwesenheit des Beamten und dessen Gattin, um gelegentlich eines Besuches den gesammten Schmuck zu stehlen, den er gleich verpfändete. Als der Diebstahl entdeckt wurde, hatte kein Mensch auf Postel einen Verdacht. Als nun der Beamte ihm die Mittheilung von dem Diebstahl machte, rieth ihm Postel, ein Privatdetektivbureau mit den Forschungen nach den Dieben zu betrauen. Er erbot sich, das Detektivbureau zu informiren und ließ sich von dem Beamten dafür Geld geben, damit er die nöthigen Schritte einleiten könne. Nach einigen Tagen theilte er mit, daß das Detektivbureau den Thäter ermittelt habe, der auch bereit sei, wenn man von einer Strafanzeige absehe und nicht darauf bestehe, seinen Namen zu erfahren, die Pfandscheine über den Schmuck, den er versetzt habe, zurückzustellen. Der Beamte war froh, den Schmuck wieder auslösen zu können und war mit diesem Vorschlage einverstanden. Postel brachte dann die Pfandscheine über den Schmuck, den er selbst gestohlen und versetzt hatte. Dem Beamten tauchten später aus verschiedenen Gründen Bedenken gegen Postel auf und er fragte bei der Postsparkasse über das ihm zur Deckung übergebene Einlagebuch nach. Da er dort erfuhr, daß das Buch gefälscht sei, erstattete er die Strafanzeige, worauf Postel verhaftet wurde.

Der Reichthum des britischen Reiches.

Am 4. März erschien in Form eines Gelbbuches eine statistische Abhandlung über die Erträgnisse des britischen Reiches („Statistical Abstract of the British Empire“). Aus dieser Statistik ergibt sich, daß das Reich in den letzten zehn Jahren nachstehende Werthe produzirte:

Kohlen	£970,000,000
Diamanten ..	55,000,000
Gold	288,000,000
Silber.......	10,000,000
Kupfer	28,000,000
Zinn	64,000,000

An sonstigen Erträgnissen sind zu verzeichnen innerhalb der genannten Frist:

Eisenerze (Tonnen)	115,000,000
Roheisen (Tonnen)	95,000,000
Weizen (Bushels)..	4,850,000,000
Gerste (Bushels)..	979,000,000
Hafer (Bushels)..	3,400,000,000
Mais (Bushels)...	370,000,000
Wein (Gallonen)..	110,000,000
Thee (Pfund)....	3,600,000,000
Kaffee (Pfund)...	420,000,000
Rohzucker (Zentn.)	560,000,000
Gummi (Pfund)..	103,000,000
Baumwolle (Pfd.)	12,000,000,000

Damit ist die Produktionsfähigkeit des Reiches noch nicht erschöpft. Wir erwähnen noch:

Pferde	7,000,000
Hornvieh	119,400,000
Schafe	152,000,000

Die Schafe des Reiches produziren jährlich etwa 782 Millionen Pfund Wolle.

Lokalbericht.

Vor der Entscheidung.

Riesen-Kundgebung für Busse im Auditorium.

Wahlbehörde greift ein.

Sie macht dem Polizeichef den Standpunkt bezüglich der Verwendung von Polizisten klar. — Dunne bringt seine Kampagne zum Abschluß. — Wahl in Evanston.

Mit einer imposanten Kundgebung im Auditorium, der nahezu 6000 Personen beiwohnten, brachten die Republikaner gestern Abend ihre Kampagne zum Abschluß. Eine Anzahl ausgezeichneter Redner, darunter Gouverneur Charles S. Deneen, der frühere Bundessenator Mason, das Kongreßmitglied Henry S. Boutell und John M. Harlan, unterzogen Mayor Dunne's Verwaltung einer scharfen Kritik, geißelten seine schwankende Haltung und stellten ihn als einen Träumer hin. Ihre Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

Die Versammlung war vom Hamilton-Klub veranstaltet worden, der Eintrittskarten dazu ausgegeben hatte. Trotzdem fanden sich viele Hunderte ein, welche Einlaß ohne Karten zu erlangten suchten. Der größte Theil mußte freilich abgewiesen werden.

Wahlbehörde greift ein.

Der gestrige Erlaß des Polizeichefs, daß seine Leute in den Wahllokalen Verhaftungen wegen ungebührlichen Benehmens vornehmen sollten, auch wenn die Wahlrichter dies nicht anordneten, und daß sie selbst entscheiden sollten, was als ungebührliches Benehmen anzusehen sei, trotzdem das Wahlgesetz diese Vollmacht nur den Wahlrichtern ertheilt, hat den Countyrichter Louis Rinaker und die Wahlbehörde zum Eingreifen veranlaßt. Der Countyrichter erließ sofort eine Anordnung, in der er dem Polizeipascha klar machte, was er zu thun habe. Gemäß den Bestimmungen des Wahlgesetzes sind die Wahlrichter und Schreiber die oberste Instanz in den Wahllokalen, die Polizei ist ihnen unterstellt und hat ihre Anordnungen auszuführen. Nachdem der Countyrichter eingegriffen hatte, beeilte sich der Polizeipascha schleunigst zu erklären, daß er seinen Blauröcken keine außerordentlichen Machtvollkommenheiten habe übertragen wollen. Er behauptete, daß seine gestrige Anordnung sich von denen früherer Jahre nicht unterscheide und nur etwas ausführlicher sei.

Die Benutzung von Stimmaschinen in einem Wahlbezirk jeder Ward wird einen Schluß auf den Ausgang des ganzen Kampfes schon zu sehr früher Stunde gestatten. Da die Ergebnisse aus den Bezirken, in denen Stimmaschinen verwandt werden, bereits eine halbe Stunde nach Schluß der Abstimmung bei der Wahlbehörde einlaufen und zusammengestellt werden, so werden sie, verglichen mit den Ergebnissen der letzten Mayorswahl in den gleichen Bezirken, eine Andeutung geben, ob Mayor Dunne an Stärke verloren oder gewonnen hat. Es wurden bei der heutigen Wahl im Ganzen 37 Stimmaschinen in 35 Wards verwandt.

Mayor hält Schlußansprache.

Genau wie vor zwei Jahren schloß Mayor Dunne gestern seine Kampagne ab. Im gleichen Saale, in Dewey's Halle, 12. Straße und 40. Ave., hielt er in Gegenwart seiner Gattin, seiner ältesten Tochter Mona, seiner Schwägerin, Frau Daniel J. Murphy, und von Frau E. H. Roche seine Schlußansprache. Wie vor zwei Jahren dehnte er auch gestern seine Kampagne bis in den Wahltag hinein aus und schloß seinen letzten Appell an die Wähler 15 Minuten nach Mitternacht.

Kraftwagenparade.

Hunderte von Geschäftsleuten, Mitglieder der Busse-Klubs der Möbel- und Kraftwagenhändler, betheiligten sich gestern an einer Kraftwagenparade zu Ehren des republikanischen Kandidaten. 150 Kraftwagen nahmen an dem Umzuge theil, dessen Ausgangspunkt das New Southern-Hotel an der Michigan Ave. bildete.

William O'Connell, Vorsitzender des demokratischen Zentralausschusses, und Charles J. Vopicka, Vorsitzender von Mayor Dunnes Finanzausschuß, zahlten gestern Nachmittag an die Bezirksführer je $10 für Bestreitung der Ausgaben für die einzelnen Wahlbezirke aus. Die 1., 5., 14., 16. und 19. Ward erhielten kein Geld, da der Ausschuß der Ansicht war, daß die Führer in diesen Wards kein Geld nöthig hätten, um Stimmgeber in die Wahllokale zu schleppen, wie dies in anderen Ward unter Umständen nöthig sein würde. Wie Herr Vopicka erklärte, war nicht genug Geld vorhanden. Er sprach aber die Hoffnung aus, daß genug Mittel vorhanden sein würden, um alle Schulden zu bezahlen.

Weh' dem Besiegten!

Wenn Mayor Dunne heute siegt, dann wird morgen Abend um 8 Uhr der Wagenfabrikant F. L. Rettke unter Vorantritt einer Musikkapelle von dem Wirth Gus Bender, 22 N. Clark Str., von hier aus in einem Schubkarren durch einige benachbarte Straßengevierte gefahren werden. Siegt Busse, so muß Rettke das Zugthier spielen.

Wahl in Evanston.

Col. Alfred S. Frost, der Polizeichef von Evanston, der sich um das Mayorsamt bewirbt, brachte gestern Abend seine Kampagne mit einer Reihe von Versammlungen, mit Paraden, Feuerwerk usw. zum Abschluß. Er äußerte sich sehr zuversichtlich über den Ausgang der heutigen Wahl, mit der einer der heißesten Wahlkämpfe zum Abschluß kommt, den das Universitätsstädtchen je gesehen hat. Sein Gegner Joseph E. Paden hielt eine einzige Versammlung ab.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Catherine Crandall, geb. Brucks,

im Alter von 28 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 189 W. 17. Str., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

James Crandall, Gatte.
Sonney Crandall, Sohn.
Nicolas und Maria Diedrick, Eltern.
Nicolas und Peter Brucks, Brüder.
Lizzie und Gertie Brucks, Schwestern.
J. N. und Alice Crandall, Schwiegereltern.
Edward, Paul und Walter Crandall, Schwäger.

Creston, Ja., Denver, Col., und Los Angeles, Cal., Zeitungen wollen gefälligst kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Julia Wildner, geb Jung,

am Montag, den 1. April, im Alter von 48 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 905 Herndon Str., aus nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Valentin Wildner, Gatte.
Margareth Wildner, Tochter.
Richard C. Wildner, Sohn.
Mathias Jung, Vater, nebst Geschwister.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Ella Salz, geb Reinink,

am Dienstag, den 2. April, im Alter von 20 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1878 N. Paulina Str., zur St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

John A. Salz, Gatte.
John u. Ella Salz, Kinder.
Anna Reinink, Mutter.
dimi Nebst Geschwister.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl Glanser

plötzlich verschieden ist. Die Ueberführung der Leiche nach Graceland findet statt am Mittwoch Nachmitag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1676 N. California Ave., aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Barth, Vater.
Mary Barth, Mutter.
Eddy Glanser, Bruder.
Elsie, Heinrich und Fritz Barth, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Phillip Nischwitz

im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 212 Roscoe Blvd., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Nischwitz, geb. Krakow, Gattin.
Elsie und Hattie Nischwitz, Töchter.

(La Crosse, Wis., und Belleville, Jll., Zeitungen bitte zu kopiren. Bitte keine Blumen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ernst Bodammer

im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 104 Cleveland Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Bodammer, geb. Jantzen, Gattin.
Arthur Bodammer, Sohn. dimi

Todes-Anzeige.

Aurora Turn-Verein.

Gut Heil! Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Turner

Phillip Nichwitz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 212 Roscoe Blvd., aus nach Graceland. Die Mitgliedern versammeln sich um 1 Uhr Nachmittags in der Aurora-Turnhalle.

Eugene Villar, 1. Sprecher.
Hermann Zech, Schriftwart.

Gestorben: Margareta Thoma, am 31. März, im Alter von 78 Jahren; geliebte Mutter von Henry F. Thoma, Frau Chas. Metzger, Frau Joseph B. Thoma, Frau Mickel Gruber, Frau James Granger, in ihres Sohnes Wohnung, 155 W. 71. Str., Ecke Lafayette Ave. Beerdigung am Mittwoch, um 9 Uhr Vorm., von der Wohnung ihres Sohnes aus nach der St. Martins Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Adrian und Tecumseh, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Wm. C. Stockman, geliebter Gatte von Kate (geb. Brown), Sohn von Carolina Stockman, Bruder von Frau Lena Ebert, Frau Bertha Lange, Frau Amelia Jans und Ernest Stockman, Schwager von Frau Mary Nielsen und Frau L. H. Verwanger. — Beerdigung am Mittwoch, den 3. April, vom Trauerhause, 941 Ballou Str., 1 Uhr Nachm., nach Concordia. modi

Gestorben: Mary Hofmann, geb. Schmitt, geliebte Gattin von Charles F. Hofmann, Mutter von Harry, Frank und Irene, in 5632 Center Ave. Beerdigungs-Anzeige später. dimi

Hochinteressant. Nach Amerika. Im Dienste Schillers, von Albert Pfister, 170 Seiten, geb. Preis 1.35 und 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. Ap,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1513. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze finden in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Dst Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maud, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Haug

im Alter von 21 Jahren und 10 Tagen nach kurzer schwerer Krankheit heute, am 2. April, verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 825 N. Hoyne Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und Maria Haug, Eltern.
Walter, Henry, Emma u. Florence Haug, Geschwister.
Margarethe Haug, Schwägerin.

Muskegon, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

THE HUB
Henry C. Lytton

Anzüge für Konfirmation und Graduation.

Kniehosen-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, von reinwoll. marineblauem Serge, gemacht; Nähte hübsch taped; regulär für $5 verkauft. Speziell zu **$3.95**

Anzüge für Knaben, 8 bis 17 Jahre, mit Knickerbocker- oder schlichten Kniehosen; Röcke schlicht doppelknöpfig, einfach- oder doppelknöpfige schlichte und Gürtel-Facons; dies sind ausgezeichnete Werthe zu..... **$7.50, $10 u. $12**

Einfach- oder doppelknöpfige blaue Serge-Anzüge für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, ausgezeichnet geschneidert; wirkl. $11 Werthe. Speziell **$9**

Anzüge für Jünglinge, 15 bis 20 Jahre, einfach- oder doppelknöpfige Facons, in College-, Varsity- oder University-Facons, von Thibets, Serges, unappretirten Kammgarnen oder schlichten Clays; durchweg bei Hand gemacht, — ungewöhnliche Werthe zu.......................... **$15**

Wir haben einen vollständigen Vorrath von weißen und fancy Westen für Knaben und Jünglinge — Preise— **98c bis $5**

Gebäude zum Verkauf.

(16) Garfield-Schule.
Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulraths, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Straße, bis punkt 12 Uhr Mittags am Freitag, den 12. April 1907, angenommen für die Gebäude auf den Grundstücken:
(17) Angrenzend an die Garfield-Schule.
223 West 14. Str., 2stöckiges Frame-Gebäude mit Cottage hinten.

Die Aufmerksamkeit der Bieter wird besonders auf die Thatsache gelenkt, daß die höchsten Bieter den Kauf der Gebäude innerhalb drei (3) Tagen von dem Tage, an welchem ihr Angebot angenommen wird, perfekt machen müssen oder ihre Depositen werden für verfallen erklärt.

Der gebotene Preis umfaßt alle Gebäulichkeiten, die sich auf den obigen Grundstücken befinden, und der erfolgreiche Bieter muß sie entfernen und die Lot gründlich säubern innerhalb dreißig (30 Tagen) vom Datum des Verkaufs.

Jedes Angebot muß von einem Deposit von (fünfzig (50) Dollars für jedes Gebäude, auf das das Angebot gemacht wird, begleitet sein. Depositen müssen in Form von Baargeld sein oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den Board of Education. **Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.**

Die deponirten $50 werden nicht als Theil der Kaufsumme für das gekaufte Gebäude verwendet, sondern werden als Sicherheit behalten, daß die Gebäude und der Schutt innerhalb der vorgesehenen dreißig Tage entfernt werden, und wenn das Gebäude und der Schutt nicht innerhalb der Frist von 30 Tagen entfernt sind, so sollen die besagten $50 dem Schulrath zufallen und das Gebäude soll wieder das Eigenthum des Schulraths sein. Wenn das Gebäude und der Schutt innerhalb der dreißigtägigen Frist entfernt sind, werden die deponirten $50 an den Käufer zurückgegeben. In jedem Falle, in welchem die Kosten der Wegschaffung des Schuttes auf mehr als $50 veranschlagt werden, muß der Käufer einen Sicherheitsbonds außer den $50 geben als Hinterlage für die Bezahlung des Schulrathes für irgend welchen Schaden, welchen besagter Schulrath in der Wegschaffung besagten Schuttes erleiden mag.

Formulare, Kouverte und alle weiteren Einzelheiten über die Gebäude sind zu haben in der Office des Geschäftsführers.

Der Rath behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebots zurückzuweisen.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 30. März 1907.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.
3ibofa*

Streich Bros.
Castle Rock Weinstube
82 Fifth Avenue.
Eigenes Gewächs California Weine. — Freie Ablieferung im Hause. 20jan,fondi3m

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
mobi6*3

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2204. 11jli

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Basement-Neuigkeiten

Gauze Lisle Damen-Strümpfe zu einer großen Ersparniß

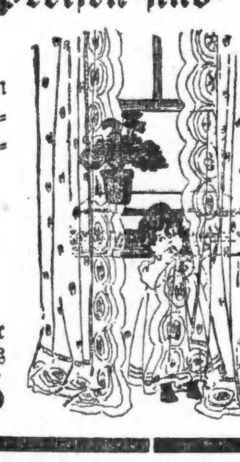
Dies ist ein sehr feiner Werth und der dafür verlangte Preis ist ein außerordentlich niedriger. „Cobweb" Gauze Lisle Strümpfe für Damen. Sehr dünn und echtschwarz, doppelte Zehen und Fersen, wurden zu einem speziellen Preise markirt, das Paar zu 21c 21c

Spitzen-Gardinen, die ungewöhnliche Bargains zu diesen Preisen sind

Fabrikanten „Seconds"

Nottingham Spitzen-Gardinen zu einem außerordentlich niedrigen Preise, in Quantitäten von 1 bis 3 Paar von einem Muster, volle Länge und Breite, Preis per

Paar $1, $1.25, $1.50



Robe Draperien

Rope Draperies für Thüren von voller Größe, 4 Farben zurAuswahl, gemacht aus Velour Cord, zu dem Preis von per Stück, $1.85

Lokalbericht.

Nichtswürdige Buben.

Tränkten eines Schlafenden Kleidung mit Alkohol u. zündeten sie an.

Blut abgezapft.

Robert Suedden lebensgefährlich vermessert. —Charles Graff des Mordes geständig.— Polizist um Knüppel und Stern beraubt. — In den April geschickt. — Gute That]

Um „ihren Spaß zu haben", setzten heute zu früher Morgenstunde der 14jährige Farbige Lester Walter, der 12jährige Walter Leonard, Nr. 52 33. Straße, und der um zwei Jahre ältere James White, Nr. 181 24. Place, die Kleider des 17jährigen Michael Lacoco, der im Thorweg des Hauses 317 23. Straße eingeschlafen war, in Brand. Als Lacoco, in Flammen gehüllt und vor Schmerzen außer sich, aufsprang, gaben die nichtswürdigen Buben Fersengeld. Lacoco brach auf der Straße, wohin er getaumelt war, bewußtlos zusammen. Ein Straßengänger, der ihn fand, erstickte die Flammen.

Lester wurde bald darauf verhaftet. Er gestand und belastete seine Mitschuldigen, die gleichfalls dingfest gemacht wurden und auch beichteten.

Lester gab an, daß einer von ihnen in einer nahe gelegenen Apotheke Alkohol erstanden, damit die Kleider des Schläfers getränkt und sie in Brand gesetzt hätte. Er und seine Genossen hätten sich nur an den Qualen des Opfers weiden und ihren Spaß haben wollen. Die Buben befinden sich in der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue in Gewahrsam. Das Opfer wird ärztlich behandelt.

Ringt mit dem Tode.

Schlimm vermessert ringt der 35jährige Robert Suedden in seiner Wohnung, Nr. 10356 Hoxie Ave., South Chicago, mit dem Tode.

Als der That verdächtig befinden sich der 22jährige Frank Detner und dessen um vier Jahre älterer Bruder Michael in Haft. Sie sollen an 103. Str. und Hoxie Ave. über Suedden hergefallen sein und ihn so schlimm zugerichtet haben.

Suedden ist Aufseher in der Anlage der „By-Products Coke Co.", an 112. Str. und Torrence Ave.

Suedden begleitete Frl. Maud Bentley und ihre Schwester Jeanette nach ihrer Wohnung Nr. 10427 Bensley Ave., als angeblich die beiden jungen Damen von den Gebrüdern Detner beleidigt wurden. Als er die Burschen zur Rede stellte, wurde er angeblich von ihnen vermessert. Die Gebrüder Detner stellen das aber in Abrede. Sie sind gleichfalls in der Anlage der Coke Company beschäftigt und sollen erst vor wenigen Tagen mit Suedden Streit gehabt haben.

Der Mörder gefaßt.

Charles Graff, der gestern früh, wie berichtet, in seiner Wohnung Nr. 446 W. Harrison Str. seine Gattin mit einer Axt erschlug, wurde gestern Nachmittag in der Wirthschaft Nr. 95 W. Harrison Straße verhaftet. Er leugnete anfänglich, legte aber bald ein Geständniß ab.

Dieses lautete: „Ich, Charles Graff, mache aus freien Stücken, ohne jeglichen Zwang, folgende Angaben:

„Meine Gattin, Charlotte Graff, und ich begaben uns am Sonntag Abend gegen sieben Uhr nach längerem Wortwechsel zur Ruhe. Um 11 Uhr 50 Minuten erwachte ich. Meine Frau stand neben mir, mit einem Rasirmesser in der Hand.

„Ich nahm ihr das Rasirmesser ab und legte es auf eine im Zimmer befindliche Kommode. Dann begab ich mich nach der Küche und holte eine Axt. Es war die Axt, die Kapitän Mahoney mir eben gezeigt hat. Mit dieser Axt versetzte ich meiner im Bett liegenden Frau einen Hieb. Dann begab ich mich nach der Küche, wusch mir das Blut ab und verließ das Haus.

„Ich begab mich nach der Wohnung von August Tafel, No. 834 Kedzie Avenue, und erzählte ihm, was ich gethan hatte. Er rieth mir, mich der Polizei auszuliefern. Ich begab mich nach dem Douglas Park und schlief bis zum Morgen auf einer Bank. Dann begab ich mich nach der Wirthschaft Nr. Nr. 95 W. Harrison Str. und schrieb einige Zeilen an einen gewissen Fred. Dann wanderte ich umher, bis ich verhaftet wurde. Ich lege dieses Geständniß freiwillig ab, ohne daß man mir Versprechungen gemacht oder mich durch Drohungen eingeschüchtert hätte. Charles Graff."

Die vorerwähnten, an „Fred" gerichteten Zeilen sind auf blutbeflecktes, gelbes Papier geschrieben. Sie lauten: „Denke Dir, Fred, ich habe gestern um 11 Uhr 50 Minuten meine Frau getödtet. Ich lasse Dir meinen Schlüssel. Behalte die Papiere und was ich Dir gebe und gib sie keinem Anderen. Bitte zu mir zu kommen. Charles Graff."

Der Mörder war kaltblütig und zeigte keine Spur von Reue. Dem Kapitän Mahoney gegenüber äußerte er: „Sie (die Frau) hatte zu viele Männer. Sie hatte sich mein ganzes Geld angeeignet und wollte mich verlassen. Ich nahm ihr ein Rasirmesser ab, nachdem sie gedroht hatte, mich vor Morgengrauen umzubringen. Dann holte ich die Axt und versetzte ihr einen Hieb."

Wer lacht da?

Als gestern der Spezialpolizist Wise in Evanston auf einen Bierfahrer Jagd machte, wurde er von mehreren Freunden des Verfolgten überfallen und um Stern und Knüppel beraubt. Er mußte geknickt nach der Wache schleichen. Der Bierfahrer ist entkommen. Auch die Angreifer des Schergen haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Auch ein Aprilscherz.

Von einem „Spaßvogel" in den April geschickt wurde gestern ein Berichterstatter einer englischen Nachmittagszeitung. Sein Gewährsmann band ihm den Bären auf, daß am Dienstag Abend eine im Hause Nr. 336 Chicago Avenue wohnhafte Frau gesehen habe, wie vor Ihrer Wohnung ein Weißer einen Farbigen mit einer Axt erschlagen habe. Die Leiche sei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 226 N. Clark Straße geschafft worden. Die Mordgeschichte wurde gedruckt. Koroner Hoffman und Polizeichef Collins lasen sie, leiteten eine Untersuchung ein und rückten dem Leichenbestatter auf die Bude. Dieser betheuerte, von nichts zu wissen. Die Geschichte drohte schon peinlich zu werden, als den drei Herren einfiel, daß man den 1. April schreibe, es sich also höchstwahrscheinlich um einen Aprilscherz handle.

Dem war auch so. Der angeblichen Mordgeschichte liegt nur die Thatsache zu Grunde, daß am Montag voriger Woche, Abends, der Farbige Harris Jones bewußtlos vor dem Hause Nr. 356 Chicago Ave. aufgefunden wurde. Man schaffte ihn nach der Wache und später nach dem County-Hospital. Dort gab er, in's Bewußtsein zurückgerufen, an, daß er gegen das Gebäude gefallen sei und sich bei dieser Gelegenheit verletzt habe. Zwei Tage später, am Mittwoch, konnte er als geheilt entlassen werden.

Linderten die Noth.

Frau Corine Kartz, Nr. 84 Rees Straße, meldete gestern in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave., daß ihr hartherziger Wirth sie, ihren seit Wochen kranken und arbeitsunfähigen Mann, sowie ihre drei Kinder wegen rückständiger Miethe auf die Straße gesetzt habe. Sie und die Kinder hätten schon seit Tagen nichts als Wasser und Brot genossen.

Sergeant Jeremiah Carey veranstaltete unter den Polizisten zum Besten der armen Familie eine Sammlung. Diese ergab $8. Als er das Geld der Frau aushändigte, fiel ihm diese überglücklich um den Hals und dankte ihm. Dann eilte sie beflügelten Schritts davon, um eine andere Wohnung zu miethen.

Nicht heimgekehrt.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 15jährigen Jessie Meyers. Sie verließ am Sonntag die elterliche Wohnung, Nr. 7424 May Straße, um sich zur Kirche zu begeben. Seitdem hat keiner ihrer Bekannten sie gesehen. Die Vermißte ist eine blauäugige, mittelgroße Blondine. Sie trug einen schwarzen Hut, einen langen schwarzen Mantel, ein schwarzes Kleid und eine blaue Bluse.

Eine Tanzhallen-Vorlage.

Tanzhallen mit Ausschank sollen Minderjährigen verschlossen werden.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 1. April. Wenn eine am Mittwoch von Edward J. Glackin im Senat eingereichte Vorlage Gesetz wird, werden Minderjährige Tanzhallen, in denen geistige Getränke verkauft oder ausgeschänkt werden, nicht betreten dürfen. Die Vorlage zielt in erster Linie auf angeblich in Chicago bestehende Zustände, würde aber natürlich auch auf alle anderen Städte Anwendung finden. Die Verfasser der Vorlage haben hauptsächlich die öffentlichen Tanzhallen Chicagos, besonders die an Milwaukee Ave., im Auge gehabt, wo Samstag und Sonntag Abends stark besuchte Tanzvergnügungen stattfinden und geistige Getränke an Minderjährige verkauft werden.

Senator Glackin schildert diese Zustände als höchst verderblich und sagt, daß sie auch in seinem Distrikt auf der Westseite zu finden sind. Er hofft, die Vorlage mit Hilfe der Senatoren aus anderen Städten, in denen es Tanzhallen gibt, und der Gegner des Getränkehandels im Senat durchzubringen.

Die Vorlage untersagt den Besitzern öffentlicher Tanzhallen, in denen geistige Getränke verkauft oder weggegeben werden, Minderjährige in ihren Lokalen zu dulden, und bedroht jede Uebertretung mit Geldstrafe von $25 bis $200. B.

Das Wetter im März.

Wärmer als der Durchschnitt, mit beträchtlichen Schwankungen.

Die Luftwärme im verflossenen Monat erreichte am 23. mit 80 Grad ihren höchsten bisher im März überhaupt beobachteten Stand, ihren niedrigsten am 3. mit 23 Grad. Am 25. fiel das Quecksilber um nicht weniger als 38 Grad. Die in den letzten 37 Jahren für den März ermittelte durchschnittliche Luftwärme beträgt 35 Grad, der soeben verflossene Monat ist aber mit einem Durchschnitt von 43 Grad beträchtlich darüber hinausgegangen. Der feuchte Niederschlag betrug 2.94 Zoll, davon waren 2.1 Zoll Schnee. Auch in dieser Hinsicht steht der diesjährige März über dem Durchschnitt von 2.57 Zoll. Der Wind kam vorwiegend aus nordwestlicher Richtung, am 29. wehte fünf Minuten lang ein Weststurm von 48 Meilen die Stunde. Klare Tage hatte der Monat 3, an 15 Tagen war der Himmel theilweise, an 13 ganz mit Wolken bedeckt. Hagel fiel am 26., Gewitter traten am 18., 23., 26., 27. und 28. ein.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.16
Schweiz: 100 Franken	19.21
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.57
Rußland: 100 Rubel	51.25

Wenn das Mittagessen kommt

Sollte man guten Appetit haben.

Ein guter Appetit ist die beste Würze. Er trägt sehr viel zum guten Verdauen bei und ist absolut nöthig zur Gesundheit und Kraft.

Viele Leute haben gefunden, daß Grape-Nuts Food nicht nur sehr nahrhaft, sondern auch Appetit erregend ist. Sogar Kinder essen es gern und werden stark und rosig dabei.

Es ist besonders die Nahrung, einem schwachen Magen zu helfen und einen guten Appetit für das Mittagessen zu schaffen.

„Ich bin 57 Jahre alt," schreibt eine Tenn. Großmutter, „und habe seit meiner Kindheit einen schwachen Magen. Durch große Sorgfalt in der Auswahl meiner Speisen erfreute ich mich einer annehmbaren Gesundheit, aber nie habe ich etwas gefunden, was dem Grape-Nuts gleichkam.

„Wenn ich keinen Appetit zum Frühstück habe und nur esse, um meine Kraft zu erhalten, nehme ich 4 Theelöffelvoll Grape-Nuts mit guter, schöner Milch, und zu Mittag habe ich dann Hunger. Während, wenn ich ohne Frühstück bleibe, ich auch keinen Appetit zu Mittag habe. Grape-Nuts als Frühstück scheint mir gesunden Appetit für's Mittagsessen zu erzeugen.

„Mein kleiner 13 Monate alter Enkel litt sehr an Magen-Beschwerden während des letzten Sommers, und schließlich fütterten wir ihn mit Grape-Nuts. Jetzt ist er rund und fett. Wenn er gefragt wird, ob er seine Amme oder Grape-Nuts haben will, zeigt er nach dem Eßschrank. Es war leicht, ihn zu entwöhnen. Name erfährt man bei der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund".

Bruder u. Schwester glücklich.

Mutter kommt, um über ein eigenartiges Zusammentreffen in der Familie zu erzählen.

Nadelwürmer in einem Ballen. — Joe Kraus ißt nach zehn Jahren seine Mahlzeiten mit Genuß.

Der Wechsel, der Herr Cooper einführte, den Public Drug Store, 150 State Straße, Abends offen zu halten, scheint allgemein Beifall zu finden und der Andrang des Abends in Coopers Hauptquartier ist sogar noch größer wie der am Tage.

Eine eigenartige Thatsache wurde gestern bekannt,, als Frau Birdsall von 2138 Carroll Avenue den Laden besuchte und eine Aufsehen erregende Geschichte in Bezug auf ihre zwei Kinder erzählte. Die Geschichte läßt sich besser in ihren eigenen Worten erzählen. Hier ist sie:

„Es ist noch nicht lange her, seit mein kleines Mädchen Jessie, 14 Jahre alt, durch das Cooper - Präparat von einem Bandwurm befreit wurde, und als mein Sohn, Lacy, der 16 Jahre alt ist, über Magenschmerzen zu klagen begann, wurde ich besorgt. Er arbeitet an Druckerpressen und ich glaubte, daß die Tinte und Metall in irgend einer Weise in seinen Magen gelangte und ein Klumpen so groß wie Ihre Faust zeigte sich unter seinem Brustknochen. Dies verursachte ihn so große Schmerzen, daß er sich nicht bücken konnte, um seine Schuhe aufzumachen. Er konnte nicht essen und nahm sehr schnell ab. Seine Zunge war belegt und er klagte, daß er immer müde sei und schließlich wußte ich nicht, was ich thun sollte. Da fiel mir ein, was die Cooper - Medizin für Jessie gethan hatte und ich gab sie ihn. Das Resultat war wirklich wunderbar. Er bekam wieder Appetit und seine Wangen sind wieder rosig. Aber dies ist nicht das sonderbarste in seinem Fall. Nachdem er etwas von dem Präparat genommen hatte, ging ein großer marmorähnlicher Ball aus seinem Körper ab, der aus hunderten von Nadelwürmern bestand."

Joe Kraus, 331 Nord Branch Str., war ein anderer Besucher, der eine interessante Geschichte zu erzählen hatte. Er sagt:

mit Appetit essen. Ich hatte, wie ich glaubte, einen chronischen Fall von Unverdaulichkeit, verbunden mit schlimmen Magenschmerzen. Trotzdem ich nur wenig aß, war ich aufgedunsen und hatte ein Gefühl der Bedrückung und konnte nicht schlafen. Auch war ich sehr verstopft und hatte häufig Kopfschmerzen. Ich war elend, aber seit ich die Cooper-Medizin nahm, wurde ich allmählich besser und obgleich ich nur eine Flasche genommen habe, kann ich jetzt wieder essen. Ich kann schlafen, mein Stuhlgang ist regelmäßig und das Beste ist, daß ich keine Schmerzen habe. Das Präparat ist sein Gewicht in Gold werth. Anz.

Entlud sich.

Peter Orbekis von einer Kugel in den Unterleib getroffen.

Unglücklicher Zufall.

In der Wohnung von Anton Paurnkasas, Nr. 880 West 31. Str., zeigte gestern Abend ein gewisser Leo Jukentis aus Pennsylvanien dem Hausherrn und seinem Freunde Peter Orbekis, Nr. 3401 Auburn Ave., einen Revolver, den er sich kürzlich zugelegt hatte. Während er ihren Mechanismus erklärte, entlud sich die Waffe in seiner Hand. Die Kugel drang dem Orbekis in den Unterleib. Der Verunglückte liegt in bedenklichem Zustande im Provident-Hospital darnieder.

Jukentis wurde verhaftet, aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Polizei gelangte zur Ueberzeugung, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Zusammenstoß.

Ein Wagen, auf dem zwei Farbige saßen, stieß gestern Abend an Polk und State Str. mit einer Archer Ave.-Elektrischen zusammen. Die Mohren sausten auf das Pflaster und erlitten Verletzungen, die ihre Ueberführung nach dem Post Graduate-Hospital nothwendig machten.

Die Verunglückten sind:

James Woods, Nr. 2933 Dearborn Str., Fuhrmann; Bruch der Kniescheibe.

Edward Woods, Nr. 1729 State Str., Bruder des Vorigen, Armbruch und Knöchelverrenkung.

Vor Prügeln geschützt.

Der Droschkenkutscher Floyd Haskins hatte gestern Abend das Mißgeschick, Frau Sarah Forsyth, Nr. 545 Humboldt Boulevard, die angeblich an Center Avenue und Madison Straße direkt in den Pfad der Droschke trat, zu überfahren. Anstatt sich um das Opfer zu kümmern, peitschte er den Gaul an. Dadurch erregte er den Zorn der Augenzeugen. H. H. Connors, ein Schreiber am Stadtgericht, feuerte mehrere Schreckschüsse ab. Straßengänger fielen dem Pferde in die Zügel, brachten es zum Halten und trafen dann Anstalten, an Haskins ihr Müthchen zu kühlen, als mehrere Polizisten auf der Bildfläche erschienen. Sie nahmen den bedrängten Kutscher unter ihre Fittiche und lochten ihn in der Bezirkswache an Lake Straße ein. In der Droschke befanden sich zwei Politikanten, Konrad Thoma, Nr. 470 Madison Str., und Wm. Simmons, Nr. 670 Madison Str .Sie begleiteten den Kutscher nach der Wache.

Die Verunglückte ist die Gattin Arthur K. Forsyths, des Präsidenten der American Time Lock Company. Sie hat Quetschungen und innerlich Verletzungen erlitten.

Stürzte in den Tod.

Der 24jährige Basil Mitrasch fiel gestern aus einem Fenster des vierten Stock der Anlage von Swift & Co. und wurde auf der Stelle getödtet. Er wohnte Nr. 4459 Wood Str.

Auf der 16. Straße-Kreuzung wurde der 33jährige Joseph Rematis, Nr. 4501 Paulina Straße, von einem südlich fahrenden Zug der Illinois Zentralbahn überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung in einem Hospital erlag.

Die 33jährige Eva Johnson, ein im Hause Nr. 5617 Michigan Ave. beschäftigtes Dienstmädchen, wurde gestern Nachmittag an der 56. Straße von einer State Straße-Elektrischen überfahren. Sie hat innerliche Verletzungen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten.

Finger verbraunt.

Feuer in einem Stimmlokal verursachte gewaltige Aufregung.

Drei Personen verunglückt.

In dem Stimmplatze Nr. 9143 Superior Ave., im Laden des Farbenhändlers M. Orgueson, fiel heute Morgen um 8 Uhr eine brennende Kerze um und setzte den Vorhang, durch den der Verschlag für die Wähler von dem übrigen Theile des Ladens abgegrenzt war, in Brand. Die Flammen theilten sich schnell dem auf dem Fußboden umherliegenden Papier mit und gefährdeten schon die leicht entzündlichen Waarenvorräthe, die im Laden aufgespeichert waren, als zwei Polizisten und ein Wahlbeamter den brennenden Vorhang herunterrissen und die Flammen mit Wasser, das in Eimern herangeschleppt wurde, zu ersticken versuchten. Der im Lokal anwesenden Wähler hatte sich eine gewaltige Aufregung bemächtigt. Die Mehrzahl beeilte sich, die Straße zu gewinnen. Andere waren behilflich, den Brand im Keime zu ersticken. Einer der Leute blieb besonnen und alarmirte die Feuerwehr. Diese löschte ohne Schwierigkeiten den Brand, nachdem etwa $200 Schaden angerichtet war.

Ehe die Feuerwehr aber in Thätigkeit trat, hatten die beiden vorerwähnten Polizisten und der Wahlbeamte bei ihrem Löschversuche Brandwunden erlitten.

Die Verunglückten sind:

Polizist John J. O'Keefe, 45 Jahre alt; Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Polizist W. H. Reed, 39 Jahre alt; Brandwunden an Armen und Händen.

Max Radunzel, Wahlclerk; leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Die beiden Schergen mußten in Ambulanzwagen nach ihren Wohnungen geschafft werden. Radunzel blieb auf seinem Posten.

Brand im Geschäftsviertel.

In den Geschäftsräumen der American Publishing Company, im zweiten Stock des an der Südostecke von Lake und Clark Straße gelegenen Gebäudes, brach heute Morgen gegen sieben Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch schlecht isolirte Leitungsdrähte verursacht worden war. Es wurde von einem Wächter entdeckt, der sofort die Feuerwehr alarmirte. Diese war pünktlich zur Stelle. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er mehrere hundert Dollars Schaden angerichtet hatte. Das Lager der Griesheimer Clothing Co., deren Laden sich im ersten Stock befindet, wurde nur durch Wasser beschädigt.

Dunlap heirathet.

William A. Dunlap, Sohn des verstorbenen reichen New Yorker Hutfabrikanten, verheirathete sich gestern in Milwaukee mit Frl. Lavender Jane Byers von Nevada. Als das Paar die Heirathslizens erwirken wollte, stellte sich die in Wiskonsin bestehende Vorschrift in den Weg, daß fünf Tage vorher Anmeldung zu machen ist. Richter Tarrant ließ sich aber erweichen und gewährte einen Dispens. Die Trauung wurde im Plankinton Hotel von Pastor G. A. Scott in Gegenwart der Mutter der Braut vollzogen. Gegen Abend kehrte das junge Paar nach Chicago zurück und stieg im Auditorium-Hotel ab.

Hat einen besseren Posten.

Marshall E. Sampsell trat gestern von seinem Posten als Vorsteher der Kanzlei des Bundes-Kreisgerichts zurück, und sein bisheriger erster Gehilfe, Henry S. Stoddart, wurde von Richter Kohlsaat als sein Nachfolger vereidigt. Sampsell ist von Richter Groß-cup zu einem der Masseverwalter der Chicago Union Traction Company mit $18,000 Jahresgehalt ernannt worden.

— Von der Schmiere.—Schmierendirektor (zum Volontär): Gut, ich gebe Ihnen die Rolle des Hamlet, um die Sie mich so bitten, aber ich mache Sie auch gleich aufmerksam, Wurst und Bier gibt's bei der Rolle auf der Bühne nicht!

Dr. C. PUSHECK,

192 Washington Str.,

nahe 5. Avenue.

Die aufmerksamste Behandlung nach den neuesten Methoden, einschließlich Elektrizität, Vibration und Lichtbehandlung.

Preise sehr mäßig und für den Aermsten nicht zu theuer.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Sma,frsondi*

$33 To the Pacific Coast

Täglich bis zum 30. April

Von Chicago nach San Franzisko, Los Angelos, Seattle, Portland, Tacoma und vielen anderen Orten an der Pazifik-Küste.

$30.50 Chicago nach Spokane.

$30 Chicago nach Ogden oder Salt Lake City, Utah, Butte, Helena oder Great Falls, Montana, via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Tickets giltig in Touristen-Schlafwagen, in welchem die Rate für ein Doppelbett, Chicago nach der Pazifik-Küste, $7 beträgt. Via Omaha, via Kansas City, oder via St. Paul und Minneapolis. Beschreibende Folders frei.

C. N. SOUTHER,
General-Agent,
95 ADAMS STRASSE,
CHICAGO.

Aristokrat, Demokrat, Monarchist.

Zur Geschichte dieser für die politische Begriffsbildung so wichtig gewordenen drei Wörter theilt die „Revue d'Histoire litteraire de la France" in einer ihrer letzten Nummern einen beachtenswerthen Beitrag mit, in dem wir wahrscheinlich einen Hinweis auf den erstmaligen Gebrauch der Wörter und ihren Schöpfer erblicken dürfen.

Nach der üblichen Annahme der französischen Sprachforscher wären diese drei Wörter im Zusammenhang mit der politischen Bewegung der Zeit gegen das Ende des 18. Jahrhunderts, aber bereits einige Jahre vor der Revolution, in den Pariser Salons aufgekommen und hätten von da aus weitere Verbreitung gefunden: doch ist in Wahrheit ihr Vorkommen weit früher nachzuweisen. Der Genfer Bonivard, der tapfere Vertheidiger seiner Vaterstadt gegen die Herzöge von Savoyen, gebrauchte sie, wie eben die genannte Zeitschrift mittheilt, bereits in seinen gegen 1550 geschriebenen GenferChroniken, wo sie merkwürdigerweise selbst dem Sammeleifer eines Littré, der nach seiner eigenen Angabe Bonivards Werke sehr eifrig studirt hat, entgangen sind. Die beiden ersten Worte finden sich in folgender Stelle des zweiten Theils der „Chroniques de Genève": „Alle endlich sagen, daß das Gemeinwesen, das blühen und gedeihen soll, durch die Staatsverfassung dieser drei geordnet sein soll. Nämlich erstens durch einen Monarchen oder einzelnen Mann, der der Aufseher und Beherrscher der beiden anderen sein soll; damit nicht die Aristokraten das gemeine Wesen zu ihrem Nutzen wenden, ohne auf die anderen Theile des staatlichen Körpers Bedacht zu nehmen noch auch die Demokraten sich von der Freiheit zur Zügellosigkeit und Willkür wenden, und dem Gesetz ebenso wenig gehorchen wollen wie dem König." Und das dritte Wort findet sich im ersten Theil des genannten Werkes in der Stelle: „Der Herzog sah ihn — Claude de Seyssel — häufig und bediente sich seines Rathes. Denn er war ein großer Monarchist und Verächter jedes Gemeinwesens, das von mehreren beherrscht war." Da ein früheres Vorkommen der drei Wörter nicht bekannt ist, wird sich demnach gegen die Annahme, daß Bonivard, der sie zum ersten Male literarisch gebraucht, auch ihr Schöpfer gewesen ist, kaum ein Einwand erheben lassen.

Absinth in der Apokalypse.

Der Alkoholismus — das ist der Feind! Dieser Kriegsruf ist nicht von heute; schon Johannes, der Evangelist, kennzeichnete den „Absinth" als ein furchtbares Gift und wies auf das Unheil an, das er anrichtet. In der Apokalypse, Kap. VIII, Vers 10 und 11, liest man nämlich: „Und der dritte Engel posaunte; und es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel und fiel auf das dritte Theil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen! Und der Name des Sterns heißt Wermuth; und das dritte Theil der Wasser ward Wermuth; und viel Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter worden!" Die von dem Evangelisten vorausgesagten Zeiten — so bemerkt dazu der „Gil Blas" — haben sich längst erfüllt, und die „heure verte" der Franzosen richtet nach wie vor Verheerungen an.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Schneider für allein zu arbeiten, stetiger Arbeiter, guter Lohn. 215 Dearborn Avenue.

Verlangt: Alter Mann für leichteArbeit. 159 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger, lediger Mann auf dem Lande zu arbeiten. Muß Pferde besorgen können und etwas von Gartenarbeit verstehen. Adr.: D. 236 Abendpost.

Verlangt: Heizer für Boiler und Dumps, muß Engineerslizens haben. Fragt nach Ridgeway, 143 Oakwood Blvd. dimi

Verlangt: Saloonporter. Nachzufragen nach 4 Uhr, 241 South Water Straße.

Verlangt: Elevator-Junge. Fragt nach Ridgeway, 143 Oakwood Blvd. dimi

Verlangt: Maschinisten, Schmiede, Stalleute, Treiber, Fabrikarbeiter. Z. 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, der Business Lunch aufwarten kann. 84 Sherman Str.

Verlangt: Ein reinlicher nüchterner Porter. 61 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Schneidergehilfe an feinen Coats. 600 N. Oakley Ave., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Junger deutscher Barbier. Guter Lohn, Board und Zimmer. Gallier, 816 Bryn Mawr Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider, ein beständiger Platz für den richtigen Mann. Preis $1.75. E. Hinze, 101 Wells Str. dimdo

Verlangt: Deutscher Junge mit etwas Erfahrung in der Apotheke, Nachtarbeit, $5. 1008 Ost 35. Str.

Verlangt: Junger Mann für Wholesalehaus, der sich nicht der Porterarbeit scheut, Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. Kling Bros., 283 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant. 981 West Madison Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, um einspännigen Wagen zu fahren; muß stadtbekannt sein. 496 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger Mann in Cakes-Bäckerei zu helfen. Garben & Groll Co., 176 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Dock-Vormann und vier Lumber Tallymen. Dauernde Arbeit. Chandler Lumber Co., 100 Elston Ave. dimido

Verlangt: 70 Barbiere, $15 die Woche. Shops zu verkaufen, Resorts vermiethen. Zim. 7, 194 E. Clark. difrsan

Verlangt: Mann für Geschirr zu waschen. 184 W. Harrison Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. Sofort zu erfragen: 179—183 Illinois Str. dimido

Verlangt: Nachtwächter. Kranz, 74 Randolph Str. dimido

Verlangt: Winkel-Eisenarbeiter, frisch eingewandert, finden lohnende Beschäftigung. Adr.: D. 292 Abendpost. di—fa

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen, älterer, alleinstehender Mann oder frisch eingewanderter junger Mann, kein Trinker. 16 Meilen von Chicago. Vorzusprechen die ganze Woche, 610 Ost Diversey Blvd., vorne, unten.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit, muß Mittags Businesslunch aufwarten. 27 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Sofort, Gärtner. Kann frisch eingewandert sein. Nachzufragen 1220 N. Rockwell Str.

Verlangt: Zuverlässiger Teamster. Stetiger Platz. 340 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Brot zu helfen. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für kleine Milchfarm. Zu erfragen bei Garig, 737 Bloomingdale Road. dmdo

Verlangt: Ein Mann, der Maschinist ist oder etwas von Automobiles versteht. Muß auch das Reinmachen verstehen. Guter Platz, Sommer und Winter. 1561 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Hausirer für konkurrenzlose Sache. Hohes wöchentliches Einkommen. Kenntnisse nicht erforderlich. Meldungen in Office. 126 E. Chicago Ave. dimi

Verlangt: 16 Jahre alter Junge für Laden. $7 per Woche. 1426 Grace Str.

Verlangt: Junge an Cakes. $5 und Kost. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Fabrikarbeit gewöhnt, ungefähr 18 Jahre alt. Bringt Referenzen. $10 die Woche. American B. Co., 172 S. Clinton Str.

Verlangt: Reinlicher Mann für Hausarbeit. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit im Carpentershop. Guter Lohn, stetige Arbeit. American Jewelry Tray Mfg. Co., 63 S. Canal Str., nahe Ecke Madison. dimi

Verlangt: Treiber für Carpenterwagen und dem Carpenter zu helfen. Muß in der Nachbarschaft wohnen und nüchtern sein. Max Gitzen, 3502 Union Ave.

Verlangt: Ein Laufjunge. 15—16 Jahre alt. 112 E. Indiana Str.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Olga Nethersole in wechselndem Spielplan.
Colonial. — „The Belle of Mayfair."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „Peter Pan."
Studebaker. — „The Other Girl."
Grand Opera House. — „A Midsummer Night's Dream."
Chicago Opera House. — „The Girl with the Green Eyes."
Bush Temple. — „The Light that Failed."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Boys, 14 bis 16 Jahre. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Vorm.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15mz*X

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 18 Jahren das Band Instrumentenrepariren zu erlernen. Nur solche, die gute Empfehlungen und in Metall Arbeitsräumen gearbeitet haben, werden berücksichtigt. Lyon & Healy, Employment Bureau, Adams Str. dimi

Verlangt: Carpenters für Konkretformen zu bauen nahe der Stadt. $3.50 den Tag. Anzufragen: S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit, mit oder ohne Erfahrung. 365 N. State Str.

Verlangt: Deutscher Stallgehilfe. 495 Illinois Straße. dimido

Verlangt: Zwei Abpresser an Hosen. Anzufragen im Hosen Shop, 8. Floor. Fred. Kauffmann, Jackson und Green Straße.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 286 Sedgwick Straße.

Verlangt: Geweckter Junge in Zigarrenfabrik. Muellers Cigar Factory, 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge von 14 bis 16 Jahren, um das Polstergeschäft zu erlernen. 4433 State Str. dimido

Verlangt: Schildermaler, erster Klasse Leute, erfahren an Glas-Schilder. P. Pause & Co., 224 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein guter Barber, stetig. 578 Southport Ave.

Verlangt: Männer zum Hausmoven. 816 Diversey Blvd.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre alt, für allgemeine Arbeit, zugleich das Geschäft zu erlernen. Feuers Cloak Store, 894 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, mit oder ohne Erfahrung in Bäckerei. Guter Lohn. Tagarbeit. 746 120. Str. West Pullman. dimi

Verlangt: Cabinetmaker, in neuem Retail Möbel-Laden zu arbeiten. Muß gut abliefern können. Sowie ein Mann für allgemeine Arbeit, stetige Arbeit für den rechten Mann. 1093 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon und Küche. Blos erfahrener braucht sich zu melden. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. Mr. Penkava, 851 West 12. Str.

Verlangt: Blacksmithhelfers. Jacob Preß Sons, 178 Fulton Str.

Verlangt: 4 erfahrene Hausmovers und Teamster, der mit Pferden umzugehen versteht. 291 Wabansia Avenue. Fred. Ribbe.

Verlangt: Mehrere gute Porters, Waiter und Gehilfen, Gärtner, Farmarbeiter, Handwerker, junge Bäcker und Treiber, Haus-, Stalleute. 76 Lasalle St.

Verlangt: Deutscher Barbier, guter Lohn. 798 Devon Avenue. dimi

Verlangt: Junge an Cakes. 1690 West 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Pressers an Damen-Skirts, nur erfahrene brauchen vorzusprechen bei Buckingham Bros. Co., 179 Adams Str., 2. Floor. dimdo

Verlangt: Porter und erfahrener Fensterwascher, muß gute Empfehlungen haben. Hart, Schaffner & Marx, Van Buren und Market Str.

Verlangt: 3 gute Schneider. 375 N. State Str. dimi

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 227 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann im Drugstore. 113 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Schneider. 271 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein Badediener, solid und zuverlässig, der englischen Sprache mächtig. 257 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker als zweite Hand. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, der an Brot und Cakes arbeiten kann. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann für Haus- und Gartenarbeit. Nachzufragen: 305 Ost Webster Ave. Nachzufragen nach 4 Uhr.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in der Buchbinderei. 930 Osgood Str.

Verlangt: Porter, muß etwas bartenden. $7.00 und Board. 1247 W. North Avenue.

Verlangt: Ein guter, reinlicher junger Mann als Porter in kleinem Saloon. Vorzusprechen 5 Uhr Abends, 1169 W. North Avenue.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. $8.00 und Board. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsch-polnischer Wurstmacher, der auch Shop tenden kann. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 5127 Ashland Avenue.

Verlangt: Ein Mann, der deutsch sprechen, Weinbergarbeit gut versteht und leistungsfähig ist, von Jos. S. Schott, 1143—45 N. California Ave. dimido

Verlangt: Porter für Saloon. 443 Sedgwick Str.

Verlangt: Hutmacher, sowie solche die das Geschäft erlernen wollen. Stetige Arbeit garantirt. 70 N. Carpenter Str., nahe Fulton Str. 2ap,1wX

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 92 Canalport Ave.

Verlangt: 2 gute Männer an Treppen- und Elevator-Inclosures. Christ. Muth, 428 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger stetiger Brot- und Biskuit-Bäcker, zuverlässiger Arbeiter. 269 Wells Str.

Verlangt: Schmiedehelfer und Wagenfinisher. 16 E. Chicago Ave. modi

Verlangt: Wurstmacher, Arbeit das ganze Jahr. Nur tüchtige Leute sollen sich melden. 472 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Zwei Rockmacher. 957 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mann um Elevator zu fahren im Store. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Lediger junger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht, $30 den Monat und Board. Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Harlem; gegenüber dem Friedhof Waldheim. Nehmt Garfield Park Metropolitan-Hochbahn bis Desplaines Ave. modi

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Avenue. modi

Verlangt: Guter Rockschneider. H. Bergman, 1186 Lincoln Ave. School. mdimido

Verlangt: Wagenmacher und Schmiedehelfer. 313 W. North Ave. mdi

Verlangt: Rockmacher und Bushelman, im Store zu arbeiten, auch Rockmacher um Arbeit nach Hause zu nehmen. 191 Center Str. modi

Verlangt: Ein guter Junge 14—16 Jahre alt; Lohn $4.50. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Stock. modi

Verlangt: Ein frisch eingewanderter junger deutscher Butcher, 15 Meilen von Chicago. Desplaines Meat Market, Desplaines, Ill. 1aprl1wX

Verlangt: Schneider für Umänderungen in Cleaning and Dyeing Store, dauernde Arbeit. 129 Süd Western Ave., nahe Monroe. modi

Verlangt: Rockmacher und Helfer. 71 Ost Washington Str. J. Mattern. modi

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 30mz1w

Verlangt: Ein Hutmacher, ein Hat Trimmer und ein verläßlicher Knabe (Errand Boy), 14 Jahre alt, werden sofort aufgenommen bei Ed. Schütz, Hatter, 128 Süd Clark Str., Zimmer 6. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker, selbstständig und stetig, sucht dauernde Arbeit. Adr.: U. 914 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: U. 985 Abendpost. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: S. 845 Abendpost. dimido

Gesucht: Erfahrener Punch-Diemacher für Maschinenpresse sucht Stelle. 37 Keenon Str.

Gesucht: Lediger deutscher Mann, spricht englisch, sucht Arbeit in Privatplatz oder als Porter, versteht Gartenarbeit und mit Pferden umzugehen. Andry Andree, 1436 Addison Ave.

Gesucht: Berliner Huf- und Wagenschmied sucht Arbeit. Kussa, 391 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 161 Ost 25. Place. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann mit Real- und Handelsschulbildung, spricht deutsch und slawisch, sucht einen Anfangsposten. 286 Süd State Straße. Hotel Strauß. dimido

Gesucht: Cakesbäcker, selbstständig, sucht Arbeit, nur Tagarbeit. Walton, 250 Indiana Str. dimi

Gesucht: Junger deutscher Kupferschmied sucht Stelle. 1297 N. Sawyer Ave. H. Kern. dimido

Gesucht: Junger Schmiedehelfer sucht stetigen Platz. Adr.: S. 874 Abendpost.

Gesucht: Junger Painter sucht Stelle (Nichtunionmann). Adr.: S. 832 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Wm. Herbst, 1061 N. Hoyne Ave. dimido

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre, sucht irgend welche Arbeit, spricht etwas englisch. 4310 Dearborn Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit auf Farm. Franz Seidel, 356 W. 45. Str.

Gesucht: Junge von 14 Jahren sucht Arbeit in Bäckerei. 4400 La Salle Str.

Gesucht: Intelligenter junger flinker Mann sucht Stelle als Porter in Saloon oder Fabrik. Adr.: D. 237 Abendpost.

Gesucht: Butcher, lediger Mann wünscht Platz in Meat-Market, um sich einzuarbeiten, Stadt oder Land. Adr.: D. 291 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: S. 830 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, spricht gut englisch, sucht Stelle für Hotel oder Wholesalehaus. Adr.: S. 851 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Feuermann, kann mit Werkzeug umgehen, sucht Stelle. Adr.: D. 246 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Blacksmithhelfer sucht Arbeit. 5 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutscher Färber und Reiniger sucht Arbeit. 5 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Carpenter von draußen wünscht Arbeit. 3644 Marshfield Ave.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, im Saloongeschäft durchaus erfahren, ehrlich, guter Arbeiter, kein Trinker, spricht deutsch, englisch und böhmisch, sucht stetigen Platz als Bartender, Stadt oder auswärts. Adr. S. 831 Abendpost. dimi

Gesucht: Intelligenter junger Mann, 20 Jahre alt, wünscht das Bartenden zu erlernen. Spricht deutsch, ungarisch, slavisch und etwas englisch. 15 Vine Str. dmdo

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle. Gute Empfehlungen. R. Wagner, 983 S. St. Louis Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit bei Pferden oder irgend etwas. 1 Jahr im Lande. 297 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Eisengießer sucht Stelle in Fabrik. 97 Rees Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stelle für irgend eine Arbeit. 97 Rees Str., Basement.

Gesucht: Frisch eingewanderter Carpenter sucht Stelle. S. F., 97 Rees Str.

Gesucht: Heizer sucht Stelle für irgendwelche Heizung. 215 24. Place. E. P. Stephan. dmdo

Gesucht: Flinker und reinlicher Barkeeper, nüchtern und zuverlässig, keine Arbeit scheuend, sucht Stellung. Adr.: D. 256 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Bäcker wünscht Stelle, am liebsten auf der Südseite. Adr.: D. 257 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Bechtold, 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Pferde besorgen. 658 Diversey Blvd., 3. Flat.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Porter. 673 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Bartender wünscht Stelle, thut auch etwas Porterarbeit. A. N., 76 Wells Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Verheiratheter Bäcker, selbstständig an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. Friedrich Kurbjun, 143 Oak Straße. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder, um größeres Haus mit möblirten Zimmern zu verwalten. Adr.: D. 269 Abendpost. dimi

Verlangt: 6 Ehepaare für Farm und privat, $40—$60. Strelow, 76 La Salle Straße.

Verlangt: Mann und Frau als Köchin und Porter im Slaoon. 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Knabe oder Mädchen von 14 Jahren, in Office zu arbeiten. 425 Milwaukee Av. Employment Office. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15mz*X

Verlangt: „Alteration-Hands" an Damen-Mäntel und -Suits, dauernde Beschäftigung, guter Lohn für erfahrene Operators. Sofort zu erfragen im Alteration-Room, 7. Floor,
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 12mz*X

Verlangt: Eine Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Straße. 2apl1wX

Verlangt: Mädchen für Hand und Powermaschinennähen. Northwestern Cap Co., 122 Quincy Str. dimi

Verlangt: Junge Lehrmädchen, um Pappschachteln machen zu lernen. 197 Ost Van Buren Str. 2apl1wX

Verlangt: Gute Mädchen zum Pressen und Bügeln in Färberei. 5007—09 State Str.

Verlangt: Mädchen, Operators an Knabenröcken, und Finishers. 346 West North Ave., 1. Floor, hinten. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen bei Kleidermacherin. Stetige Arbeit, guter Lohn. 215 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, in Zigarrenfabrik zu arbeiten. Leichte Arbeit, guter Lohn. 112 E. Indiana Str.

Junge Mädchen können das Schneidern erlernen. Gleich Bezahlung. 869 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen für Nähen an Maschinen mit Betriebskraft. Leichte Arbeit, saubere Fabrik. Guter Lohn. Charles H. Scott & Co., 215 E. Madison Str.

Verlangt: Nähmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Nähmaschinen. Coko & Bros., 49 E. Kinzie Str. —son

Verlangt: Hand-Stepperinnen. 1001 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Erfahrene Dreßmaker-Mädchen, guter Lohn. Sowie kleine Mädchen zum Lernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 254 E. Monroe Str., 6. Floor. dimidosa

Verlangt: Frauen und Mädchen, in Hutfabrik zu arbeiten. Erfahrung nicht nothwendig. Guter Lohn und stetige Arbeit. 70 N. Carpenter Str., nahe Fulton Str. 2apl1wX

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 1apl1w

Verlangt: Wenn Ihr wünscht, daß Eure Tochter ein gutes Geschäft erlernt, leichte Arbeit in unserem Embroidery-Department, sprecht vor bei der Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 30mz1w

Verlangt: Junge Kassirerin in Drygoods-Store, Lohn $7.00. Langguth, Roscoe und Robey Str. 27mz1w

Verlangt: Frauen zum Hosen finishen. 23 Hinsche Straße. modi

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für leichte Nähmaschinenarbeit (elektrische Triebkraft). Edw. Rose & Co., 206 Market Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Arbeit im Medizin-Laboratorium. Foley & Co., 92—96 Ost Ohio Str. modimi

Verlangt: Geübte Büglerinnen und mehrere Mädchen zum lernen. Färberei, L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Füllen und Einpacken von Medizin, guter Lohn für flinke Arbeiterinnen. Anzufragen: Miß Sheehan, 6. Floor, im alten Sears Roebuck Gebäude, Desplaines und Fulton Straße. 27mz1wX

Verlangt: Junge Mädchen in Westen-Shop. 325 Cleveland Ave., hinten. 27mz1wX

Verlangt: Powermaschinen-Operators (Mädchen) an Damengürteln. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. 17mz*X

Verlangt: Näherinnen für handgemachte Knopflöcher, hier zu arbeiten. Columbus Shirt Co. 1apl1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Hohlsaum-Maschine, Putzmacherinnen für fancy Damenhüte, ferner kleine Mädchen in Fabrik. Novelty Trimming Co., 102 Franklin Str. 30mz1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Waitreß für 4 Stunden, von 11 bis 2, keine Sonntagarbeit. $4 per Woche. Nachzufragen Main Office, Schoenhofens Brewing Co., 18. Str. und Canalport Ave.

Verlangt: Frau für halbe Tage für leichte Hausarbeit. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 53 E. Congreß Str., nahe State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche, Milchgeschäft. 9 West Beethoven Place.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen, scheuern und bügeln in Familie von zweien, $5. Zu erfragen Abends 6 bis 9 Uhr. 402 Ost Superior Str. Zeugnisse.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, Empfehlungen. Anzufragen: 3727 Grand Blvd., 2. Flat. dimi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, muß waschen und bügeln können, guter Lohn. 1319 N. Halsted Straße.

Verlangt: Anständiges gutes Mädchen für Küchenarbeit, stetiger Platz. 27 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Shortorder Köchin für Bäckerei Café. Garben & Groll, 176 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 5615 Prairie Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Anzufragen 5515 Frink Str., 1. Apartment, Austin. dmdsfsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. J. G. Schoen, 6335 Ellis Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 4527 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Küche. 981 West Madison Straße.

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe bei Hausarbeit, gutes Heim und $4 die Woche. 1260 Tripp Ave. dimi

Verlangt: Eine Köchin in erster Klasse Café-Restaurant, leichte Stellung. $12 die Woche. 2047 N. Halsted Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes junges Mädchen für Hausarbeit, kleines Flat, Nordseite. Adr.: D. 217 Abendpost. bido

Verlangt: Arbeitsuchende Frauen und Mädchen, wie Köchinnen, Aufwärterinnen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Haushälterinnen und Küchenmädchen, sprecht heute vor; wir verschaffen Euch öffentliche oder private Stellen. Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 2apdidosalm

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Mittwoch Morgen oder Abend, 899 Osgood Straße.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Nadel, 576 Süd Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn, keine Kinder. 1892 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 1812 Barry Avenue. dimi

Partnerin, Mädchen oder Wittwe, Köchin, für Restaurant außerhalb der Stadt, kleines Kapital erforderlich. Adr.: D. 230 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 16 Jahre alt. Lohn $2 die Woche. 756 Trumbull Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit, zuhause schlafen. 4713 Prairie Ave., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 688 Ost 48. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen, muß englisch sprechen. 741 Sedgwick Straße.

Verlangt: Küchenmädchen. Waterloo, 240 West North Avenue.

Verlangt: Waschfrau und ein junges Mädchen. 678 Larrabee Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Muß Abends nach Hause gehen. 1533 Dakin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $5. 231 N. May Str., zweites Flat.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 3 und 5 Uhr. C. W. Johnson, 1927 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Waschfrau. Montags. 643 N. Hoyne Ave. Eine die in der Nachbarschaft wohnt wird vorgezogen.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für vierjähriges Kind. Guter Lohn. 5175 Michigan Ave., zweites Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Zimmerarbeit. 208 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, 3 in der Familie, für Hausarbeit. Es ist noch ein Mädchen da zum Mithelfen. 305 Webster Ave. Nachzufragen nach 4 Uhr. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen nach 4 Uhr Nachm. 2030 Lexington Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Person als Stütze bei einer kränklichen Frau, für ein gutes Heim u. etwas Lohn. Keine Arbeit. Nachzufragen 5719 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Laden zu helfen. Kein Waschen. 175 Center Str.

Verlangt: Frau, um älterem Herrn die Wäsche zu besorgen und Sonntag Morgens Flat zu reinigen. M. O. 153 Abendpost.

Verlangt: Selbstständige deutsch-ungarische Köchin, gute Bezahlung. 166 Ost Van Buren Str. modi

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz, Empfehlungen verlangt. 5426 So. Park Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Warren Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Keine Kinder. Referenzen, $5. 717 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen. 1715 Arlington Place.

Verlangt: Ein Mädchen. Guter Lohn. Kein Kochen. 1063 Armitage Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Eine ältliche Frau ohne Anhang, in einer Wittwerfamilie erwachsenem Sohn, um die Haushaltung zu führen. Keine Wäsche. 74 Willow Str. Lauter.

Verlangt: Gutsituirter alleinstehender Geschäftsmann mittleren Alters sucht passende Wirthschafterin. Adr.: U. 995 Abendpost. sadido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: Schamberg, 114 Seminary Ave. mdmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00. 872 W. North Ave. modi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Flat. 345 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Aeltere Frau oder frisch eingewandertes Mädchen zur Hilfe in der Hausarbeit. Gutes Heim. Mrs. Wall, 2812 Hawley Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 106 Ost North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, waschen, kochen, bügeln. $5.00. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 457 LaSalle Ave., oben. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Southport und Lincoln Avenue, Saloon. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2apx*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Zimmermädchen für ein Haus, zweite Köchin, keine Sonntagarbeit; viele Haus-, Küchen- und Fabrikmädchen, Haushälterinnen. 76 Lasalle Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 191 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau, um den Haushalt in einem besseren Geschäftshaus selbstständig zu führen. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch. Adr.: S. 854 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 717 Winthrop Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 291 Wilson Avenue.

Verlangt: Zweite Köchin, Restaurant, $6 die Woche. 7 Uhr Morgens bis 7 Abends; keine Sonntagarbeit. 190 Monroe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewanderte bevorzugt. Mrs. J. Grohn, 5348 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, $5.00 die Woche. Frau Sauer, 514 West 12. Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Hausarbeit. Johnson Bros., 1650 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn und gutes Heim. Mrs. H. Lamm, 217 N. Mozart Str.

Verlangt: Sofort, eine gute Order-Köchin. Nordostecke Monroe und Dearborn Str. dimi

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen für Hausarbeit. Weinberg, 942 Milwaukee Ave. dimidofsia

Verlangt: Haushälterin. Dr. Home Anzufragen Mittwoch Nachmittag, 3505 Indiana Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Hause zu helfen. 742 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Waschfrau, um Wäsche zu Hause zu waschen. 1566 N. Campbell Ave. dmi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes, starkes deutsches Mädchen, das englisch spricht, wünscht Stelle als Zimmermädchen oder für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Miß Lina Strobel, 1247 West North Avenue.

Gesucht: Frau, 30 Jahre alt, versteht alle häuslichen Arbeiten, auch kochen, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, wo keine Kinder sind. Adr.: S. 866 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle als erster Klasse Restaurant-Köchin. 246 Schiller Str. Tel. Black 523. 2apl1wX

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht stetigen Platz. Rosa Gabriel, 415 Ost 25. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Stefanie Gasparik, 181 Indiana Straße.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters, mit einem Kinde, sucht Stellung als Haushälterin. 596 Humboldt Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2170 Archer Ave. Mrs. Flach. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre, sucht Stelle. 349 22. Str. Kalinski.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. 4217 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Wäsche ins Haus zu nehmen. 4502 Dearborn Str., oben.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. Wondrasek, 341 Augusta Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle. Nachzufragen: 80 Gardner Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau, kann gut waschen, sucht Waschplätze. Bitte vorzusprechen, 16 Hinsche Str.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle. 5 Mohawk Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 11 Gardner Straße.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Köchin in Geschäftshaus. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zu waschen und Hausreinigen. 360 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Bitte selbst vorzusprechen. Nordseite vorgezogen. 160 Dayton Str. Keller.

Gesucht: Eine gute Schneiderin sucht Platz. Korsteleck, 122 Ada Str.

Gesucht: Ungarisch-deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 13 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Geht auch in Saloon. 644 N. Rockwell Str.

Gesucht: 18jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. A. T., 101 W. 19. Place.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin. T. Koszteleckz, 122 Ada Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei deutscher Familie. Nordwestseite bevorzugt. Bitte persönlich vorzusprechen bei Miß Behnke, 3802 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmache plätze. 87 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, 34 Jahre alt, mit 2 Jahre altem Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin. Geht außerhalb. 282 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 12 Town Str., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, bei der Wäsche mitzuhelfen. Bitte selbst vorzusprechen. 195 Clybourn Ave., 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Plätze für Waschen und Hausarbeit, bei Tag. 4405 State Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 4324 Dearborn Str., hinten, 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 65 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 4 Jahre im Land, kann kochen. Guter Lohn. Empfehlungen. Persönlich vorzusprechen 215 24. Place. B. Glaß.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5.00. 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit; zuhause schlafen. 122 Perry Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Geschirr waschen, Restaurant oder Saloon. 673 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Frau sucht Plätze, im Haus zu waschen. 137 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Erfahrene Haushälterin wünscht Stellung. Ist sparsam und rein. Persönlich nachzufragen. 2520 Wentworth Ave. Will. mdimi

Gesucht: Deutsche Köchin, die ungarische Küche versteht, sucht Stelle in kleinem Restaurant. 526 W. 12. Straße, hinten. modi

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle für Business-Lunch in Restaurant. 375 W. 16. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Kochen. Lohn $6. Anzufragen Morgens und Abends. Kaul, 4837 Champlain Ave. 28mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 495 La Salle Ave. 27mz1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 5ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 2ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Geld zu sparen, wenn Euer Dach leckt, schickt Postkarte nach der Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave., Phone Humboldt 1283. 29mz1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.
Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.
Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:
485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, .65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.
Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:
$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.
Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.
Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—2012 Wabash Ave. 19mz1mX

Muß absolut verschleudern zu Eurem eigenen Preis, den Inhalt meines elegant ausgestatteten Heims, fast neu, muß gesehen werden, ehe man es schätzen kann— Handgeschnitzter Mahagoni Parlor Suit, handgeschnitzte Lederstühle, echte lederne türkische Schaukelstühle und Couch, Eichen Speisezimmer Set, Buffet und Porzellanschrank, Messingbetten, Haarmatratzen, Bibliothekstische, Eichen und Mahagoni Damenpult, Musikschrank, Odd Fancy Stücke, Dresser, Chiffoniers, sehr feine Oelgemälde, Pastels, geschliffenes Glas, Rugs, Portieren, Gardinen etc., sowie hochfeines Mahagoni Upright Piano. Diese Ausstattungsmöbel sind sehr fein, weisen keine Beschädigungen auf, Alles erstklassig, versäumt dies nicht, da dies ein Bonafide-Verkauf ist und Alles bis zum nächsten Mittwoch verkauft sein muß, einzeln. 3434 Calumet Avenue. sodido

März-Verkauf!
498 eiserne Betten, alle Größen; 225 Go-Carts, alles Muster, müssen sofort verkauft werden zu 50 Cents am Dollar. — Matratzen mit Baumwolletop, unser eigenes Fabrikat, alle Größen, $1.98. Kommt sicher und besehet diese großen Bargains.
Wolf's Furniture House,
18mz1mX 570—576 Lincoln Avenue.

Wegen Todesfall und Wegzugs von hier, Verkauf von allerhand Möbel und Haushaltungsgegenstände. 9 West Beethoven Place, oberes Flat.

Zu verkaufen: Ein Walnuß Parlor-Set, in gutem Zustande, billig. 59 Evanston Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Rugs und Eisbox, billig. 617 Burling Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: Parlor Set, Sideboard, Schreibpult mit Bücherschrank, Range, Halltrees, kleiner Tisch und Stühle. 1714 Diversey Boulevard. dimi

Zu verkaufen: Eisernes Bett, vollständig, $8.00; Federbett, $4; Nähmaschine. 375 Oak Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, billig. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, Carpets, Oefen. 654 Wells Straße. Bing. dimi

Bargain! Umzugshalber hochfeines Parlor-Set. Verkaufe spottbillig, wenn sofort genommen. 589 Burling Str., 1. Flat, nahe Wrightwood.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$40 kaufen Upright Piano, für Board-Rechnung angenommen. In Storage. Abds., 830 W. 12. Str. 2apl1wX

Keine Anzahlung erforderlich. Nachfolgend einige unserer 16. jährlichen Räumungs-Verkauf Muster-Bargains: Kimball $95, Chase $185, Knabe $145 etc. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 2ap*X

Verlasse Stadt, muß $400 Upright Piano für $70 verschleudern. Kräftiger Ton. 391 Lincoln Avenue.

Familie verschleudert $400 Upright Piano für $80. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 28mz1w

$110 kaufen feines Washburn Upright Piano. $5 monatl. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 1apl1w

$95, $125 oder $175 kaufen eins der drei Pianos in Storage-Verkauf. Sie sind faktisch neu, in perfektem Zustand. 1317 N. Halsted Str. 31mz1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bi*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone North 1442.
Ungeheurer Schleuderverkauf in Storefixtures für Geschäfte jeder Art, um eines unserer Lagerhäuser zu räumen. Darum wenn Ihr irgend etwas in diesem Zweige braucht, kommt zu uns und überzeugt Euch selbst, daß wir Euch Waaren billiger verkaufen als irgend jemand in Chicago. Wir machen auch Fixtures auf Bestellung. Kostenvoranschläge frei. Country-Bestellungen prompt ausgeführt. F. O. B. Chicago. Kauft nicht ehe Ihr uns gesehen habt. Auf Abzahlung wenn gewünscht.
Chas. Bender,
127—129—131 Wells Str., 2 Blocks nördlich vom N. W. Depot. 9mzsondido6m

Bekanntmachung!
Gut erhaltene getragene Herren-Garderoben, als Männer- und Knaben-Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Männer-Filzhüte, Sommer- und Winter-Ueberzieher, werden zu mäßigen Preisen gekauft von Karl Schacht, 289 N. Noble Straße. — Man bittet wenn möglich um Zusendung. 26mz,didosalm

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 'Od*X

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, billig. Feine Ofen. Cortland und Ballou Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei zuverlässige Pferde, wiegen 1100 bis 1200 Pfund; auch ein Geschirr und ein Topwagen. 148 N. 48. Ave. 27mz,1w

Zu verkaufen: Zwei Waggonladungen Pferde und Farm-Mähren, passend für Stadt- und Landarbeit; 30 Tage auf Probe gegeben. 599 N. Paulina Str. 30mz,2wX

Zu verkaufen: Ein Bargain, ein Familien Surrey, ein 2-sitziges Trap und Runabout, alle mit Gummireifen und nach neuestem Modell. Habe Automobil, keinen Gebrauch dafür. Residenz, 3636 Prairie Avenue. sodi

„The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Osterverkauf. Kanarienvögel. Soeben eingetroffen große Sendung guter Roller. Spezialpreis bis Ostern $2.75.
Papageien, Hunde, Aquarien, Fische billig. 2mz1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mz3mX

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. Nachzufragen von 9 bis 5. Rann & Son, 234 Larrabee

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $4. 970 W. 12. Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18mz1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Boul., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20mz,1mX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 28mz1mX

Hortensia Fanstmann, Hebamme, 1131 West 12. Straße. 19mz1mtX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25jährige Praxis. 3mz1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 2fb,dosondi*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 23mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gute Bäckerei, Südseite. Adr.: U. 909 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. Kern, 105 West Randolph Str. dido

Zu verkaufen: Schuhlager, ist auch guter Reparaturplatz. $25—$30 die Woche. Verlasse das Land. 3023 Loomis Str. dimi

Zu verkaufen: Alt etablirter Ecksaloon, guter Verkaufsgrund. Anzufragen 4330 State Str. 2apl1wX

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit für einen Deutschen. Fleischgeschäft, 20 Meilen von Chicago, 125 Tonnen Eis, Geräthschaften auch für Wurstmachen, $300. Zu erfragen: Agar Bros. Packing Co., Ecke Green und Wayman Str., Chicago. didosa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Nordwestseite. Nur Store Trade. Kein Basement. Adr.: S. 870 Abendpost. 2apl1wX

Ein seit 16 Jahren bestehender Grocerystore ist zu verkaufen. 15 Kannen Milch wöchentlich, nur Store-Trade. Adr.: U. 918 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Ein Store für Delikatessen oder Confectionery. C. Leitermann, 305 Orchard Straße. dimi

$300 kaufen sofort Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy-, Milch- und Bäckerstore, tägliche Einnahme $10; gutes Leben garantirt. 4 feine Wohnzimmer mit Store, billige Miethe. 973 W. Harrison Straße.

Zu verkaufen: Lang etablirte Bäckerei, billig. 3. Av. 123 Abendpost.

Zu vermiethen: Delikatessen- und Candyladen, mit oder ohne Fixtures. Gegenüber Schule. Gute Lage. Raff, 11 Cornelia Court.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will komme Morgens nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Stationery-, Zigarren- und Candygeschäft. 3160 Forest Ave.

Zu verkaufen: Country Grocery, gelegen in reicher Farming Country, 20 Meilen von der Stadt, 2½ Meilen von der Eisenbahn. Verkaufsgrund wird erklärt. Adr.: D. 247 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Meat-Market, seltene Gelegenheit für einen deutsch-polnisch Sprechenden. Adr.: D. 239 Abendpost.

Grocery- und Delikatessenstore, von $250 bis $1500, Zigarren-, Butcher- u. Bäckerstores von $250 bis $1000. Saloon, von $500 bis $3000. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Stationery- und Zigarren-Store. 811 21. Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, vollständig, in deutsch-katholischer Nachbarschaft. Verschleudere zu irgend einem Preis. Richter, Zimmer 1017, 140 Dearborn Straße. sodido

Aufgepaßt! Verkaufe seit Jahren erfolgreich betriebenen Saloon. Billige Miethe. Schöne Wohnung. Preis $1000. Werth das Doppelte. Verlasse Chicago. Adr. U. 917 Abendpost. 1apl1w

Zu verkaufen: Candy, Zigarren- und Tabakstore, krankheitshalber. 74 Osgood Str. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, bei Fabriken. 115 N. Lincoln Str. 27mz,1w

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon, Restaurant, unmöblirte Zimmer, wegen Krankheit. 59 S. Desplaines Straße. 29mz1wX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jd6mX

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei an Lincoln Avenue. Nachzufragen bei Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave. 30mz1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon, Store und Flat, Transfer-Ecke, Westseite, für praktischen Saloonmann, niedrige Miethe; gebe Lease. Adr.: U. 900 Abdpost. dimi

Zu vermiethen: 8-Zimmer Wohnung, $17. 714 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers. 22 Goethe Str.

Verlangt: Anständige Boarders oder Roomers. 1428 Clybourn Ave., oben. Schaefer.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer. 326 Mohawk Straße, 2. Flat.

Zu vermiethen: Junger Mann findet schönes Zimmer mit Board. 456 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein schönes Front- und Seitenzimmer an 2 anständige Herren. 260 Larrabee Str., 1. Floor.

Zimmer mit oder ohne Board. 82 W. Lake Str. 29mz1wX

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer bei Wittwe. 325 Center Str. modi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer sucht junger Mann, Nord- oder Südseite. Preisangabe. Adr.: S. 869 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Jüdischer Mann wünscht Zimmer und Kost, Nordseite. Adr.: D. 241 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Nüchterner deutscher Mann (43), sucht Zimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau. Adr.: D. 250 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht geräumiges Zimmer mit Kost. Adressire mit Preisangabe, A. Arnold, 44 Aberdeen Str.

Zu miethen gesucht: Mann wünscht bei anständiger Arbeiter-Familie Room mit Board. Adr.: S. 841 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung für zwei Personen, auf der Nordseite. Manicke, 5647 Süd Ashland Avenue.

Zu miethen gesucht: Zwei Männer suchen Kost und Logis bei ruhigen Leuten. Adr.: D. 267 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 4—5 Zimmern an Nordseite, von ruhiger Familie. Näheres 117 La Salle Ave., Fleischerladen. dimi

Zu miethen gesucht: Junger Oesterreicher sucht Board oder Room bei österreichisch-ungarischer Familie, nahe Harrison und Centre Ave. John Hofer, 423 Harrison Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bin für irgendwelche Schulden, die meine Frau Dorothea Mau auf meinen Namen macht, von heute (2. April) nicht verantwortlich, da sie mich ohne Grund verlassen hat. Jasper Mau. dimido

Ein Junge von 12 bis 15 Jahren, den ein fremder Mann ein Packet abgeben ließ, soll Belohnung holen. 833 N. California Ave.

Frau Marie Goldscheider wird gebeten, ihre jetzige Adresse anzugeben, hält sich seit Anfang November 1906 in Chicago auf. Ihre Freundin Theresia Kohn, 555 W. 16. Str.

Gutes Anstreichen und Hand-Tünchen besorgt billig Frederick Tiedge, 18 North Place.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 2mzjasodido*

Sämmtliche Tapezierer- und Painterarbeiten gut und billig unter Garantie ausgeführt. Biß, 64 Montana Str. 1apl1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 5ja*

Zeichnungen und Entwürfe aller Art für Patente oder sonstige Zwecke werden prompt und zu mäßigem Preise angefertigt von einem Fachmann. Adr.: U. 981 Abendpost. 28mz1wX

Zeltrams Grove ist zu vermiethen für Pikniks. Näheres bei Gartelman, Ecke 13. Str. und Ashland Ave. 17mz1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 390 Mohawk Straße. 18ok*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein vermögender Herr mittleren Alters (Katholik) wünscht die Bekanntschaft einer Dame, die ihr eigenes Heim oder ein Geschäft, oder auch vermögend ist, zwecks Heirath. Es mögen sich nur solche melden, die es gut und aufrichtig meinen bis zum Freitag. Adr.: S. 865 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, vermögend, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer vermögenden Dame in entsprechendem Alter zu machen, zwecks Heirath. Adr.: S. 833 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Dame, angenehme Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn guten Charakters, zwecks Heirath. Katholik vorgezogen. Briefe bis Samstag. Adr.: S. 853 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland aller Art für Viehzucht und Getreide, direkt von Farmern. Man wende sich vertrauensvoll an Farmer Behrs, Nekoosa, Wis. mz25,2mX

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land. Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 10mz*X

$1000 kaufen diese Woche 120 Acres Wisconsin Farm, 40 Acres kultivirt, alte Gebäude. Eigenthümer, Zimmer 32, 119 La Salle Str. 1apl1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes modernes zweistöckiges Wohnhaus, sogut wie neu, Brickbasement, nahe der St. Michaels Kirche, Nordseite. Adr.: D. R. 42 Abendpost. mdimdosa

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Geschäfts Grundeigenthum an Lincoln Ave., in guter Lage, zu einem sehr niedrigen Preise. Adr.: D. 259 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit 50 Fuß Lot, in gutem Zustande, Lake View. Adr.: D. 253 Abendpost. 1apl1wX

Zu verkaufen: Schönes modernes zweistöckiges Wohnhaus, sieben geräumige helle Zimmer, Furnaceheizung, Lot 37½x125. Perry Str. nahe Roscoe. Sieck, Eigenthümer, 1134 Lincoln Ave. Tel. L.V. 240. 11mz*X

Nordwestseite.

—— Zu verkaufen: ——
Neue Brick Cottages.
Cornelia Straße, zwischen Robey und Leavitt Str., 8 Zimmer enthaltend, Hartholz-Finish, Furnace-Heizung, Bad usw. Wird auf leichte Bedingungen verkauft; kleine Baar-Anzahlung; lange Zeit.
Anzufragen bei
Wm. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str. 1apr3wX

Zu verkaufen: Durch Hypothekenverfall erworben, zwei Frame Cottages, 4 und 6 Zimmer, Lotten 25 bei 140, mit zwei Straßenfronten, nahe California und Milwaukee Ave. Preis $1500 und $1600 jede. $200 Baar, Rest monatlich. Nachzufragen Vormittags, im ersten Flat, 1151 N. California Ave

Zu verkaufen: Krankheitshalber, billig, 2-stöckiges 13-Zimmer Haus, Bad, Closet und Gas. Nachzufragen 543 N. Humboldt Str., 2. Floor. modi

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4-Flat, Eck-Steinhaus, 8 Fuß Basement, nahe Belmont und California, $7900. 22mz*X
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Großer Bargain: Neues 4-Flat Eck-Brickhaus Badezimmer in jedem Flat, hohes trockenes Basement, nahe Belmont und California Ave. Preis $7900, kostete $8500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1mz*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer-Brick-Cottage auf Konkret-Fundament und zwei Lots an 51. Str. und California Ave. Guter Platz für große Familie und zur Hühnerzucht. Nachzufragen bei John Stelk, 812, 97 S. Clark Str. 28mz1w

Verschiedenes.

—— Elegantes Land-Heim ——
—Zu verkaufen oder vertauschen:—
Elegante 6-Zimmer Frame-Cottage in Elgin, Stein-Fundament, Hartholz im ersten Stock, Zementbasement, ein neuer großer Stall, ein großer Hühnerstall, eine Kuh, 25 Hühner, Incubator und einige Ackergeräthe, ein Acre Land, Gehdistanz nach Zentrum der Stadt, Schulen und Kirchen, Grundeigenthum $3500 werth, für sofortigen Verkauf aber nur $2500. Hier ist ein wirklicher Bargain. Nehme Cottage an der Westseite in Tausch. modido
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfrage von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12jp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jn*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum: $3500 — 5 Jahre, 5½%; $2200 — 5½%, 3 Jahre; $1400, $1000 — 6%, 3 Jahre; $800 — 6%, 3 Jahre. 22mz*X
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. E. G. Eiser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Privatmann wünscht Geld zu verleihen auf 1. Mortgage von bebautem Grundeigenthum. $800 bis $1800. Adr. U. 915 Abendpost. dimido

Zu leihen gesucht: $5000. Gute Sicherheit garantirt. Adr.: D. 295 Abendpost.

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mail1X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..
Adresse.....................................
Gewünschte Summe $..........................
Auf Sicherheit von..........................
Wann vorzusprechen..........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22mz*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Lernt Englisch von Amerikanern!—
Wir verabscheuen unwürdigen Schülerfang durch verlockende, illusorische Versprechungen. Denn durch unseren amerikanischen Unterricht lernt Jeder schnellstens und gründlich Englisch. Dadurch verhelfen wir täglich nicht nur frisch, sondern oftmals auch sehr alten Eingewanderten zu besserem Fortkommen und Erreichung ihres Glücks in Amerika; und das allein erklärt unsere fortwährend wachsende Schülerzahl. Gegenwärtig 128 Schüler, Herren, Damen und Kinder in 12 Abtheilungen! Besichtigt und vergleicht verschiedene Plätze und überzeugt Euch gründlich vor Eurer Entschließung. Zwanglose Besichtigung unserer Prachtlokale mit elektrischem Licht und Kühlfächern, sowie Theilnahme an freien Probelektionen ernsthaft erbeten. Bedingungen Jedermann annehmbar. Arbeits- und Mittellose zahlen nach beendetem erfolgreichen Kursus. Anmeldungen zum Frühjahrskursus jetzt erbeten. Behördlich privilegirtes und amtlich diplomirtes Englisches Sprach-Institut.
—Drittältestes Amerikas, Einziges in Chicago—
263 North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonntags 10—12. Dr. P. F. Compart, Superintendent. 11mz1mX

—Lernen Sie Englisch in kürzester Zeit—
—Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen—
ältesten, größten, bleiben trotz aller Bemühungen anderer stets Ersten u. Besten in Chicago; mehrfach diplomirt und behördlich genehmigt. Nachahmungen unserer gesetzl. gesch. Lehrmethoden werden gerichtlich verfolgt. Nur amerikan. Lehrer. Zirk. frei. Damen u. Herren, Tags u. Abends, auch Sonntags, $2.50 monatl. Probestunden frei. Während der Errichtung uns. eigenen neuen u. „sicheren" Schulgebäudes alle Anmeld. nur an: Prof. John Siebe u. Prof. Dr. Cambridge vorm. Supt. öffl. Hochschulen, 373 Larrabee Str., dicht an North Ave. Hochbahnstation. — Zur schnelleren Erlernung des Englischen — eröffnen wir während des ganzen Sommers (5 Mon.) Zirkelunterricht (keine Klassen!), „völlig frei" für alle uns. Schüler. Schulgebäude: 373 Larrabee Str. Etablirt 1892. 12mzlsadidalm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 7apsadido*

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen, in möglichst kurzer Zeit, wirklich und richtig sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Privat-Instruktion von J. F. Deathcourt, 402 N. Clark Str. 5mz,1mtX

April-Bargains

in neuen und gebrauchten

„Upright“ Pianos

Weber	$160
Chickering	$150
Shoninger	$160
Hallet & Davis	$160
Hardman	$130
Hinze	$125
Kimball	$140
Knabe	$225
Mason & Hamlin	$165
Kimball	$180

Leichte Zahlungen.

W. W. Kimball Co.

Südwestecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

Neue „Uprights“ Speziell: $185.00

modido

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Im First National Bank-Gebäude Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,bido*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bidofa*

Greenebaum Sons

Deutsche Bank.

Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mzsondido*

Krause Savings Bank,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 20jan,dosafondi3m

Post-Schnelldampfer Billigste Raten Hamburg-New York.

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. Kempf,

Generalagent,

84 La Salle Str.

Sonntag offen bis 12 Uhr.

An Wochentagen bis 6 Uhr Abends. bidofa*

Schiffskarten!

$30 nach und von Rotterdam

Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre-Paris, Luxemburg, Riga, Libau, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

Anton Boenert

General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

218 Clark Strasse

gegenüber der Postoffice.

Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr. 28ma,1m

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,

Telephon: North 725.

Feine Bockwurst. 20ma,6mo,3

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Plattd. Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am heutigen Dienstag Abends 8 Uhr, in allen unteren Hallen der Sozialen - Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Familien-Abend mit Konzert, Vaudeville und Ball. Alex. Vogels Vaudeville-Gesellschaft, die Kostüm-Soubrette Selma Gerlach, der Gesangskomiker Albert Thijius, der Bassist Hans Puty, der Salon-Humorist Franz Kreuz, sowie die Alpen-Jodler Seppl und Lottie werden nichts unversucht lassen, den Anwesenden einen genußreichen Abend zu bereiten. Das Agitationskomite, die Herren Wilhelm Krueger, Rob. Zepernick und Alex. Vogel, wird neue Mitglieder zu den alten Klub-Bedingungen aufnehmen, unter denen die ärztliche Untersuchung nur 50 Cts. kostet. Jede deutschsprechende Person von gutem Charakter, nicht über 45 und nicht unter 18 Jahren, hat Gelegenheit, der stärksten plattdeutschen Gilde beizutreten. Der Eintritt ist frei, ebenso sämmtliche Getränke sowohl für Mitglieder und ihre Freunde, wie für Fremde, die sich der Gilde anschließen wollen.

Der Schwäbische Sängerbund, welcher 30 aktive Sänger zählt, gibt am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., unter Leitung seines Dirigenten Gustav Gundlach ein großes Frühjahrskonzert. Das Programm stellt eine schöne Unterhaltung in Aussicht, denn es enthält zwei prächtige Chorgesänge mit Orchester-Begleitung, zwei humoristische Aufführungen: „Beim Photographen“, ein Quartett, und „Gründung eines Gesangvereins“, Chor mit Soli und Musikbegleitung, usw. Bei der bekannten Leistungsfähigkeit der schwäbischen Sänger sind jedenfalls vorzügliche Darbietungen zu erwarten. Dem Konzert, das um 3 Uhr Nachmittags beginnt, folgt ein Ball. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Herren Bruno Knecht, H. Richter, Wm. Mader, H. Mitchele, H. Schneidenbach, O. Feige und G. Kutscher.

Der Frauenverein Freundschaft hält am kommenden Sonntag sein zweites Stiftungsfest ab. Der aus den Damen Luise Schmidt, Präsidentin; Dora Wied, Sophie Reinicke, Ulrike Grützmann, Minni Krumser und Ida Carls bestehende Festausschuß hat ein Unterhaltungsprogramm aufgestellt, das den Besuchern vergnügte Stunden in Aussicht stellt. Herr Zimmermann wird mehrere komische Vorträge zum Besten geben und Frl. Rosa Leßmann wird die Gesellschaft in musikalischer Weise unterhalten. Das Fest findet in Schönhofens Halle statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25 Cents zu haben und kosten an der Kasse 35 Cents. Kinder unter 14 Jahren zahlen 10 Cents.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein hält am kommenden Sonntag sein 3. Stiftungsfest in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., ab. Der aus den Damen Margarethe Weber, Präsidentin; Erneftine Benke, Sophie Meyer, Ida Bürger, Marie Amberg und Marie Ziemann bestehende Festausschuß hat ein reichhaltiges Konzert- und Vortrags-Programm aufgestellt und wird nichts unversucht lassen, den Besuchern und Freunden des Vereins einige genußreiche Stunden zu bereiten. Das Konzert beginnt Nachmittags 3 Uhr, nachher ein flotter Ball. Eintrittskarten an der Kasse: 25 Cents.

Sein sechstes Stiftungsfest feiert mit Konzert und Ball der Südseite - Liederkranz am kommenden Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str. Der Verein zählt zu den beliebtesten auf der Südseite, und seine Festlichkeiten pflegen stark besucht zu sein, da Jedermann weiß, daß sie immer viel Genuß und Unterhaltung bereiten. Auch zu dem bevorstehenden Fest ist ein sehr schönes Programm aufgestellt worden, und ein umsichtiger Festausschuß hat in jeder Weise für die Unterhaltung der Gäste gesorgt. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der Groß Park Liederkranz veranstaltet am kommenden Sonntag Abend, um 7:30 Uhr beginnend, einen humoristischen Abend in der Liederkranz-Halle, 652 Ost Belmont Ave. Das Programm stellt allen Freunden gesunden Humors ein paar vergnügte Stunden in Aussicht. Der Eintritt ist frei.

Der Prinzessin Heinrich deutsche gegenseitige Unterstützungsverein feiert am Samstag, 13. April, in Hack's Halle sein zweites großes Kaliko-Kränzchen. Das Komite, bestehend aus Anna Anders, Präsidentin des Vereins; Chas. Luebke, Carl Wolff, Ernst Brall, Christ. Plambeck, Christ. Schoenfeldt, Minna Stamm, Minna Zechlin, Anna Hafferkamp, Christine Benzel, wird nichts unversucht lassen, den Besuchern und Freunden des wohlbekannten Vereins einige genußreiche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Seit Bestehen des Gesangvereins „Harmonie“, veranstaltet der Verein in jedem Jahre ein Frühjahrs-Konzert, welches in diesem Jahre am Sonntag, dem 14. April, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave., stattfindet. Der Verein, der auf dem Gebiete des Männergesangs immer Gediegenes geboten hat, wird auch diesmal nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu wahren. Das Programm enthält lauter neue Chöre, unter diesen auch zwei, welche bei dem großen Sängerfeste des Nordamerikanischen Sängerbundes in Indianapolis gesungen werden. Die stattliche Sängerschaar, unter Leitung ihres wohlbekannten, tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen, übt seit Monaten fleißig an den Festliedern, damit sich dieses Konzert zu einem großen Erfolg gestalte. Das Arrangements-Komite hat ausgezeichnete Solisten gewonnen; das Konzert beginnt punkt 8 Uhr Abends. Nachdem die Lieder verklungen, wird ein gemüthlicher Ball stattfinden. Eintritt für Herrn und Dame beträgt 50 Cents. Mitglieder haben mit ihren Familien freien Eintritt.

Der Gemischte Chor Fritz Reuter feiert am Sonntag, 14. April, in Yondorfs Halle sein drittes Stiftungsfest. Das Festprogramm umfaßt Konzert und Ball und ist mit der Sorgfalt vorbereitet worden, welche alle Veranstaltungen dieses populären Vereins auszeichnet. Der umsichtige Festausschuß hat auf die Unterhaltung der Besucher in umfassender Weise Bedacht genommen, ein zahlreicher Besuch wird erwartet. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Das Komite besteht aus den Herren H. Engellen, Chas. Meckenhauser, Wm. Rutzen und Aug. Polte und aus den Damen Emilie Waynich, Dora Meckenhauser, Charlotte Kremser und Pauline Naßt.

Der Bayern-Frauenverein vom Town of Lake veranstaltet am Sonntag, 20. April, in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., einen Kalikoball. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Damen Elisabeth Döhler, Präsidentin; Margarethe Wahl, Anna Bäumler, Anna Utz, Anna Bersinsky und Wilhelmine Samson, welche nichts ungethan lassen, um die Besucher in Bezug auf Unterhaltung wie auf Bewirthung so zufrieden zu stellen, wie es bisher bei allen Festlichkeiten des Vereins der Fall gewesen ist.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein feiert am Sonntag, 21. April, sein 11. Stiftungsfest, verbunden mit komischen Vorträgen, Gesang und einem sehr beliebten Theaterstück, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Das Arrangementskomite besteht aus den Herren E. Schaffenberger, Präsident des Vereins; F. J. Siegler, H. Schau, A. Riesen und J. Schug, und aus den Damen G. Altwatter, A. Nordram und C. Metzler. Tickets im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts. die Person.

Der Nord - Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungs - Verein feiert am Sonntag, 28. April, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., sein drittes Stiftungsfest. Herr H. Eickhoff, Präsident des Vereins, Frau Adelheid Luck, Vorsitzende, Frau Auguste Potenberg, Sekretärin, und Herr C. Wuttke, Schatzmeister, lassen es sich als Festausschuß sehr angelegen sein, für ein schönes Vergnügen der Besucher zu sorgen. Ein vielversprechendes Programm, bestehend aus Konzert und Ball, ist aufgestellt. Eintrittskarten zu dem um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Fest kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cts.

Der Northwest Frauenverein hält am Samstag, 4. Mai, im großen Saale von Schönhofens Halle ein großes Maifest ab, bei welchem u. A. ein lebendes Bild: „Die Krönung der Maikönigin“, gestellt wird. Ein tüchtiges Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch diesmal die Freunde des Vereins, wie stets bei solchen Gelegenheiten, aufs Angenehmste zu überraschen und zu unterhalten. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie $1. Der Anfang des Festes, bei welchem auch für den inneren Menschen bestens gesorgt sein wird, ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Der Bairisch - Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 5. Mai, in der Südseite-Turnhalle ein großes Frühjahrs-Konzert nebst Ball. Der Verein, der seinen Gästen immer Gediegenes geboten hat, wird auch diesmal nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu wahren. Der Fest-Ausschuß, Frau Margaretha Goetz, Vorsitzende; Frau Käthi Wachter, Frau Käthi Wolf, Frau Christina Engermann und Frau Margaretha Hellgoth, ist bereits in voller Thätigkeit und hat ein reichhaltiges Programm in Aussicht. Gewiß stehen allen Besuchern recht fidele und amüsante Stunden bevor. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr; Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Personal-Nachrichten.

— Julius Karpen, Sekretär und Hilfs-Schatzmeister der Firma S. Karpen & Bros., 187 Michigan Ave., starb gestern Nachmittag im Columbus-Hospital an den Folgen eines Sturzes vom Pferde am Sonntag. Der Unfall ereignete sich am Wohnhause Karpens in Riverside, Herr Karpen erlitt einen Schädelbruch. Er war im Jahre 1874 in Chicago als jüngster von sieben Brüdern geboren, besuchte die West Division-Hochschule, die Staatsuniversität und das Chicago College of Law und gründete mit seinen sechs Brüdern vor zwölf Jahren das Geschäftshaus S. Karpen & Bros. Im Jahre 1897 verheirathete er sich mit einer ehemaligen Mitschülerin auf der Hochschule, Frl. Emma Hand, die ihn überlebt. Das Begräbniß findet morgen Mittag von der Wohnung von S. Karpen, 4563 Michigan Ave., aus nach Forest Home statt.

— Don Carlos Taft, früher Professor der Geologie an der Staatsuniversität, starb gestern in seiner Wohnung, 4127 Berkeley Ave., am Schlagfluß. Die Leichenfeier findet Donnerstag Morgen in dem Bestattungsgeschäft an Cottage Grove Ave. und 42. Str. statt. Herr Taft war im Jahre 1827 in Swanzey, N. H., geboren und studirte in Amherst. Auf den Lehrstuhl für Geologie an der Staatsuniversität von Illinois wurde er im Jahre 1870 berufen, zehn Jahre später gründete er in Hanover, Kas., eine Bank, deren Präsident er bis zum Jahre 1897 war. Dann kam er nach Chicago. Außer seiner zweiten Frau hinterläßt er vier Kinder: Lorado Taft in Chicago, Florizell Taft in Hanover, Kas., Frau Hamlin Garland und Frau Charles Francis Browne.

— Major Shea Smith, Präsident des Geschäftshauses Shea Smith & Co., starb gestern nach langer Krankheit in seiner Wohnung, 3971 Ellis Ave. Gram über den Hingang seiner vor etwas mehr als einem Jahre gestorbenen Gattin beschleunigte seinen Tod. Major Smith, der vier Kinder hinterläßt, war ein alter Ansiedler Chicagos und in Geschäftskreisen sehr bekannt. Er war ein großer Naturfreund und besaß ein schönes Sommerheim in Lake Beulah, Wis., wo er oft weilte. Er gehörte einer Reihe von Klubs an.

— Moderne Kinder.—Karlchen und Lieschen spielen Mann und Frau. — Karlchen: „Wieviel Kinder wollen wir denn haben?“—Lieschen: „Vorläufig gar keine! Weißt Du, die sind dann hinderlich bei der Scheidung!“

Aufschub ist gefährlich.

Verlegt nicht auf morgen, was heute gethan werden sollte.

Während der letzten Woche haben so viele Leute mit unheilbaren, d. h. alten chronischen vernachlässigten Krankheiten den Dr. Chan aufgesucht, daß der große Heilkundige sich veranlaßt sieht, diese Warnung auszusprechen: „Schiebt es nicht auf, Aufschub ist gefährlich.“ Denn wenn es auch wahr ist, daß wo Leben ist, auch Hoffnung ist, so ist es nicht minder wahr, daß es unendlich schwieriger ist, ein altes, chronisches vernachlässigtes Leiden zu lindern und zu heilen als eine Krankheit in den Anfangsstadien. Dr. Chan garantirt eine Heilung in jedem Falle, den er in Behandlung nimmt, und in jedem Falle, ob er ihn annimmt oder ablehnt, sagt er den Patienten offen die Wahrheit. Er benutzt weder das Messer oder giftige Quacksalbereien, sondern verläßt sich gänzlich auf seine gründliche Kenntniß des menschlichen Organismus und die wunderbare Wirksamkeit seiner rein vegetabilischen chinesischen Arzneien. Die Heilmittel sind weit und breit berühmt und werden über das ganze Land und sogar nach Europa und Australien versandt. Einige wirklich magische Heilungen durch seine Arzneien wurden kürzlich dem Doktor von seinen dankbaren Patienten mitgetheilt und in seinem Wunsch, so viel Gutes wie möglich zu thun, sagt er zu den Kranken und Leidenden: „Kommt sofort zu mir, schiebt es nicht auf.“ Der Doktor wendet sich an Alle, die vergeblich von gewöhnlichen Aerzten und Patentmedizinen Hilfe gesucht haben, und er biet seine Dienste jedem, der in diesem Monat kommt, zur Hälfte seiner regulären Gebühren. Konsultation und Untersuchung absolut frei. Wenn Ihr auswärts wohnt und nicht vorsprechen könnt, schreibt und gebt Eure Symptome an; alle Zuschriften durchaus vertraulich.

Sprechstunden:

Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 Uhr Vom. bis 4 Uhr Nachm.

DR. CHAN,

Offices:

421 Wabash Avenue, 2½ Block südlich vom Auditorium. bifrfon

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behrendt, Edna, 13 J., 685 W. 21. Pl.
Bendel, Freddie, 9 M., 530 Sedgwick Str.
Baker, Benjamin, 21 J., Roselawn, Ind.
Bauch, Mary, 2 J., 274 W. Ohio Str.
Cohen, Sam., 14 J., 346 Center Ave.
Erwin, Anna, 84 J., 975 Foster Ave.
Hedbrink, Anna M., 3 J., 178 Ontario Str.
Retinger, Lillie, 3 J., 122 15. Str.
Rosen, David, 42 J., 70 Bunker Str.
Schwarz, Anna, 1 J., 1039 N. 42. Ave.
Sipel, Helen, 17 J., 1469 Wellington Str.
Scheele, John, 36 J., 317 W. Lake Str.
Weber, Lawrence, 3 M., 378 W. Ohio Str.
Wendt, Amelia, 79 J., 385 Mohawk Str.
Wenz, Andrew, 72 J., 1667 N. Sawyer Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Heyer, Mary Bergman, 29, 29.
Peter Hansen, Emma Larsen, 23, 22.
William Wandra, Julia Burian, 24, 18.
Erwin J. McCall, Clara Grunert, 23, 18.
Franz Wrba, Teezie Shchrobska, 22, 22.
Otto Klopf, Marie Herberger, 24, 24.
George E. Bennett, Ellen Linklater, 47, 39.
Nicholas Grimberg, Affa Hoekstra, 40, 28.
Frank Subicina, Jozefa Zika, 38, 27.
Stanley Abrams, Praneda Novak, 29, 23.
Joseph P. Giles, Bertha A. Porter, 30, 26.
Frank A. Blumberg, Jennie Hiffing, 27, 30.
David C. Bohlers, Florence Henry, 37, 34.
Frank Gackowski, Mamie Lorenz, 22, 19.
Adolph Meier, Mattie Ott, 24, 21.
Fred L. Fisher, Jeanette Nealon, 23, 23.
Josef Cmeck, Marhanna Jurek, 23, 23.
Jona Bleka, Matilda Svoboda, 30, 19.
Daniel McLaughlin, Catherine Mortell, 23, 21.
Peters Cap, Eulalia Claessens, 29, 29.
Karl Kopfa, Emma Siegel, 23, 23.
Geo. J. Woberil, Wilhelmine Fuhrman, 36, 29.
Clement Siegel, Leopoldone Svoboda, 25, 29.
Wm. Lockhart, Harriet McArthur, 28, 38.
Josef Pfeiler, Marie Zemantel, 27, 21.
Valdemar Anderson, Petreas Sorenson, 23, 20.
William C. Gibons, Alice Sellers, 25, 20.
Walter Grockowski, Josefine Kaminska, 22, 22.
Anton Pernat, Francisla Micka, 27, 22.
Bonifacio Garcia, Irene Bauld, 22, 18.
John H. Hamilton, Clara J. Powers, 21, 18.
Leo Kuklinski, Ida Slomovetz, 28, 25.
James Hartnett, Agnes Whelan, 24, 18.
Hugo Donnan, Ruth Ainslie, 27, 19.
John Peter Seidelmann, Jennie Weber, 26, 26.
Franc Labric, Antonina Kvas, 25, 24.
William C. Schultz, Elizabeth Stein, 26, 24.
Ivan Bes, Mary Labrich, 28, 31.
Roß St. McClelland, Alys M. Mitchell, 28, 22.
Patrick Ford, Bridget Carmody, 32, 28.
Richard C. Sandeway, Myrtle Elsey, 27, 21.
Clemens Micklan, Weronika Kudukis, 30, 24.
Herman J. Huisken, Alice Murthey, 36, 30.
Henry Jung, Justine Risch, 31, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 2. April 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76¼—76¾c; Nr. 3, roth, 74—75c; Nr. 2, hart, 75¼—77c; Nr. 3, hart, 67—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80—84c; Nr. 2, 80—82c; Nr. 3, 76—82c.

Mais, Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 42¾—43c; Nr. 4, 38½—39c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 43½c; Nr. 3, 40½c; Nr. 3, weiß, 40½—42¾c; Nr. 4, weiß, 39½c; Standard, 43¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.35 das Faß; „Straights“, $3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.35; besondere Marken, $4.55.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; Nr. 4, $8.00—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 76⅝—76¾c; Juli, 78⅝—78¾c; September, 79⅝c; Dezember, 81⅜c.

Mais, Mai, 45⅞c; Juli, 45⅞c; September, 46⅝—46½c.

Hafer, Mai, 42⅝—42¾c; Juli, 37⅝—37½c; September, 32⅞—33c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 23,520, von Mais auf 384,962, von Hafer auf 325,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 25,790 Bushels Weizen, 110,125 Bushels Mais und 141,639 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,560,000 Bushels, von Mais 2,697,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,464,000 Bushels, Mais, 2,893,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,872,000 Bushels, und Mais 1,901,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.02½; Juli, $9.15; September, $9.22½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.40; Juli, $16.45.

Rippchen, Mai, $8.80; Juli, $8.97½; September, $9.02½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09⅞
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.76

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.50—$6.72½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.75—$6.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.75—$6.80; mittlere bis gute Ferkel, $6.00—$6.60; gewöhnliche „Throw-outs“, $2.50—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.75—$7.25; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $7.25—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund	$ 0.31	
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.28½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Coolers“, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25
Packwaare, das Pfund	0.19½	—0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½	—0.14¾
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.15¼
Firsts“, das Dutzend		0.16½
„Extras“, das Dutzend		0.18½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.13	—0.14½
„Daisies“, das Pfund	0.13	—0.15
„Young America,“ das Pfund	0.13½	—0.15½
Limburger, das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.14	—0.14½
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs“, das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.13½
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.12½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.08	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.11
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.07
Lachs, das Pfund		0.15
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.11
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.12
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03	—0.06½
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—4.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.75	—3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.75
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.50
Kronsbeeren, Cape Cod, per Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.25	—2.00
Kraut, das Faß	1.25	—2.00
Rothkraut, das Faß		2.50
Kopfsalat, das Faß	1.50	—5.00
Blattsalat, die Kiste	0.40	—0.45
Sellerie, die Kiste	3.00	—4.00
Tomaten, die Kiste	1.75	—3.25
Blumenkohl, die Kiste	2.00	—2.25
Kohlrabi, das Faß	3.50	—4.00
Grüne Erbsen, die Kiste	1.50	—3.00
Champignons, das Pfund	0.10	—0.20
Rothe Rüben, der Sack		0.90
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.70
Spargel, das Pfund	0.25	—0.40
Zwiebeln, der Bushel	0.75	—1.25
Spinat, die Kiste	0.90	—1.00
Rüben, der Sack	0.50	—0.75
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.25	—0.75
Meerrettig, das Bund	0.05	—0.10
Gurken, die Kiste	0.60	—0.70
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.50	—4.00
Wachsbohnen, die Kiste	4.50	—5.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.00
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.80	—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.37
do., neue, das Faß	3.00	—6.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—2.75

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Chris Capal, Schulden $310.57, Bestände $236.
John C. Satterlee, Schulden $1823; Bestände $192.
John C. Curtiß, Schulden $39,349, Bestände $240.50.
Aquila D. Chandler, Schulden $538.40, Bestände $137.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Lucy gegen William Wiley, Verlassen; Anna gegen William Roland, grausame Behandlung; Hulda gegen Frank B. Nash, Verlassen; Demareus gegen Maud Pitner, Verlassen; Weston E. gegen Mamie Bleisdell, Verlassen; Ida gegen Joseph Robinson, Verlassen; Hermann K. gegen Jennie Hold, Verlassen; Adolph gegen Broni Lorett, Verlassen; Harvey C. gegen Mary Place, Verlassen; Samuel gegen Eidie Bravermann, grausame Behandlung; Adeline gegen Edward Rommensen, Trunksucht; Bertha gegen Edward L. Coleman, Verlassen; Annie gegen John J. Burns, grausame Behandlung; Samuel F. gegen Martha Wood, Verlassen; Bessie gegen Paul Fornold, Verlassen; Annie gegen John J. Burns, grausame Behandlung; Fannie gegen Israel Mink, grausame Behandlung; Charles N. gegen Effie Crandle, grausame Behandlung; Nellie gegen Bert L. Dichover, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Str., Nordwestecke Hamilton Ave., Südfront, 34 bei 96; Edward J. Wiggins an Laura S. Eldred, $10,000.

Broom Str., 254 F. südl. von Ohio, Westfront, 23 bei 79; T. Stan an Andrej Ras, $2300.

California Ave., 132 F. nördl. von Cortez Str., Westfront, 25 bei 125; Banner H. Gain an Theodore H. und Hattie Strehlow, $4500.

Clifton Park Ave., 466 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 50 bei 125; E. W. Lauterman an Marguerite E. Rea, $2500.

Elburn Ave., 209 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 30 bei 102 9-10; C. M. Fader an Salomon Patails, $3175.

Fairfield Ave., 227 F. nördl. von Iowa Str., Ostfront, 95 bei 126; Nachlaß von J. T. Metcalfe an Herman Lemke, $2000.

S. 41. Court, Südwestecke 25. Place, Ostfront, 122 bei 115; Edgar A. White an Ferdinand Ziervogel, $3000.

Green Str., 60 F. nördl. von Grand Ave., Ostfront, 20 bei 116; J. H. Siljander an Lorenzo Dattilo, $4000.

Grenshaw Str., Nordwestecke Western Ave., Südfront, 56 bei 72; Eliz. J. Skinner an Bertha Rosenblum, $12,000.

Jackson Str., 50 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Mrs. H. B. Rooney an Ingall und Emma L. Peterson, $6500.

Johnson Str., zwischen 16. und 18., Westfront, 27 bei 86; L. Hoeske an Elizabeth Wenig, $1350.

Kedzie Ave., 219 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 24 bei 125; B. Gada an Frank Cindera, $1200.

St. Louis Ave., 73 F. nördl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; Wm. Harrison an Wilhelm H. Rahlfs, $3323.

Spaulding Ave., 153 F. südl. von 24. Str., Westfront, 25 bei 125; M. Cerny an Barbara Karela, $2200.

Park Ave., 1573; John Spence an Wm. J. und Ann E. Kendall, $2500.

Potomac Ave., 152; Wm. T. M. Figg an Simon und Elsie Jacobs, $4000.

Walnut Str., 281 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 24 bei 124; J. J. O'Grady an Johanna Mitchell, $2900.

Talman Ave., 265 F. nördl. von North Ave., Westfront, 24 bei 125; J. R. Boettcher an Martin Ammundsen, $2200.

Taylor Str., 438 F. westl. von Halsted, Südfront, 25 bei 102½; M. Pellegrino an Felice De Angelo, $3200.

Trumbull Ave., 200 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 125; J. M. Barnum an August Aurich, $2687.

Turner Ave., 20 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 25 bei 125; F. Marsal an Vaclav Roca, $2800.

Turner Ave., 100 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 50 bei 125; Wm. Kadlec an Josef Cilek jr. und Gattin, $2700.

12. Str., 24 F. westl. von Winchester Ave., Südfront, 48 bei 125; Patrick Lavin an Gottfried und Fred Boffard, $5500.

12. Str., 192 F. westl. von Leavitt, Nordfront, 48 bei 124; Bert Schreiber an Samuel Stulman, $11,000.

22. Str., 394 F. östl. von Marshall Blvd., Südfront, 25 bei 121½; V. Kroupa an Mary Danek, $2750.

23. Str., 25 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 112; B. Kunes jr. an Ivan Javorsky, $3200.

25. Str., 48 F. westl. von Albany Ave., Nordfront, 24 bei 120; R. Smahel an Maria Turek, $2335.

25. Str., 184 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 25 bei 120; Edward Puncochar an Rozalie Lapka, $4300.

Warren Ave., 220 F. östl. von Albany, Nordfront, 22 bei 120; Mary J. Kingsbury an Charles und Charity Meusel, Charity, Belle und Kittie Roof Meusel, $4250.

Washburne Ave., 236 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 125; H. Lindemann an Wolf Rominofsky, $8000.

Waynourne Ave., 120 F. östl. von Oakley, Südfront, 48 bei 105; Adlai T. Ewing an Roy L. Reichert, $7200.

Washtenaw Ave., 75 F. südl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 98; George Aird an Frank Ludvik, $1700.

Washtenaw Ave., 100 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 50 bei 125; A. E. Fiellin u. And., durch den M. in Ch., an Springfield Marine Bank, $2700.

Whipple Str., 199 F. südl. von Palmer Place, Ostfront, 33 bei 150; J. M. Stoltenberg an John Iverson, $2250.

Western Ave., 140 F. nördl. von Division Str., Westfront, 24¼ bei 124; J. H. Kunkel an Robert A. Grund und Gattin, $4800.

Western Ave., 25 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 124.8; Gustav Hartwig an Louis Podolsky, $9300.

Willow Ave., 215 F. südl. von Washington Str., Ostfront, 30 bei 141; John Henry Stephens an Oskar D. Allen, $6500.

Willow Ave., 156 F. nördl. von Madison Str., Ostfront, 62½ bei 144; O. D. Allen an John Henry Stephens, $1875.

Willow Ave., Südostecke West End, Westfront, 125 bei 145; derselbe an denselben, $5000.

Wood Str., 25 F. nördl. von York Str., Westfront, 24 bei 126; F. S. Schindler an Hyman Goldberg, $4500.

Wilmette Dingee's Add, Lot 5, Block 16; Charles F. Low an Willard H. Thayer, $6500.

Wilmette, Wilson's Add., Lot 16 und östl. ½ Lot 15, Block 2; New University an John H. Peterson, $2000.

Township 41, südl. 25 Acres von nordöstl. ¼, südwestl. 26, 41, 13; Karl Jahn an Frank J. Selig, $7000.

Township 36, Theil von nordwestl. ¼, 9, 36, 12; Nachlaß von C. T. Tyler an Carl M. Gottfried, $1500.

Großdale, Lots 12 und 13, Block 12; A. Baumbach an John M. Felix, $1100.

Maywood, südl. ½ Lot 7, ganze Lot 8, Block 103; S. G. Clapp an Fred T. D. Ruge, $1600.

Evanston, südl. 46½, nördl. 340, östl. ½, Block 41; J. W. Dudley an John A. Nye, $4900.

Evanston, Jackson's Add., Lots 1 bis 3; Meth. Epis. Church, durch Trustees, an Timothy Dwight, $1137.50.

Dasselbe: Board of Foreign Missions der M. E. Kirche an denselben, $1137.50.

N. Evanston, Lot 21, Block 14; A. Rohlinger an C. H. Taylor, $1000.

Wheeler u. And., Sub., westl. 24 Fuß von Lot 10, Block 2, nordwestl. ¼, 18, 41, 14; E. P. Henry an Robt. Seymour, $2000.

Dasselbe Eigenthum; R. Seymour an Ellen Perry, $2500.

Township 41, Theil von nordwestl. ¼, 23, 41, 10; Herman Bartels an Louis Wilkening, $11,400.

Dunton, Lot 5, Block 1; H. Garmes an Herman Moehling, $3800.

Chicago Heights, Lots 4 und 43, Blocks 4 und 7; T. K. Scott an Elena Roads, $1500.

Chicago Heights, Lots 5 und 42, Blocks 4 und 7; derselbe an Gemma Pott, $1500.

Washington Heights, Lots 40 und 41 von Lots 8 bis 10, Block 4; O. Kimes, durch Vormund, an John McGilp, $1200.

Hawthorne, Lot 12 von Lot 4 etc., Block 9; J. Ivan an J. Wojnarowski, $3250.

Ridgeland, Lot 13, Resub. Block 8; Joseph Winterbotham an Marian J. De Puy, $6800.

Assessor's Div., Lots 1 und 2 und 11 und 12 von Theil-Lot 2, 26, 40, 12; Otto Koch an Andrew Schlereth u. And., $12,000.

Outhet's Sub., Lot 8, Block 2 von Theilblock 1, 35, 41, 12; F. D. Root an George A. und Roxy D. Brandt, $4250.

Wilmette, Lot 3 von Lots 4 und 5, Block 11; H. R. Scofield an Alfred H. Weiß, $4800.

Wilmette, Lot 4, Resub. Block 27; R. T. Haub an Caronice H. Witt, $40000.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y. 10ma,fodido,1j

Leset die „Sonntagpost“.

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

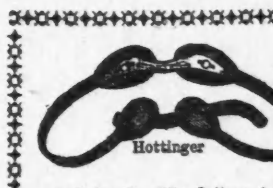
Keine Kur——keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, Nur zwei Dollars den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 16jan,2*



Hottinger

Das Beste zum billigsten Preise.

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.

Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopedische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreis von uns bezogen werden. Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, kosten bei uns weniger, als Händler verlangen für ausgetrocknete, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.

Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder, ein passendes für Jeden.

Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummen Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem anderenhaus.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottinger

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	6:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ol,2*

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehende Züge von der Central-Station, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N
* 6:00 N	Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	*11:30 V
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V	Daylight Special	* 7:45 N
*10:15 N	Diamond Special	* 7:27 V
† 8:30 V	Cairo Local	† 5:20 N
* 2:50 V	Southern Fast Mail	
† 2:50 V	Evansville (Samst. 9:05 N.)	
* 5:35 N	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V
* 5:35 N	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N
† 8:30 V	Bloomington & Chatsworth	† 9:30 N
† 5:35 N	Bloomington & Chatsworth	†11:30 V
* 9:05 N	Cairo (Evansville nur Samst.)	* 6:0 V
* 3:45 N	Kankakee und Mattoon	
* 5:40 N	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V
* 5:40 N	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 8:00 V
* 5:40 N	Dubuque, S. City, S. Falls	* 8:00 V
* 8:20 V	Dubuque und Fort Dodge Ex.	* 5:45 N
* 2:40 V	Fast Mail, Dubuque & Westen	* 9:50 N
† 2:40 V	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N	Rockford Passenger	*10:05 V
† 3:45 N	Rockford, Freeport, Dubuque	†12:25 N

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.

Dampfer fahren von New York:

Dienstag, 2. April, „Kaiser Wilhelm der Große“ nach Bremen.
Mittw., 3. April, „Ryndam“ nach Rotterdam
Donnerstag, 4. April, „La Lorraine“ nach Havre
Donnerstag, 4. April, „Großer Kurfürst“ nach Bremen.
Samstag, 6. April, „Kroonland“ n. Antwerpen
Samstag, 6. Apr., „Graf Waldersee“ n. Hamburg
Dienstag, 9. April, „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bremen.
Mittwoch, 10. April, „Ryndam“ nach Rotterdam
Donnerstag, 11. April, „Bluecher“ n. Hamburg
Samstag, 13. April, „Vaderland“ n. Antwerpen
Donnerstag, 18. April, „Kaiserin Aug. Victoria“ nach Hamburg

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V. 14mz,dosamodi*

Schiffskarten

Beste Linien — Billigste Preise

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich u. s. w.

Reisepässe

werden durch mich besorgt.

H. WEDESWEILER

739 Stock Exchange Bldg.

108 La Salle Str.

Phone Main 2201.

Sonntags offen von 10—12. — Sonntags Eingang 148 Washington Str. 10ma,fodido,1mo

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr d. Erstickungsanfälle od. andere asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von der besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, vergestellt: Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt u. 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. K. Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nov,bodifondm

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. G. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. G. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,bidofon*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no, fodido*

Schwache Männer!

Keine Heilung, keine Bezahlung.

Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall jemand anderm anvertraut.

Freie Vorführung des Osmotic Electralyzers, meiner neuesten und größten Erfindung, eine wirklich wirksame Office- und Hauskur für Schwäche und prostatische Komplikationen.

Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, denn ich weiß daß Ihr mich anderen empfehlen werdet, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Meine Nervo-Osmotic Behandlung heilt nachhaltig vitale Nervenschwäche, Schwäche, verlorene Kraft, Nervösität, Mangel an Energie und Kraft, Kreuz- und Nierenschmerzen. Auch heile ich Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Hämorrhoiden und Harnleiden in einer bis drei Behandlungen, ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr. Ich berechne weniger als die Hälfte der Gebühren der Spezialisten.

Konsultation frei.

Schreibt und gebt die Symptome an, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

B. Y. BOYD, M. D.

2. Floor, 259 Dearborn Str., Chicago, Ill. Office-Stunden, 9 Vorm. bis 6 Abends, täglich. Sonntags u. Feiertage, 9 Vorm. bis 1 Nachm. 14mzbosadi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28mz*1

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. J. L. Aldrich,

Spezialist in der legitimen Behandlung von Frauenkrankheiten.

Untersuchung und Konsultation frei. Zwanzigjährige Erfahrung.

84 Adams Straße, Zimmer 31.

Stunden: 11 Vorm. bis 4 Nachm. — Sonntags 11 bis 1 Uhr. Mittwochs und Samstags Abends von 6 bis 8.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office. 15feb,bidofa*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3f),fa,bi,do*

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
Mail orders filled
The Fair
STATE, ADAMS and DEARBORN STS.
Telephone all Depts. Private Exchange 2.

Spezielle Ankündigung!

Der Erfolg unserer

Rosa-Plakat-Verkäufe

ist der Thatsache zuzuschreiben, daß jeder Artikel zu einem niedrigeren Preis verkauft wird, als wie es möglich wäre, wenn wir die Preise veröffentlichten. Jede folgende Rosa-Plakat-Ankündigung verursacht größeren Andrang. Leute, die von diesen Bargains erhalten, erzählen ihren Nachbarn davon.

Mittwoch offeriren wir spezielle Bargains in

Frühjahrs-Waschstoffen,
Frühjahrs-Waschseiden,
Leinen und Weißwaaren
Männer- u. Knaben-Kleidern, Koffer, Taschen etc.
Alles auf dem 2. Floor

Besucht unseren zweiten Floor morgen und seht nach den rosa Plakaten

Des Mannes Treue.

Ein australisches Idyll. Von Stefan von Kotze.

„Lebewohl, mein Lieb, mein Lieb!" Und sie warf die Arme um ihn und küßte seinen Hals; denn höher konnte sie nicht reichen.

„Weine doch nicht so, Kleine," stammelte er und streichelte zerstreut ihr Haar, sein Antlitz dem fernen Westen zugekehrt, während seine Augen, schwer von Schlaflosigkeit, vage in die Herrlichkeit der untergehenden Sonne starrten.

„Dorothee!" kam es im schrillen Kuiih von fern, wo versteckt in den Schatten des Abends das Farmhaus lag; und bestürzt sprang das Paar auseinander.

„Ein Jahr nur!" brachte er leise hervor, und sie nickte einfach; und dann als das ohrzerreißende „Dorothee" wieder begann, wandte sie sich und rannte davon, eine flatternde Vision von weißen Röcken und sonnengoldigen Locken.

Langsam, mit einem schweren Seufzer, schritt der Mann hinaus in das schnell wachsende Dunkel der frühen Nacht.

Ein Jahr nur; und doch — was für ein lächerlich Ding Zeit ist! Als ob man alle die sehnenden Wünsche, die leidenschaftlichen Hoffnungen nach Sekunden und Minuten messen könnte! In einem Jahr würde Dot einundzwanzig sein, und dann konnte der alte Bär von einem Vater nach seiner Tochter pfeifen. Die ganze sentimentale Weichheit, die das Abschiednehmen in seinem Herzen geweckt, schwand vor dem Bild des alten Mannes und seines verwehrenden Stirnrunzelns. Er schüttelte die Faust gegen die dunklen Bäume und murmelte Flüche und Verwünschungen, bis er sich in eine wahre Rothgluth des Zornes hineingearbeitet hatte.

Dots Vater war nicht ganz so schwarz, wie Herr Charles Dent ihn malte; aber er besaß einige schöne alte Prinzipien, gemeiniglich verflixte Dickköpfigkeit genannt, und er hatte gegen die Vereinigung seiner Tochter mit dem leichtsinnigen und recht wenig sparsamen Charlie beschlossen; welche unverantwortliche Einmischung in die zärtlichen Gefühle zweier junger und freiheitliebender Herzen ihm natürlich entsprechend verargt wurde. So war die zahme Liebelei durch seine schweren Drohungen und grimmen Weigerungen zu heißen Flammen sehr wirklicher Leidenschaft emporgefächelt worden. Und so wanderte der junge Mann hinaus, auf der Suche nach einem Jahr Vergessen, und das Mädchen lag schluchzend auf ihrem Bett und wehrte sich gegen die sanften Trostesworte der Mutter, während der alte Tyrann in düsterem Triumph am Feuer saß und unzufrieden auf die Welt im Allgemeinen schimpfte — aber trotzdem recht stolz auf seine Festigkeit und Charakterstärke.

Natürlich war es bittere Satire des frechen Schicksals, das den armen Charles mit seinem wunden Herzen mitten hinein in den reizendsten Familienkreis von ganz Queensland trieb. Es war so angenehm genug, als ein Zeitvertreib; doch es war auch gefährlich. Vier Mädel mit großen Augen und wilden Zöpfen, voller Lachen und Unfug und Schneid, die mit gleicher Leichtigkeit und kühnem Vertrauen auf die eigene Unwiderstehlichkeit einen Buschgaul reiten und einen Walzer tanzen konnten! Das war etwas zu viel für die Erinnerung an die arme, stille kleine Dot. Tag für Tag wird ihr Bild schwächer, während Maud und Belle und Anne um die Vorherrschaft in dem veränderlichen Herzen des Herrn Dent rangen. Da gab es Zeiten der bittersten Reue, der Selbstvorwürfe und Verdammniß; aber bei der Uebermacht jener schwatzenden, lächelnden, lockenden Gesellschaft waren alle solche Schmerzen bald vergessen, und nur eine Frage beunruhigte noch die leichten Sinne des Abtrünnigen: wen von den vieren zu wählen?

Dies ist eine traurige Erzählung von der Untreue der Männer, und sie muß mit dem nöthigen Ernst vorgetragen werden und vielem Schütteln des Kopfes. Anderseits könnte man all die wunderlichen Liebeleien und Entdeckungen anführen, die Vorwürfe und Eifersüchteleien, die Streitigkeiten und Freuden des Friedensschließens, die sich ereigneten zwischen jenen Mädchen und Herrn Dent. Aber unter den Umständen ist es am besten, sich mit der einfachen Erklärung zu begnügen, daß nach kaum sechs Monaten der Abwesenheit von seiner ewigen Liebe der Mann, der geschworen hatte, sie auf immerdar zu hüten, sorgfältigst und mit allen vorgeschriebenen Formalitäten dem Fräulein Maude Clarke aus Adavale, in der Kolonie Queensland, angetraut wurde.

Nachdem der Honigmond untergegangen und nüchterne Gedanken den Wirbel unverantwortlicher Leidenschaft aus dem Felde geschlagen, erschien dem jungen Manne das Bildniß des Mädchens, das er betrogen hatte, und ihre thränenvollen Augen, ihr bleiches Antlitz verfolgten ihn im Wachen und im Schlaf. Ihre Abschiedsworte klangen in seinen Ohren, und das Versprechen, das er nach so kurzer Zeit gebrochen. Und je näher ihr Geburtstag rückte, an dem er sein Wort einlösen sollte, desto unerträglicher ward die Marter seines Gewissens, bis sie seine Nerven zerrüttete und seinem Leben alles Licht und alle Schönheit raubte. Mit vorwurfsvollen Blicken verfolgte sein junges Weib die Linien und Falten der Sorge und Ruhelosigkeit, die sich in seine sonst so glatte Stirn gruben. Aber er wagte nicht zu bekennen, er mußte allein das Bewußtsein seiner Lüge tragen, so gut es ging. Und das war nicht allzu gut. Oft dachte er daran, das Land überhaupt zu verlassen; aber wenn er sich den Jammer der Ungewißheit und der stetig getäuschten Erwartung verbildlichte, die allmälig grausam das hoffnungsfrische Leben untergraben würden, nannte er sich einen Feigling und schwor, wenigstens diesen Theil seines Versprechens zu halten, und koste es, was es wolle.

Und so kam der Tag, an dem er sich mit dem Schuldgefühl eines Schuljungen, der klopfenden Herzens den Empfang daheim berechnet, dem wohlbekannten Treffort näherte. Als er den Tempel wiedersah, wo er sein erstes Ideal angebetet; als Erinnerung die Vergangenheit bis auf die kleinsten Kleinigkeiten erhellte, wie der Blitz in einer dunklen Landschaft, da stöhnte er laut in dem bitteren Gefühl einer Reue, die stärker war als je zuvor, und männlicher, weil kein selbstsüchtiger Gedanke sie mehr verunreinigte.

Ein Rascheln von Kleidern, ein leichter, schneller Tritt — und dann, ehe er noch Zeit gehabt, seine Geistesgegenwart wiederzuerlangen und sich klar zu werden über das, was er sagen wollte, stand Dot vor ihm und blickte zaghaft auf in sein Gesicht.

Es lag ein Schatten von Unsicherheit in ihren Augen, als ob sie die häßliche Wahrheit errathen, die da gesagt werden mußte.

„Oh Charlie, ich hoffe, ich habe — Dich nicht warten lassen!"

„Nein, Kleine — das heißt, Fräulein Dorothee — ich meine — ich—"

Und als er sie erröthen sah, purpurn glühend bis hinauf an die Locken, die ihre Schläfen umspielten, brach er gänzlich nieder und blieb stumm und demüthig vor ihr stehen und erwartete die Sturmfluth von Thränen und Vorwürfen, die da drohte. Aber sie kam nicht; und als er den Kopf hob, erstaunt und beruhigt, sah er, daß sie leise weinte.

Alles hätte er ertragen können, nur dies nicht. Und wäre es möglich gewesen, er hätte ihr noch einmal sein Leben geboten, sein Herz, alles, was er besaß oder je zu besitzen hoffte, um den Vertrauensbruch gut zu machen und das Glück zu heilen, das er zerstört.

„Dot, meine geliebte Dot! Weine nicht, um Himmelswillen! Ich bin ein Scheusal und nicht gut genug für Dich. Aber ich konnte mir nicht helfen — und — und —"

Doch sie schluchzte nur noch mehr, unartikulirte kleine Laute von sich gebend, die zweifellos eine Erklärung bedeuten sollten, aber dem verwirrten Manne gänzlich verloren gingen. Er nahm sie in seine Arme, tröstend und väterlich; und lange war es still, während das Mädchen gegen den hysterischen Anfall kämpfte, der sie schüttelte.

Endlich, als ihre Schluchzer weicher und weicher geworden und dann ganz und gar verflogen waren, sprach er wieder:

„Dorothee, meine liebe, liebe Dorothee! Sei nicht böse mit mir — über das, was geschehen. Kannst Du mir vergeben?"

Sie hob ihr thränenüberströmtes Antlitz; doch in ihren Augen lag ein so verständnißloser Blick, daß Charles für einen Augenblick dachte, der Schlag habe mehr ihr Hirn berührt, als ihr Herz. Aber ehe er fortfahren konnte, erhob sie sich plötzlich, gefaßt und ruhig:

„Um was handelt es sich überhaupt? Was willst Du, das ich Dir verzeihen soll?"

„Meine— meine Heirath, natürlich!"

„Deine — was?"

„Meine Heirath! Oh Doro — —"

Doch sie schnitt ihn kurz ab; und mit einem Lächeln, das dem reumüthigen Manne völlig unerklärlich schien, setzte sie ihr Examen fort:

„Du bist also verheirathet!?"

„Ja — nein — aber — —"

„Du bist verheirathet?"

„Ja — a — Du verstehst, ich — — Dorothee, bist Du verrückt?"

Aber Dorothee war keineswegs verrückt. Sie lachte nur, wie sie noch nie gelacht, in einer krampfhaften, hilflosen Weise, die ihre schlanke kleine Gestalt noch viel mehr schüttelte als der Paroxismus des Schmerzes eben. Und so oft sie ihre Heiterkeit zu überkommen und eine würdigere Haltung anzunehmen suchte — wenn sie hinauf zu Charles Gesicht schaute und den absolut blöden Ausdruck stumpfen Staunens darauf sah, brach sie wieder zusammen, bis es schien, als ob ihre Sinne sie wirklich verlassen.

Endlich brachte sie stotternd heraus: „Oh Charlie, Du Esel! Was für ein Witz! Oh du lieber Himmel! Ich werde noch sterben daran!"

„Zum Donnerwetter, was soll denn das alles bedeuten?" erkundigte sich Herr Dent, der langsam und allmählich so roth wie ein Puter geworden war.

„Du sagst, Du bist verheirathet und nun bist Du zurückgekommen, um mich um Verzeihung zu bitten?"

„Ich kam mit der Absicht; aber —"

„Aber was?"

„Es scheint, daß gar kein Grund zum Bedauern vorgelegen hat. Trotz alledem sehe ich nicht ganz, was es da zu lachen gibt. Gestatten Sie mir, mein Fräulein, mich zu empfehlen!"

Und in steifer Pose, mit dem Ausdruck eisigster Verachtung, stelzte er davon, taub gegen ein halberschrecktes „Charlie!", das seinem Abgang folgte.

Sorgsam seinen Aerger nährend, verließ er die Gegend, ohne einen der alten Nachbarn und Bekannten wieder zu sehen. Doch die Erinnerung an die Demüthigung brannte rachsüchtig in ihm; und als er eines Tages einen Freund traf, der sein Schulkamerad gewesen und der Dot kannte und bewundernd von ihr sprach, da öffnete sich sein weher Busen und er erzählte sein Erlebniß dem diskret lächelnden Zuhörer.

„Also Du batest sie um Verzeihung, und alles das?"

„Ja natürlich. Ich hatte mich feierlichst gebunden, sie zu heirathen; und ich war zurückgekommen, Du weißt, an eine andere verheirathet."

„Ha, ha, ha!" brüllte der gefühllose Freund. Und dann, als ihn Charlie drohend anstarrte, schrie er, mit einem neuen Heiterkeitsausbruch: „Mensch, — geheirathet hatte sie ja inzwischen auch!!"

Die Geschichte eines Verbrechens.

Aus Warschau sendet ein Berichterstatter der „Berl. Voss. Ztg." die nachstehende Uebersetzung einer russischen politischen Skizze: Es war einmal in einem gewissen Lande ein Gefängniß. Es hieß „Kresty" (Die Kreuze), weil es in Kreuzesform gebaut war und weil über der Eingangspforte ein Kreuz prangte. Da die Ge- Gefängnisse dazu da sind, daß Menschen hineingesteckt werden, so wurde im Jahre des Heils 1904 ein Mann Namens Andreas Rumiantzew in dieses Gefängniß gesperrt. Nun sitzt er drin und wartet der Dinge, die da kommen sollen. Die Zeit verrann, und es brach das Jahr 1905 an, ohne daß er vor den Untersuchungsrichter gerufen oder vor Gericht gestellt wurde. Da ward er verdrießlich und richtete an den Staatsanwalt im Beschwerdewege die Frage: weshalb werde ich hier ohne Verhör zurückgehalten und wie lange soll das noch dauern? Der Staatsanwalt befragte darauf den Untersuchungsrichter. Dieser zuckte die Achseln und schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn: „Was für ein Rumiantzew sitzt da? Wo sitzt er? Weshalb sitzt er? In welcher Sache sitzt er? Seit wann sitzt er? Ich weiß von nichts!" Und er begann nachzudenken: „Was zum Teufel! Bin ich Untersuchungsrichter oder bin ich's nicht? Welches Verbrechen hat dieser Rumiantzew begangen und weshalb sitzt er seit 1904 im Gefängniß, da ich doch nichts von ihm weiß und mich seiner auch nicht erinnern kann? Vielleicht habe ich es einmal gewußt, aber jetzt habe ich es vergessen." So dachte der Untersuchungsrichter in seinem Kabinett, Rumiantzew jedoch saß im Gefängniß. Der Untersuchungsrichter war aber ein gewissenhafter Mann, er kam zu dem Schlusse, daß dieser verdammte Verbrecher doch selbst wissen müsse, weshalb ihn die Behörde zu verhaften geruhte. Die Behörde kann doch nicht alles im Kopfe haben, sie steckt ja Tausende in die Gefängnisse. Und er fertigt einen Akt an mit Siegel und Unterschrift, genau wie es das Gesetz vorschreibt. „An den Herrn Aufseher der ersten Abtheilung des St. Petersburger Gefängnisses für Einzelhaft. Bitte, verhören Sie den in der Zelle 56 sitzenden Andreas Rumiantzew und fragen Sie ihn, welchen Verbrechens er angeklagt ist, an welchem Monate und Tage des Jahres 1904 dieses Verbrechen begangen worden ist, und ob er sich nicht der Nummer seiner Akten erinnert. Das darüber aufgenommene Protokoll bitte mir einzusenden."

Der Gefängnißaufseher ließ Rumiantzew aus der Zelle 56 in seine Kanzlei kommen und das Verhör begann. „Weshalb hat man dich eingesperrt?" Rumiantzew zuckte, ganz ebenso wie der Untersuchungsrichter, die Achseln und schlug sich mit der Hand vor die Stirn. „Wie kann ich das wissen? Ich glaube, für nichts und wieder nichts. Wer weiß denn, weshalb man die Leute einsperrt. Das müssen die dort besser wissen." „Und an welchem Monate und Tage des Jahres 1904 hast du das weder dir, noch dem Untersuchungsrichter, noch dem Staatsanwalt bekannte Verbrechen begangen?" „Ich habe gar kein Verbrechen begangen. Und eingesperrt haben sie mich im Jahre 1904. Den Tag weiß ich nicht mehr, ich sitze schon so lange." „Und erinnerst du dich nicht der Nummer deiner Akten?" „Heilige Mutter Gottes! Sitze ich denn in der Kanzlei oder in der Zelle? Woher soll ich denn die Nummer wissen?" „Hm, hm, dann steht es allerdings schlecht mit deiner Sache! Der Staatsanwalt weiß nichts davon und wir wissen auch nichts davon. Die einzige Hoffnung der Behörde war, daß du selbst etwas davon weißt. Da auch du nichts weißt, so ist es sehr schlimm. Der Untersuchungsrichter hat weder deine Akten noch deine Nummer. Folglich kann überhaupt keine Untersuchung eingeleitet werden. Man weiß nicht einmal, welches Verbrechen du begangen hast. Du wirst also so lange sitzen müssen, bis das Verbrechen entdeckt wird, bis du dich selbst daran erinnerst oder bis die Behörde oder etwa gute Menschen sich des Verbrechens erinnern. So lange keine Beweise gegen dich vorliegen, wirst du sitzen." Der Aufseher berichtete dem Untersuchungsrichter: „Der Verbrecher kennt sein Verbrechen nicht, wir kennen es ebenfalls nicht." Damit war die Sache abgethan. Es verfloß das Jahr 1905, es verfloß das Jahr 1906, es begann das Jahr 1907. Inzwischen erschien in einem gewissen Reiche eine Verfassung, hielt sich eine kurze Weile dort auf und verschwand wieder; es kam auch eine Amnestie, die „Kresty" erhielten neue Insassen. Andreas Rumiantzew aber sitzt und sitzt und kann sich seines Verbrechens nicht erinnern und dem Untersuchungsrichter seine Aktennummer nicht angeben. Und der Untersuchungsrichter kann sich ebenfalls nicht erinnern, auch nicht der Staatsanwalt, auch niemand unter den guten Menschen. Das Herz lacht einem im Leibe, wenn man bedenkt, welche Ordnung bereits im ganzen Reiche hergestellt ist, welche Gesetzmäßigkeit eingeführt wurde, wie viele Freiheiten versprochen worden sind. Aber Rumiantzew sitzt und sitzt und wartet, bis sein Verbrechen entdeckt und die Untersuchung eingeleitet wird. Er sitzt und wartet das vierte Jahr schon! Wie lange Rumiantzew „aus Mangel an Beweisen" noch sitzen wird, weiß Gott allein. Eigentlich sollte auch der Justizminister, unter dessen Leitung solche „Strafpflege" steht, etwas davon wissen. Da habt ihr die ganze Geschichte. Lacht aber nicht darüber! Denn es ist keine Fabel, die ich euch da erzählte, sondern eine Thatsache, und keine lächerliche, sondern eine furchtbar traurige.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue. Detroit, Mich.
Mr2

Briefe an den neuen Millonär.

Gustav Leemann, der Glückspilz von Lausanne, den das große Loos der Mailänder Lotterie über Nacht zum Millionär gemacht hat, hat den Postbeamten seines Bezirkes eine so große Mehrarbeit verursacht, daß sie eine Karte an ihn geschrieben haben, er möchte ihnen doch einige Flaschen zur Entschädigung schicken, die sie auf sein Wohl leeren wollten. Sie hatten wirklich Grund genug zu ihrer bescheidenen Bitte; denn aus der Schweiz, aus Italien, aus Frankreich, aus Deutschland und den angrenzenden Ländern ergießt sich eine wahre Fluth von Briefen auf den braven Mechaniker, der bis dahin in stiller Beschaulichkeit sein Leben geführt hatte. 1200 Zuschriften hat er bisher gezählt, und wenn er alle Bitten erfüllen wollte, die an ihn herantreten, so müßte er schon weit über 2 Millionen daran wenden — er müßte also schleunigst noch einmal das große Loos gewinnen. Was werden da nicht für Wünsche laut! Geldsummen soll er hergeben von 10- bis 200,000 Lire; ein junges Mädchen hat sich schon immer einen Flügel gewünscht, ein Sportfreund einen Lederball, ein anderer Schlittschuhe, eine Dame hat ihre falschen Zähne verloren und möchte neue haben, ein Veteran aus Livorno kann kein Geld ausfindig machen für seine Tabakbedürfnisse, ein Junge braucht das Schulgeld für eine höhere Schule — sie alle, alle wenden sich an den guten Herrn Leemann, der allein ihrer Noth ein Ende machen kann. Denn dieser Herr Leemann ist ein herzensguter, ein bewunderungswürdiger Mensch, das versichern ihm alle. „Ich bin Ihr Bewunderer", diese Phrase befindet sich in fast jedem Brief. Von diesem wunderbaren Menschen will auch ein Maler in Neapel ein Miniaturbild malen — für Geld natürlich, um nicht einen Mann zu beleidigen, der fortan in Napoleons schwimmen wird —; ein Komponist hat einen Marsch für ihn geschrieben mit dem Titel: „Der Millionär", für 15 Instrumente; und ein Dichter hat eine wahrhaft pindarische Ode auf den Sieger im modernen Millionenkampf gedichtet. Nicht alle denken an ihr eigenes liebes Ich, viele haben auch weiter ausgreifende Pläne, die der Herr Leemann verwirklichen soll. Eine Schweizer Gemeinde braucht, wie ein Bürger dem Millionär mittheilt, ein neues Wasserwerk und benöthigt dazu 50,000 Fr. — „ich würde von der neuen Anlage einen kleinen Vortheil haben", fügt der Biedere allerdings hinzu. Die Bürger von Mezières haben ein Theater und einen richtigen Dichter am Ort, der eine Komödie „Henriette" geschrieben hat; diese hat einigen Herren bei der Vorlesung großen Eindruck gemacht, aber sie können sie aus Mangel an Geldmitteln nicht aufführen: Herr Leemann soll also einspringen. Ein Herr hat ein neues Verfahren, Flaschen zu schließen, erfunden, ein anderer ein einfaches System, das Sinken der Schiffe unmöglich zu machen; ein dritter will eine Sprachschule in Rom begründen: immer kann nur Herr Leemann helfen. Ein Briefschreiber möchte wenigstens die 20 Lire wieder haben, die er vergeblich in Mailänder Loosen angelegt hat. Eine Eisenbahngesellschaft braucht 200,000 Frs. und bietet ihm dafür einen Direktorposten an (!) Daß ein ganzes Heer von Lieferanten über den armen Mann herfällt, versteht sich von selbst. Alle wollen ihm, da er bisher ja nicht an die Millionen gewöhnt wäre, rathen; er soll sein Geld in einem Hotel, in Landbesitz, in einem Käsegeschäft anlegen, selbstverständlich immer mit dem Briefschreiber als Kompagnon. Und schließlich kommt eine stattliche Zahl von Briefschreiberinnen, die sich selber als — Gattinnen anbieten. Die eine will auch Köchin bei ihm werden, wenn er sie als Gattin nicht haben will. Manche begnügen sich mit schüchternen Andeutungen. „Ich habe vergeblich von der Million geträumt und würde nun zufrieden sein, Ihre Bekanntschaft zu machen," schreibt ein Dämchen aus Lugano. Andere werden deutlicher: „Ich habe gehört, daß die Ehe vom Himmel bestimmt ist; ich möchte die Frau sein, die Ihnen bestimmt ist. Ich bin nicht reich, aber ich habe schon hübsche Möbel," schreibt eine Dame mit schöner grüner Tinte. Eine andere preist die Freuden des häuslichen Herdes mit einer treuen, graziösen und intelligenten Frau und fügt bescheiden hinzu: „Ich könnte diese sein." Ein Vater bietet seine Tochter an, ein anderer stellt Herrn Leemann zur Auswahl gleich drei zur Verfügung. Kurz, bei so vielen guten Freunden, die ihm rathen und helfen wollen, kann es Herrn Leemann gewiß nicht fehlen.

— Militärisch. — Feldwebel: Sie, Müller, was sind Sie denn eigentlich in Zivil? — Müller: Xylograph. — Feldwebel: Was, Xylograph? Sprechen Sie doch deutsch, Holzhacker sind Sie!

— Belauscht. — Buchhalter: Der neue Kommis scheint nicht besonders fleißig zu sein, so oft er sich unbemerkt glaubt, schaut er zum Fenster hinaus. — Prinzipal: So? Den setzen wir von morgen an an die Schreibmaschine, da hören wir es gleich, wenn er nichts thut!

Mittwoch, 8:30 bis 11 Uhr Vormittags—Frisch gerösteter Kaffee, 10c Pfund

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

„Für Mittwoch"

10c Little Red Riding Hood Nachtlampen, vollständig, wie Abbildung. 10c

Französische Porzellan Kaffeetassen, per Stück 3c
Fancy unterglasirte farbige Spucknäpfe — 25c Werth zu 10c

Spart Geld jetzt an Granitwaaren.

Kauft Granite-Waaren von der Auktion von „The National Enameling & Stamping Co.", abgehalten in St. Louis, Mo. Wir kauften stark und wir kauften billig — jetzt ist Eure Gelegenheit da.

Nr. 8 Granite eiserne Theekessel zu 29c
2 Quart Granite eiserne Reis-Kessel zu 25c
14 Quart Granite eiserne Geschirrwaschschüsseln 25c
16 Quart Granite eiserne Wassereimer zu 45c
5 Quart Granite eiserne Berlin Kessel zu 29c

Strümpfe-Offerten

Männer-Socken — nahtlos — braun und blau gemischt — Paar 4c
Schwarze gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe — nahtlos — Odds und Ends — per Paar 5c

Tickings, Muslin

Feder-Ticking — roth und gestreift — gute Qualität — reguläre 30c-Sorte — per Yard 19c
Schwerer ungebleichter Muslin — yardbreit — vom Stück — 7c Sorte — per Yard 5c

Spitzen-Gardinen

Nottingham Spitzen-Gardinen — Fabrik-Seconds — werth bis zu $1.00 — per Stück 19c
Brussels und feine Nottingham Gardinen — reguläre $2.00 Werthe — per Paar $1.39

Männer-Kleider

Männer-Anzüge — helle Farben — alle Größen — werth bis zu $7.50 — von 9 bis 11 Vorm. $4.98
Hosen für Männer und Jünglinge — nette Muster — alle Größen, Paar 98c

Spitzen, Taschentücher

475 Stücke Spitzen — Torchon und fancy Baumwolle — dazu passende Einsätze — werth 5c, Yard 2c
Männer-Taschentücher — indigoblau und türkisch roth — echtfarbig — werth 5c — per Stück 3c

Percales, Ginghams

36-zöll. hellfarbige Shirting Percales — Fabrikreste von 3 bis 10 Yards — 12½c Wth., Yd. 6½c
Schürzen-Gingham — in allen bekannten Karrirungen — blau, braun und roth — 8½c Werth, per Yard 5¾c

Suitings, Mohair

36-zöll. Beige Suitings — nette und hübsche Muster — karrirt und gestreift, 35c Werth, Yard 15c
42-zöll. importirte englische Mohairs — alle beliebten Schattirungen f. das Frühjahr, sowie schwarz — werth 65c — per Yard 32½c

Männer-Trachten

Männer-Hosenträger — Firemans u. Police — regulärer 25c Werth — per Paar 15c
Seidene Männer-Halstrachten — Four-in-Hands — 25c Werth — Mittwoch nur 15c

Unterzeug

Weiße Leibchen für Kinder — niedriger Hals — kurze oder keine Aermel — Größen 4, 5 und 6 — zu 10c
Balbriggan Hemden und Hosen für Männer — reguläre 50c Werthe — zu 39c

Nachtkleider

Muslin Nachthemden für Damen — tucked Yoke — regulärer 75c Werth — zu 38c

Dieser Koupon und 10c
berechtigt Euch zu 4 Pfund unserer neuen Californischen Zwetschen.

Damen-Skirts

Wollene Walking Skirts für Damen — regulärer $7.50 Werth — speziell zu $2.48

Kinder-Waists

Gestrickte „M" Waists für Kinder — alle Größen — regulärer 15c Werth — zu 10c

Dieser Koupon und 11c
berechtigt Euch zu 1 Pfd. 10c Vanilla Cookies und 1 Packet Uneeda Biscuits.

Damen-Jackets

Broadcloth oder Covert Jackets für Damen — sateengefüttert — regulärer $5.00 Werth — zu $2.98

Damen-Wrappers

Percale Damen-Wrappers — völlig $1.25 werth, spez. für Mittwoch 35c

Mädchen-Coats

Mädchen-Coats — Coverts oder fancy Mischungen — ganz speziell, Auswahl $1.98

Liköre

Kalifornischer Port oder Muscatel-Wein — per Gallone 59c
300 Gallonen 100 Proof Straight Whiskey — absolut rein — werth $3.50 — nur 1 Gall. an einen Kunden $2.25
Tischbier — per Kiste von 2 Dutzend Flaschen 76c
Kümmel (Aug. Schimmel) volles Quart zu 50c

Notions

Kloster-Seide — alle Farben und schwarz — 100-Yard-Spule 2c
Eureka Haken und Oesen — 2 Dutzend für 1c
Sperm Maschinen-Oel — 4-Unzen-Flaschen — wth. 5c — zu 2c
Weiße Perlmutterknöpfe — per Dutzend 2c

Droguen

Kosolo Tonic — $1 Größe zu 61c
Lemke's St. Johannes-Tropfen — 50c Größe zu 31c
Hien Fong Essence — oder grüne Tropfen — 25c Größe 15c
Pitchers Castoria — das echte — drei Flaschen für 25c

Hirsch Optiker

Ich liefere Gläser gegen Kopfweh.
Ich liefere Gläser f. schlechte Augen
Ich liefere Gläser f. schwache Augen
Ich liefere Gläser für entzündete Augenlider.
Ich liefere Gläser für überangestrengte Augen.

Hirsch Optiker

Ich hole sie nicht aus dem Schaukasten heraus, sondern untersuche und prüfe Eure Augen wissenschaftlich, so daß, je mehr Ihr die Gläser tragt, Eure Augen und Euer Kopf besser fühlen. Meine Preise sind mäßig für diese Art Arbeit.

$2.95 für solid goldene Augengläser, komplete.
„Es liegt alles in der Linse." — Irgend ein Rahmen ist gut genug.

Oskar Wildes Aphorismenkunst.

Weisheiten von Oskar Wilde sind in einem Büchlein vereinigt, das der Wiener Verlag auf den Markt gebracht hat. Das Neue Wiener Tagblatt zitirt daraus folgende Proben:

Des Weibes Bestimmung ist: geliebt, nicht verstanden zu werden.

Eine Idee wird darum noch nicht wahr, weil jemand sich dafür geopfert hat.

Die Männer sind alle feig. Sie höhnen alles, was in der Welt als Sitte gilt, und fürchten sich doch vor der Meinung der Welt.

Sprich nie verächtlich über die Gesellschaft. Nur wem es nicht gelingt, hineinzukommen, der spottet darüber.

Es kostet nicht viel Mühe, mit jemand liebenswürdig zu sein, der einem völlig gleichgiltig ist.

Pünktlichkeit stiehlt uns die beste Zeit.

Jedes Verbrechen ist gemein, jede Gemeinheit ist ein Verbrechen.

Wir alle schreiten durch die Gassen, aber nur wenige blicken zu den Sternen auf.

Wer es dahin gebracht hat, dem eigenen Leben zuschauen zu können, ist den Leiden des Lebens entronnen.

Worin liegt das Wesen des Zynikers? Darin, daß dieser von allem den Preis, von nichts den Werth kennt.

Die Tragödie des Alters liegt nicht darin, daß man alt geworden, sondern daß man jung geblieben ist.

Jeder große Mann hat heute seine Apostel und sicher ist es immer Judas, der die Biographie des Meisters schreibt.

Das Unmögliche wird zuweilen geglaubt, das Unwahrscheinliche niemals.

Ich bin der einzige Mensch auf der Welt, den ich gern gründlich kennen möchte, aber ich sehe nicht ein, wie mir dies gelingen soll.

Die größten Thorheiten begeht man immer aus den edelsten Motiven.

Die Zigarette ist geradezu der Typus eines vollkommenen Vergnügens. Sie gewährt exquisiten Genuß und läßt uns doch unbefriedigt.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.
feb8*2

Nur der geistig Minderbemittelte läßt sich in Diskussionen ein.

Selbst das Wahre kann bewiesen werden.

Greise glauben alles; Männer bezweifeln alles; Junge wissen alles.

Selbstaufopferung sollte polizeilich verboten sein. Sie wirkt so demoralisirend auf die Menschen, für die man sich aufopfert.

Frauen haben einen untrüglichen Instinkt. Sie bringen alles an's Licht außer das Sonnenklare.

— Der kleine Jurist. — Hänschen, der Sohn eines Juristen, ist in der Schule faul gewesen, weshalb er eine Stunde nachsitzen mußte. Als ihm der Vater hierüber Vorhaltungen machte, entgegnete er: „Was meinst Du, Vater, kann man den Kerl nicht wegen Freiheitsberaubung belangen?"

— Ein Wink mit dem Zaunpfahl. — Ihr Kostüm steht Ihnen aber gut, Herr Müller. — Ja, schade, daß mein Name nicht dazu paßt. Finden Sie nicht auch, daß „Müller" nicht besonders klingt? — O, ich möchte ganz gern Frau Müller heißen!